



Schutzgebühr: 50 Cent

Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht
die Anbetung der Asche.

Gustav Mahler

KVV

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2010/2011**

Inhalt und Impressum

Inhalt & Impressum	3
Fachschaft: Wir über uns	4
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät	5
Die Gleichstellungskommission	6
Das Theologische Mentorat	7
Zentrale Einrichtungen	8
Studienberatung	9
Studieninformation Diplom	10
Studieninformation Staatsexamen	12
Studieninformation Magister	14
Modularisiertes Vollstudium Magister theologiae	15
Modularisierter Bachelor 2-Fächer Hauptfach	18
Modularisierter Bachelor 2-Fächer Nebenfach	21
Modularisiertes Staatsexamen	23
Modularisiertes Staatsexamen (Beifach)	26
Veranstaltungsübersicht Grundstudium	29
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium	30
Mein Stundenplan	111
Ankündigungen der Fachschaft	37
Sprachen	39
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte	41
Altes Testament	43
Neues Testament	47
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie	49
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte	54
Liturgiewissenschaft	60
Philosophische Grundfragen der Theologie	64
Fundamentaltheologie	67
Dogmatik	70
Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte	73
Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung	78
Theologische Ethik (Moraltheologie)	83
Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften	86
Kirchenrecht	88
Praktische Theologie	95
Religionspädagogik, Kerygmata und Kirchliche Erwachsenenbildung	99
Institut für berufsorientierte Religionspädagogik	110

Impressum

Herausgeber:	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
Redaktion:	Hermann Herburger, Regina Himmel, Juliane Mager
Werbung:	Christian Kütke
Auflage:	500
Titelbild:	„Tradition“ © M.E. / PIXELIO (www.pixelio.de)
Druck:	Ui-Plan, Nauklerstr. 20, 72074 Tübingen

Fachschaft - Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen

Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte
Studierende informieren, begleiten und vertreten
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum
Angebote über das Studium hinaus
Spaß am Studium

Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftstcafé, Glühweinausschank, Fakt E-mailverteiler, Studientage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Latein Tutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT, ...

Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	Montags, 13 c.t., 14-tägig

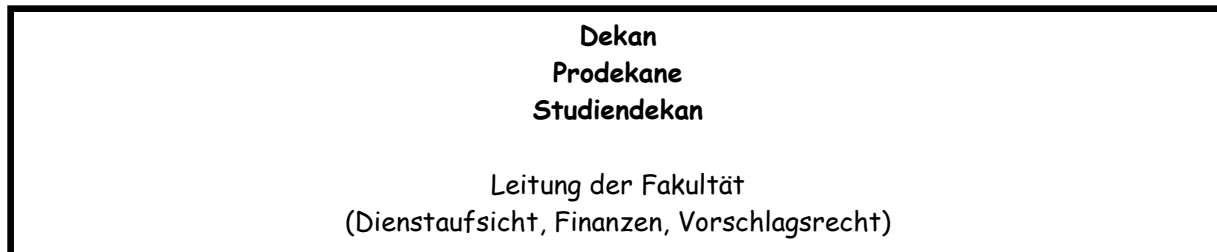
Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch Sitzungsprotokolle und weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

Fakt Verteiler

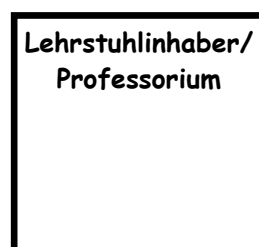
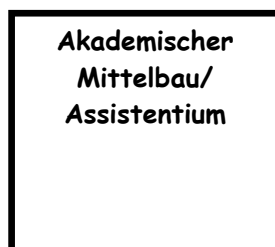
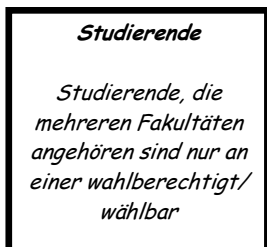
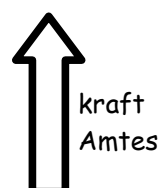
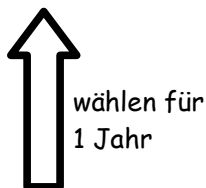
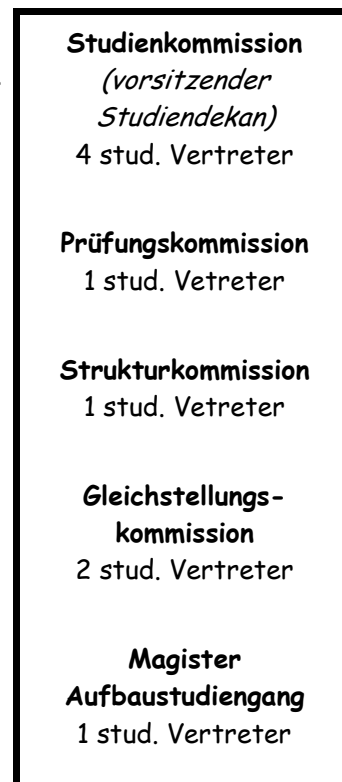
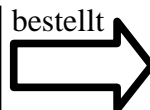
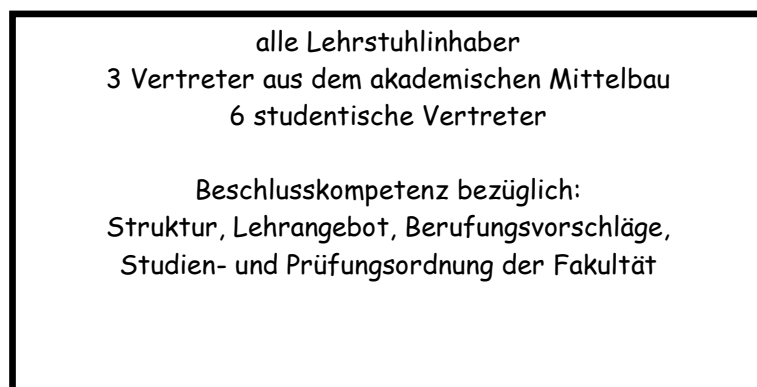
Der Fakt Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an fakt@listserv.uni-tuebingen.de
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt> an/ab.

Gremien der Katholisch-Theologischen Fakultät

Fakultätsvorstand



Fakultätsrat



Die Gleichstellungskommission ...

... ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Unser Vorsitzender aus dem Professorium ist seit dem Wintersemester 04/05 Prof. Hilberath, als Vertreterin aus dem Assistentium haben wir Dr. Monica Herghelegiu und von studentischer Seite Mirjam Decker (mirjam.decker@student.uni-tuebingen.de) und Zita Waschhausz (zita.waschhausz@student.uni-tuebingen.de).

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

Aktuelle Informationen, sowie Kontaktinformationen mit uns findet ihr an unserem Info-Brett im Durchgang vom alten ins neue Gebäude des Theologicums und natürlich über den Fakt-Mailverteiler. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind - für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei uns interessiert seid, ebenso wie wenn es ein konkretes Thema gibt, das ihr mit uns besprechen wollt, oder auch wenn ihr einfach mal schnuppern kommen wollt. Und natürlich würden wir uns ebenfalls über Anregungen von eurer Seite - seien sie allgemeiner Natur oder zu einem konkreten Projekt von uns - sehr freuen.

Das Theologische Mentorat ...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Die *Mentorin* und die *Geistliche Begleiterin* haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anzustreben.

Die *Mentorin* ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Die *Geistliche Begleiterin* ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeigneten Gesprächspartner/-innen.

Adresse
Theologisches Mentorat
Brunnsstraße 19
72074 Tübingen
Tel.: 07071/4641
Fax: 07071/4643
www.mentorat-tuebingen.de

Mentorin

Mechthild Berchtold, Pastoralreferentin
E-Mail: mechthild.berchtold@drs.de
Sprechstunde: Di 9-10, Do 14-15 und n.V.

Geistliche Begleiterin

Birgit Bronner, Pastoralreferentin
E-Mail: birgit.bronner@drs.de
Sprechstunde: Mi 11-12 und n.V

Zentrale Einrichtungen

Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u.a. Verkauf/Ausgabe von Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffplänen, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock

E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann

E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de

Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861

Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 - 11.30 Uhr

Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: HiwiVerträge und allgemein Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann

E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-12 Uhr

Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr

(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de; Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Fr: 8-24 Uhr, Sa-So: 10-18 Uhr
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr: 19.30-24 Uhr, Sa: 15.30-22 Uhr, So: 10-22 Uhr)

Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

Termine

WiSe 10/11: Mo, 11.10.2010 - Sa, 05.02.2011

Vorlesungsfreie Tage: 1. November 2010 (Allerheiligen) und 24.12.2010-07.01.2011

Rückmeldefrist für das SoSe 2011: 1. Juni 2010 bis 15. August 2010

SoSe 2011: Mo, 11. April 2011 - Sa, 23. Juli 2011

Vorlesungsfreie Tage: 22.04.2011 - 25.04.2011, 2. Juni 2011 (Christi Himmelfahrt), 13. Juni 2011 bis 18. Juni 2011, 23. Juni 2011 (Fronleichnam)

Studienberatung

Für den Diplom-, Magisterstudiengang und den magister theologiae

AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482

Sprechstunde: Mo 16-17, Di 16-17 Uhr

Für den Lehramtsstudiengang

Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail: andreas.holzem@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 50, Tel.: 29-78054

Sprechstunde: Do 11-13 (siehe Aushang am Büro)

Studienangelegenheiten allgemein

Fachschaft Katholische Theologie

Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)

Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“

Studieninformation Diplom

Sprachliche Voraussetzungen

Großes Latinum /5 Jahre Latein
/ Latinum + Lektüreschein
Bibelgriechisch
Hebraicum

Grundkurse

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)
Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen
Arbeitens (AKG oder MNKG)
Fundamentaltheologie oder Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie oder Liturgie oder
Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

Vordiplom

Prüfungen über die 4 letzten Semester in
Einleitungswissenschaften (Klausur)
Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)
Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)
Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb
MNKG & mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

Hauptseminare

(5 Seminarscheine, mindestens 4 benotet, einer aus dem Schwerpunktfach)

AT oder NT

Kirchengeschichte oder Liturgie

Philosophie oder Ethik

Fundamentaltheologie oder Dogmatik

Praktische Theologie oder Kirchenrecht

sowie ein unbenoteter Schein im Schwerpunktfach

Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik,
Kirchenrecht, Praktische Theologie, Religionspädagogik
(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in
der zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das
Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den
Prüfungsstufen)

Studieninformation Staatsexamen

Sprachliche Voraussetzung

Latinum
Bibelgriechisch
Hebraicum (freiwillig)

Grundkurse

Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen
Arbeitens (AKG oder MNKG)
Fundamentaltheologie oder Philosophie
Dogmatik
Ethik (EPG I inklusive)
Praktische Theologie oder Liturgie oder
Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Semestralexamen

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in
Praktischer Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie
nähere Informationen bei Praktische Theologie

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium). Es wird der
Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem
Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer

Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT
(nicht Geschichte Israels I/II)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden.
Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholte Sprache die Zwischenprüfung um
ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche
Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Hauptseminare

(3 Seminarscheine, einer muss aus den folgenden Bereichen sein: es gilt zu beachten, dass ein Seminar davon interdisziplinär ausgerichtet sein muss)

AT oder NT

systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik
Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder
Kirchenrecht

Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts
Teilnahme (unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur Elementarisierung
theologischer Inhalte
religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester

Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:
Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik
Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie
Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:
Schule als Institution
Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld
die Lehrkraft und ihre Kompetenzen
Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-
philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik,
Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)
mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur
berücksichtigt)
Theologische Ethik/ Sozialethik
AKG und MNKG
Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04)
erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum download

Studieninformation Magister

Hauptfach

Latein und
Griechisch oder Hebräisch

Nebenfach

Sprachen

Latein oder Griechisch oder
Hebräisch

6 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Grundkurse

3 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

Zwischenprüfung

Nachweis von allen Grundkursscheinen und erforderlichen
Sprachen

4 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Hauptseminare

2 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach
+ weiteres Fach)
4 mündliche Prüfungen

Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
2 mündliche Prüfungen

Lehrveranstaltungen des modularisierten Vollstudiums Magister theologiae

(Version 17.05.2010)

Grundlage: Beschluss des Fakultätsrates am 19.06.2009

insgesamt 6 Grundkurse

M 01 Einführung in die Methoden der Exegese
M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens

M 03 Einführung in die Dogmatik
M 04 Einführung in die Fundamentaltheologie / Philosophie
M 05 Einführung in die praktisch-theologischen Fächer
M 09 Einführung in die Theologische Ethik / Sozialethik

insgesamt 5 (6) Hauptseminare

M 08 Dogmatik
M 11 Praktisch-theologische Fächer
M 11 Theologische Ethik / Sozialethik
M 12 Philosophie / Fundamentaltheologie
M 14 Exegese
M 14 Kirchengeschichte
(M 15 fakultativ Philosophie)

M 1				ECTS 12,00		
Titel: Einführung Biblische Theologie						
Vera nst.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit
GK	2	Einl AT	Einführung in die Methoden der Exegese Dyma: Einführung in die Methoden biblischer Exegese Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese		3,50	Mi 09-11 Di 14-16
VL	2	Einl	Einleitung in das Alte Testament Niehr: Einleitung in das Altes Testament		2,50	Mi 08-10
VL	2	Einl	Einleitung in das Neue Testament	SS	2,50	
VL	2	Einl	Geschichte Israels	SS	2,50	
Koll/ L	1	Einl	Bibelkunde Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I - Pentateuch u. Geschichtsbücher Hepperle: Bibelkunde: Neues Testament		1,00	Mo 14- 15/ Di 16-17 Di 18-20

M 2					Titel: Einführung Historische Theologie		ECTS 12,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se-mester	ECTS	Zeit		
GK	2	AKG MNKG	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens Kavvadas: Die Auseinandersetzung um den rechten Christusglauben in der Alten Kirche des 4. Jh.s. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte Weber: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte (GK 1/ GK 2)		3,50	Di 14-16 Do 14-16 oder Do 16-18		
VL	2	AKG	Kirchengeschichte des 1. bis 3. Jahrhunderts Seeliger: Alte Kirchengeschichte: 1. - 3. Jh		2,50	Di 8.30-09		
VL	1	AKG	Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts	SS	1,25			
Koll	1	AKG	zu VL: Kirchengeschichte / Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts	SS	0,50			
VL	2	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930		2,25	Do 08-10		
VL	1	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 2	SS	1,00			
VL	1	MNKG	Zeitgeschichte des II. Vatikanischen Konzils	SS	1,00			

M 3					Titel: Einführung Systematische Theologie		ECTS 12,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se-mester	ECTS	Zeit		
GK	2	Dog DgÖk	Einführung in die Dogmatik Jung: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens		3,50	Mi 16-18 oder Do 16-18		
VL + Koll/L	2	Dog DgÖk	Einführungskurs in die Theologie Hilberath, Jung, Freyer, Kirschner: Einführung in die Theologie		2,50	Mo, 8-10		
VL	2	ThE	Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik		2,50	Di 10-12		
Koll	1	ThE	zur VL: Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundbegriffe		0,50	Di 12-13		
VL	2	SozE	Grundbegriffe der Sozialethik	SS	2,50			
Koll	1	SozE	zur VL: Grundbegriffe der Sozialethik	SS	0,50			

M 4 Titel: Einführung Philosophie/ Fundamentaltheologie					ECTS 15,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit
GK	2	FTh Phil	Einführung in die Fundamentaltheologie / Philosophie Ströbele: Fundamentaltheologischer Grundkurs Herzberg: Metaphysik des Thomas von Aquin		3,50	Di 16-18 Mo 16-18
VL	2	FTh	Einführung in die Fundamentaltheologie	SS	2,50	
Koll/L	1	FTh	zur VL: Einführung in die Fundamentaltheologie	SS	1,50	
VL	2+1	Phil	Einführung / Vertiefung Philosophie I Brachtendorf: Metaphysik II (Neuzeit) Brachtendorf: Metaphysik und Metaphysikkritik im 20. Jht.		3,75	Mo 10-12 Mi 10-11
VL	2+1	Phil	Einführung / Vertiefung Philosophie II	SS		

M 5 Titel: Einführung Praktische Theologie / Humanwissenschaften					ECTS 15,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit
GK	2	RelP PrTh KR LitW	Einführung in die Praktisch-theologischen Fächer Hauf: Einführung in die Religionspädagogik Herghelegiu: Einführung in die Methode des Kirchenrechts Odenthal: Einführung in die Liturgiewissenschaft		3,50	Di 16-18 Mo14-16 Mi 14-16
VL	1	RelP	Einführung in Religionspädagogik, Kerygmantik, kirchliche Erwachsenenbildung Biesinger: Einführung in die Religionspädagogik		1,25	Do 08-09
VL	1	PrTh	Einführung in die Praktische Theologie Fuchs: Einführung in die Praktische Theologie am Thema kirchlicher Sozialformen	SS	1,25	Fr 10-11
VL	1	KR	Einführung in das Kirchenrecht	SS	1,25	
VL	1	LitW	Einführung in die Liturgiewissenschaft Odenthal: Einführung in die Liturgiewissenschaft		1,25	Mi 11-12
VL	1	SozE	Moralsoziologie N.N.: ...		1,25	
VL	1	ThE	Moralpsychologie	SS	1,25	
Koll/L	2	PrTh	Pastoralsoziologie / Theologie der Diakonie Fuchs: Einführung in die Praktische Theologie am Thema kirchlicher Sozialformen	SS	2,00	Fr 08-10
Koll/L	2	RelP	Lernpsychologie - Entwicklungspsychologie - Religionspsychologie	SS	2,00	

Lehrveranstaltungen des modularisierten Bachelor-Studiengangs

2-Fächer-BA, Hauptfach (6 Sem., 102 ECTS) (Version 17.06.2010)

weiß	Pflicht (P)	zusammen
hellgrau	Wahlpflicht (WP mit Nr. der zusammengeh. LV)	
weiß M 12	Wahl (W)	8 ECTS

insgesamt 5 Grundkurse	M 01	Einführung in die Methoden der Exegese
	M 02	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
	M 03	Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie
	M 04	Einführung in die Praktisch-theologischen Fächer
	M 04	Einführung in die Ethik
insgesamt 4 Hauptseminare	M 07	Dogmatik
	M 08	Kirchengeschichte / M 09 Praktische Theologie / Kirchenrecht / Liturgiewissenschaft/ RelPäd
	M 10	Ethik / M 11 Fundamentaltheologie / Philosophie
	M 11	Exegese

M 1	Titel: Einführung Biblische Theologie				ECTS 6,00	
Vera nst.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit
GK	2	Einl AT/ NT	Einführung in die Methoden der Exegese Dyma: Einführung in die Methoden biblischer Exegese Gulde- Karmann: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese		3,50	Mi 09-11 Di 14-16
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Alte Testament Niehr: Einleitung in das Alte Testament		2,50	Mi 08-10
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Neue Testament	SS	2,50	

M 2	Titel: Einführung Historische Theologie				ECTS 9,00	
V.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit
GK	2	AKG MNKG	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens Kavadas: Die Auseinandersetzung um den rechten Christusglauben in der Alten Kirche des 4. Jh.s. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte Weber: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte (GK 1/ GK 2)		3,50	Di 14-16 Do 14-16 oder Do 16-18

VL	2	AKG	Kirchengeschichte der Antike Seeliger: Alte Kirchengeschichte: 1. - 3. Jh		2,00	Di 8.30-9
VL	2	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930		2,25	Do 08-10
VL	1	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 2	SS	1,00	
VL	1	MNKG	Zeitgeschichte des II. Vatikanischen Konzils	SS	1,00	

M 3					Titel: Einführung Philosophie / Systematische Theologie		ECTS 12,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se-mester	ECTS	Zeit		
GK	2	Dog DgÖk FTh Phil	Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie Jung: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens Ströbele: Fundamentaltheologischer Grundkurs Herzberg: Metaphysik des Thomas von Aquin		3,50	Mi 16-18 od. Do 16-18 Di 16-18 Mo 16-18		
VL + Koll/L	2	Dog DgÖk	Einführung in die Theologie Hilberath, Jung, Freyer, Kirschner: Einführung in die Theologie		2,50	Mo 08-10		
VL	2	FTh	Einführung in die Fundamentaltheologie	SS	2,50			
VL WP 2	2+1	Phil	Einführung in die Philosophie I Brachtendorf: Metaphysik II (Neuzeit) Brachtendorf: Metaphysik und Metaphysikkritik im 20. Jht.		3,50	Mo 10-12 Mi 10-11		
VL WP 2	2+1	Phil	Einführung in die Philosophie II	SS	3,50			

M 4		Titel: Einführung Ethik / Praktische Theologie				ECTS 10,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit	
GK	2	RelP PrTh KR LitW	Einführung in die Praktisch-theologischen Fächer Hauf: Einführung in die Religionspädagogik Herghelegiu: Einführung in die Methode des Kirchenrechts Odenthal: Einführung in die Liturgiewissenschaft		3,50	Di 16-18 Mo 14-16 Mi 14-16	
GK	2	ThE SozE	Einführung in die Theologische Ethik <i>oder</i> Sozialethik Lutz: Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik N.N.: Was soll ich tun? - Einführung in die Ethik		3,50	Di 14-16 Do 14-16	
VL WP 3	1	RelP	<i>Einführung in Religionspädagogik, Kerygmantik, kirchliche Erwachsenenbildung</i> Biesinger: Einführung in die Religionspädagogik		1,00	Do 08-09	
VL WP 3	1	PrTh	Einführung in die Praktische Theologie Fuchs: Einführung in die Praktische Theologie am Thema kirchlicher Sozialformen		1,00	Fr 10-11	
VL WP 3	1	KR	Einführung in das Kirchenrecht	SS	1,00		
VL WP 3	1	LitW	Einführung in die Liturgiewissenschaft Odenthal: Einführung in die Liturgiewissenschaft		1,00	Mi 11-12	
VL WP 4	2	ThE	Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik		2,00	Di 10-12	
VL WP 4	2	SozE	Grundbegriffe der Sozialethik	SS	2,00		

Lehrveranstaltungen des modularisierten Bachelor-Studiengangs

2-Fächer-BA, Nebenfach (6 Sem., 57 ECTS) (Version 17.06.2010)

weiß	Pflicht (P)	zusammen
hellgrau	Wahlpflicht (WP mit Nr. der zusammengeh. LV)	
weiß M 8	Wahl (W)	12 ECTS

insgesamt 4 Grundkurse	M 1	Einführung in die Methoden der Exegese / Einführung in die Ethik
	M 2	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens
	M 3	Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie
	M 7	Einführung in die Praktisch-theologischen Fächer
insgesamt 2 Hauptseminare	M 8	Biblische oder Historische Fächer
	M 8	Systematische oder Praktische Fächer

M 1 Titel: Basismodul 1						ECTS 6,00	
Vera nst.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit	
Gk WP 1	2	Einl AT/ NT	Einführung in die Methoden der Exegese Dyma: Einführung in die Methoden biblischer Exegese Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese		3,50	Mi 09-11 Di 14-16	
Gk WP 1	2	ThE SozE	Einführung in die Theologische Ethik <i>oder</i> Sozialethik Lutz: Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik N.N.: Was soll ich tun? - Einführung in die Ethik		3,50	Do 14-16	
VL WP 2	2	Einl	Einleitung in das Alte Testament Niehr: Einleitung in das Alte Testament		2,50	Mi 08-10	
VL WP 2	2	Einl	Einleitung in das Neue Testament	SS	2,50		

M 2 Titel: Basismodul 2						ECTS 6,00	
V.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit	
GK	2	AKG	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens Kavvadas: Die Auseinandersetzung um den rechten Christusglauben in der Alten Kirche des 4. Jh.s. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer		3,50	Di 14-16 Do 14-16	

		MNKG	Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte Weber: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte (GK 1/ GK 2)			oder Do 16-18
VL WP 3	2	AKG	Kirchengeschichte und Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts (zu wählen bei MNKG-GK) Seeliger: Alte Kirchengeschichte: 1. - 3. Jh		2,50	Di 8.30-09
VL WP 3	1	AKG	Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts	SS	1,25	
VL WP 3	2	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930		2,25	Do 08-10
VL WP 3	1	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 2	SS	1,00	

M 3				Titel: Basismodul 3		ECTS 6,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit	
Gk	2	Dog DgÖk FTh Phil	Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie Jung: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens Ströbele: Fundamentaltheologischer Grundkurs Herzberg: Metaphysik des Thomas von Aquin		3,50	Mi 16-18 oder Do 16-18 Di 16-18 Mo 16-18	
VL/Koll WP 4	2	Dog DgÖk	Einführungskurs in die Theologie (GK und VL in unterschiedlichen Fächern) Hilberath, Jung, Freyer, Kirschner: Einführung in die Theologie		2,50	Mo 08-10	
VL WP 4	2	FTh	Einführung in die Fundamentaltheologie (GK und VL in unterschiedlichen Fächern)	SS	2,50		
VL WP 4	2	Phil	Einführung Philosophie I (GK und VL in unterschiedlichen Fächern) Brachtendorf: Metaphysik II (Neuzeit)		2,50	Mo 10-12	
VL WP 4	2	Phil	Einführung Philosophie II (GK und VL in unterschiedlichen Fächern)	SS	2,50		

Lehrveranstaltungen des modularisierten Staatsexamens (Version 03.05.2010)

weiß	Pflicht (P)	zusammen 84 ECTS
hellgrau	Wahlpflicht (WP mit Nr. der zusammengeh. LV)	
weiß M 12	Wahl (W)	10 ECTS
Blau	Fachdidaktik (FD)	10 ECTS
	Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	12 ECTS

insgesamt 4 Grundkurse	M 01 Einführung in die Methoden der Exegese M 02 Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens M 03 Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie M 04 Einführung in die Ethik
insgesamt 4 Hauptseminare	M 07 Dogmatik (Elementarisierung) M 08 Kirchengeschichte / M 09 Praktische Theologie / Kirchenrecht / Liturgiewissenschaft M 10 Ethik / M 11 Fundamentaltheologie / Philosophie M 11 Exegese
insgesamt 2 EPG-Seminare	EPG I, in Theologische Ethik / Sozialethik für Theologie-Studierende kombiniert mit WP-VL ThE/SozE anerkannt für M 04 Einführung in die Ethik
insgesamt 2 FD-Seminare	EPG II frei aus allen Fakultäten M 04 Einführung in die Religionspädagogik M 09 Hauptseminar Fachdidaktik II

M 1 Titel: Einführung Biblische Theologie					ECTS 6,00	
Vera nst.- Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit
GK	2	Einl AT/ NT	Einführung in die Methoden der Exegese Dyma: Einführung in die Methoden biblischer Exegese Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese		3,50	Mi 09-11 Di 14-16
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Alte Testament Niehr: Einleitung in das Alte Testament		2,50	Mi 08-10
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Neue Testament	SS	2,50	

M 2 Titel: Einführung Historische Theologie					ECTS 9,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit
GK	2	AKG MNKG	Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens Kavvadas: Die Auseinandersetzung um den rechten Christusglauben in der Alten Kirche des 4. Jh.s. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte Weber: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte (GK 1/ GK 2)		3,50	Di 14-16 Do 14-16 oder Do 16-18
VL	2	AKG	Kirchengeschichte der Antike Seeliger: Alte Kirchengeschichte: 1. - 3. Jh		2,00	Di 8.30-09
VL	2	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930		2,25	Do 08-10
VL	1	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 2	SS	1,00	
VL	1	MNKG	Zeitgeschichte des II. Vatikanischen Konzils	SS	1,00	

M 3 Titel: Einführung Philosophie / Systematische Theologie					ECTS 9,00	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit
GK	2	Dog DgÖk FTh Phil	Einführung in die Dogmatik / Fundamentaltheologie / Philosophie Jung: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens Ströbele: Fundamentaltheologischer Grundkurs Herzberg: Metaphysik des Thomas von Aquin		3,50	Mi 16-18 oder Do 16-18 Di 16-18 Mo 16-18
VL + Koll/L	2	Dog DgÖk	Einführung in die Theologie Hilberath, Jung, Freyer, Kirschner: Einführung in die Theologie		1,75	Mo 08-10
VL	2	FTh	Einführung in die Fundamentaltheologie	SS	1,75	
VL WP 2	2	Phil	Einführung in die Philosophie I Brachtendorf: Metaphysik II (Neuzeit)		2,00	Mo 10-12
VL WP 2	2	Phil	Einführung in die Philosophie II	SS	2,00	

M 4					Titel: Einführung Ethik / Praktische Theologie / Fachdidaktik		ECTS 10,00 (FD 5,00)	
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit		
GK	2	RelP	Einführung in die Religionspädagogik Hauf: Einführung in die Religionspädagogik		3,50	Di 16-18		
Koll/L	2	RelP	Lernpsychologie - Entwicklungspsychologie - Religionspsychologie		1,50			
Sem + Koll/L	2	LitW PrTh KR	Einführungskurs in praktisch-theologische Fächer Odenthal, Puza, Fuchs: Veranstaltung für StaatsexamenskandidatInnen: Kirchenrecht, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft		3,00	jeweils verschieden; siehe KVV		
GK	2	ThE SozE	Einführung in die Theologische Ethik oder Sozialethik Lutz: Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik N.N.: Was soll ich tun? - Einführung in die Ethik		3,50 in EPG I	Di 14-16 Do 14-16		
VL WP 3	2	ThE	Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik		2,00	Di 10-12		
VL WP 3	2	SozE	Grundbegriffe der Sozialethik	SS	2,00			
VL WP 4	2	ThE	Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik		2,00			
VL WP 4	2	SozE	Grundbegriffe der Sozialethik	SS	2,00			

Hinweise zu M 4

- Ein Leistungsnachweis EPG I, der in ThE oder SozE erworben wurde, wird auf das Fach-Curriculum Theologie mit 3,50 ECTS-Punkten angerechnet.
- Die VL WP3 wird für Theologiestudierende mit den zusätzlichen 2,50 ECTS-Punkten aus dem EPG I verrechnet.
- In WP 4 ist die VL des Fachs zu wählen, das in WP3 nicht berücksichtigt wurde.

Lehrveranstaltungen des modularisierten Staatsexamens (Beifach, 90 ECTS)

(Version 05.05.2010)

Modul-Zuordnungen des Diplom-/Master-Studiengangs sind nur bedingt maßgeblich.

Weiß	Pflicht (P)
Hellgrau	Wahlpflicht (WP mit Nr. der zusammengeh. LV)
Weiß	Wahl (W)
Blau	Fachdidaktik (FD)

Beifach insgesamt 90 ECTS

Pflichtmodule 63 ECTS

Fachdidaktikmodule 5 ECTS

Wahlmodule 6 ECTS

Ergänzende 6 ECTS

Prüfung 10 ECTS

2 Grundkurse und 2 Hauptseminare entsprechend den Vorgaben in M 7, damit alle Fächer-Bereiche abdecken = 14 ECTS

Dazu HS FD II (M 8).

M 1	Titel: Einführung in die biblische, historische und praktische Theologie					ECTS 9,00	
Veranst.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Semester	ECTS	Zeit	
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Alte Testament Nlehr: Einleitung in das Alte Testament		2,25	Mi 08-10	
VL WP 1	2	Einl	Einleitung in das Neue Testament	SS	2,25		
VL	2	AKG	Kirchengeschichte des 1. bis 3. Jahrhunderts Seeliger: Alte Kirchengeschichte: 1. - 3. Jh		2,25	Di 8.30-09	
VL + Koll/L WP 12	2	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 1: Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750-1930		1,25	Do 08-10	
VL + Koll/L WP 12	1	MNKG	Neuzeit - Französische Revolution bis Zeitgeschichte Holzem: Teil 2	SS	1,00		
VL	1	MNKG	Zeitgeschichte des II. Vatikanischen Konzils	SS	1,00		
VL + Koll	2	LitW PrTh KR	Einführungskurs in praktisch-theologische Fächer Odenthal, Puza, Fuchs: Veranstaltung für StaatsexamenskandidatInnen: Kirchenrecht, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft		3,50	jeweils verschieden; siehe KVV	

M 2					ECTS 9,00	
Titel: Einführung in die Philosophie und in die systematische Theologie						
V.-Typ	SWS	Fach	Inhalt	Se- mester	ECTS	Zeit
VL + Koll/ L	2	Dog DgÖk	Einführungskurs in die Theologie Hilberath, Jung, Freyer, Kirschner: Einführung in die Theologie		2,25	Mo 08-10
VL	2	FTh	Einführung in die Fundamentaltheologie	SS	2,25	
VL WP 2	2	Phil	Einführung in die Philosophie I Brachtendorf: Metaphysik II (Neuzeit)		2,25	Mo 10-12
VL WP 2	2	Phil	Einführung in die Philosophie II	SS	2,25	
VL WP 3	2	ThE	Grundbegriffe der Moraltheologie Bormann: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik		2,25	Di 10-12
VL WP 3	2	SozE	Grundbegriffe der Sozialethik	SS	2,25	

Literatur Kerzen
Hörbücher Kunstkarten
Bücher für das Leben CDs
Himmlisches aus Klöstern
Fachliteratur Kalender
Kinder- & Jugendbücher
Devotionalien **Bibeln**

Anregendes von
Wekenmann.

Schauen Sie doch mal
bei uns herein



WEKENMANN
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5
72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 23866
www.wekenmann-buch.de

Übersicht Grundstudium

Zeit	Montag	Dienstag			Mittwoch			Donnerstag	Freitag
8-9	VL Einführung Theologie	VL AKG M 02			GK Exegese	VL Einleitung wissenschaftlichen		VL MNKG M 02	VL MNKG Diplom/ Staats-examen
9-10									
10-11	VL Metaphysik II	VL Begriffe theol. Ethik			VL Einführung Liturgie	VL Metaphysik-kritik	VL Liturgie Diplom/ Staats-examen		
11-12								VL AKG Dipl./StEx.	
12-13									
13-14									
14-15	Bibelkunde AT I	GK KR	GK Exegese GK AKG GK Ethik			GK Liturgie			GK MNKG I
15-16									
16-17	GK Philo	Bibelkunde AT I	GK Funda	GK Relpäd	GK Dogmatik A			GK MNKG II	GK Dogmatik B
17-18									
18-19		Bibelkunde NT							
19-20									

Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch
12 - 13	Bibeltgriechisch II		
13 - 14	Staatsexamen/Magister(NF)		
14 - 15	Bibeltgriechisch I		Hebräisch I
15 -16	Diplom/Magister(HF)		
16 - 17		Hebräisch II	Bibeltgriechisch II Staatsexamen/Magister(NF)
17 - 18			

Kolloquien

AKG (Seeliger)	Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr, Beginn: 20.10.2010
MNKG (Holzem/Weber)	Mittelaltervorlesungen Zeit: Di, 10-12 Uhr, Ort: S3, Beginn: 12.10.2010
AKG Lektüre (Seeliger)	Dienstags 14-16 Uhr, Beginn: 19.10. (14-tägig)
Liturgie (Odenthal)	n.V.

Semestralexamen: Siehe unter Praktische Theologie / Kirchenrecht / Liturgie

Lektürekurse: In den Tabellen des Hauptstudiums befinden sich die Termine zu den Lektürekursen.

Übersicht Hauptstudium

Zeit	Montag	Diens tag		Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 9	VL				VL Dogmengeschichte	VL AT
9 - 10	Einlei- tung Theo					
10 - 11	VL	VL	VL	VL Relpäd		
11 - 12	Kirchen- recht	Moral theolo gie	Dog- matik		VL Funda	
12 - 13			VL Dog- matik	VL Dogmenges chichte		
13 - 14						
14 - 15						
15 - 16						
16 - 17						
17 - 18				VL Ökumene		
18 - 19					VL Grundzüge myst. Theologie	
19 - 20						

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft - wenn nicht anders beschrieben - über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen:

<http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mailadresse:

<http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651>

Kolloquien, Seminare, Lektüren...

Montag		Beginn
12-13	Kirschner Repetitorium: Grundbegriffe der Dogmatik	18.10.2010
14 - 16	Bormann: HS (EPG II): Vom „gerechten Krieg“ zur „humanitären Intervention“? (2)	11.10.
	Kirschner: Lektürekurs: Rationale Mystik	18.10.
16-18	Odenthal, Groß: HS: Altes Testament und Liturgie - Die Feier der Drei österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs (2)	11.10.
	Freyer: Prüfungskolloquium	18.10.
Dienstag		
14-16	Theobald: Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2)	19.10.
16-18	Eckert/ Merkt: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2)	s. Aushang
16-18	Brachtendorf: Platon, Politeia	12.10.
18-20	Herzberg: Lektüre Aristoteles, Über die Seele	19.10.
Mittwoch		
14-15	Biesinger: Kolloquium zur Vorlesung (1)	
14-16	Niehr: HS: Phönizisch (2 std.)	20.10.
16-18	Kuschel: Lektürekurs: Begleitend zur Vorlesung (2)	20.10.
16-18	Kottlorz: HS: Ganz Ohr - Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk (2)	13.10.
16-18	Freyer: HS: Das Pontifikat Benedikt XVI.	12.10.
18-20	Kolloquium Praktische Theologie	10.11.
18-20	Brachtendorf: Oberseminar Phänomenologische Texte zur Philosophie der Leiblichkeit	13.10.
Donnerstag		
14-16	Bauer/Gronover: HS: Expeditionen ins Praxisfeld. Eine praktisch-theologische ‚Sehschule‘ mit Foucault und Luhmann (2)	21.10.
14-16	Hilberath: Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1)	21.10.
14-18	Biesinger / Holzem / Guggemos: HS MNKG und RelPäd / Fachdidaktik II:	21.10.

	Ein Requiem für Hitler? Die Kirchen und der Nationalsozialismus (4)	
16-18	Niehr: HS: Ugaritisch: Lektüre des Baal-Zyklus (2)	14.10.
16-18	Groß/Odenthal: HS: Die Feier der Drei Österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs von Exegese und Liturgiewissenschaft (2 SWS)	11.10.
16-18	Bumazhnov: HS: Entstehung und Verbreitung des christlichen Mönchtums (2)	21.10.
Freitag		
10-12	Kuhn: HS: Kirchen-Recht-Ethik (EPG I)	22.10.
Block		
	Fuchs/Odenthal/Hilberath: HS: Kreuzesopfer - Sühnopfer - Lobopfer	14.7.,14.10.&15. .-17.10
	Odenthal/ Hilberath/ Fuchs: HS: Kreuzesopfer - Sühnopfer - Lobopfer: Zu einem schwierigen theologischen Thema (2)	
	Hilberath/Jung: HS: Was ist Kirche im eigentlichen Sinn? (Block)	18.10., 2.12.- 5.12.
	Hilberath: Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Das Kommunikationsverständnis der Kommunikativen Theologie (Block)	21.11.-23.11.
	Hilberath: Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Projekte der Kommunikativen Theologie (Block)	28.1. - 30.1.
	Brachtendorf: Promovendekolloquium	s. Aushang
	Mayer: HS: Schöpfung - eine Herausforderung für die Kirchen (2/Block)	5.-6.11., 26.-27.11.
	Kuschel: Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktoranden, Diplomanden und Gäste) (2)	19.-20. 11.
	Kuschel: Kompaktseminar: Einführung in den Dialog Christentum-Islam (Block)	14.1. , 15.1.
	Fuchs: Oberseminar für Doktorandinnen und Habilitandinnen	26. - 28.11.
Do, 17-19 Uhr	Bauer: Kolloquium: Quaestiones quodlibetales. Theologie für diskussionsfreudige ‚Mehrwoller‘	21.10.
Do 16-20 Uhr	Gronover: Fachdidaktik I: Religionsdidaktische Ansätze zur Unterrichtshospitation und Unterrichtsplanung (2/Block)	28.10. - 16.12.
14-20 Uhr	Biesinger/Schäfer/Seeliger: Elementarisierungsseminar Lehramtsstudiengang: Christologie elementar (1stg/Block)	3.12., 14.1., 21.1.

	Gaus: HS: Themenzentrierte Interaktion (2/Block)	7.3.-9.3.
	Kießling:HS:Seelsorgerliche Gesprächsführung (2/Block)	14.3.-16.3.
	Schöttler/Schaefer:HS: Theorie und Praxis der Predigt (2/Block)	26./27.11. 21./22.01. 29./30.01.
	Hessler:HS: Mystagogisches Lernen (2/Block)	28.02.-04.03.
	Rauch:HS: Von lateinamerikanischen Gemeinden lernen (Exkursion Peru)	21.03.-09.04.
	Baumann/Hussein Hamdan:HS: Dialogpraxis konkret - Begegnung v Christen und Muslimen: <i>Mission</i> im Christentum und im Islam	19.-20.11., 03.-04.12.
	Puza/Herghelegiu: HS: Strafrecht in der kath. Kirche	27-29.01.
	Puza: Kombinierte Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende	28-29.10.
	Guth: HS: Konfliktfall Piusbruderschaft	14.-15.01.
Sonstige	Niehr: Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)	
	Groß: Lektüre-Übung zur Vorlesung (1)	
14-16 Uhr	Seeliger: AKG Lektüre	19.10.10
	Dyma: Kolloquium/Repetition zur Vorlesung (1)	
	Groß: Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsvorhaben (Doktoranden- und Diplomandenkolloquium) (2)	
	Theobald/Schaefer: Prüfungskolloquium: „Texte aus dem Johannesevangelium in hist.-krit. und patristischer Auslegung“ und „Die Pastoralbriefe“ (2)	
	Seeliger: Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1)	
	Holzem: Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2)	
18-20 Uhr	Odenthal: Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (1)	12.10.
	Prof. Eckert / Prof. Butzenberger: HS (EPG II): Religionswissenschaft - Religionsphilosophie - interkulturell: Weisheit (sophia, sapientia, prajñā) (3)	20.10.
	Prof. Eckert / Prof. Butzenberger: HS: Religion und Wahrheit - interkulturell Religion als Gefühl - wahrheitsfähig (2)	21.10.

	Prof. Eckert: Oberseminar: Quaestiones quodlibetales: Diskussionen wissenschaftlicher Arbeiten (Doktoranden, Diplom- und Staatsexamensarbeiten) (3/Block)	
	Bormann: Prüfungskolloquium (2-stg.)	
	Bormann: Kolloquium: Moraltheologie im Gespräch (1-stg.)	
	Bormann: Oberseminar: <i>Gerechtigkeit und Gleichheit</i>	
	Brachtendorf: Kolloquium zur VL	n. V.
	Freyer: Oberseminar	s. Aushang
	Puza: Kolloquium für Prüfungskandidaten	Vorbespr. 18.10.

Ankündigungen der Fachschaft

Erstsemestereinführung

Wer: Alle Anfänger der katholisch Theologischen Fakultät
Wann: am Wochenende vor Vorlesungsbeginn (näheres s. Homepage)
Wo: Hörsaal Theologicum

Colloquium Magistrale: Studentisches Kolloquium zur Vorstellung von Abschlussarbeiten

In jedem Semester entstehen an unserer Katholisch-Theologischen Fakultät zahlreiche Diplom-, Magister- und Zulassungsarbeiten. Das Verfassen dieser Arbeiten erfordert nicht nur viel Mühe und Arbeit, sondern auch fachliche Kreativität und theologische Erkenntnisse. Und diese Inhalte, Arbeitsergebnisse und theologische Erkenntnisse verdienen es, präsentiert zu werden: Was man erkannt hat, muss man weitersagen! Zugleich erfahren wir Studierende dadurch Anregungen und Vergleichsmaterial für eigene Abschlussarbeiten. Und schließlich durften wir wahrscheinlich schon alle die Erfahrung machen, dass Positionen durch das Gespräch und die kritische Auseinandersetzung profiliert und vertieft werden. Das "Colloquium magistrale" gehört damit in den umfassenden Zusammenhang des Voneinander-Lernens und der wissenschaftlichen Neugier: Als Theologinnen und Theologen haben wir einander und Anderen etwas zu sagen, weil wir begründet Auskunft über wichtige Themen geben können.

All dem soll - wie erstmals im vergangenen Sommersemester - diese studentische Initiative Raum bieten: Auf je etwa 25-minütige Präsentationen von Abschlussarbeiten folgt eine etwa 15-minütige Aussprache über das vorgetragene Thema. Wer durch das Vorstellen seiner Abschlussarbeit zum Gelingen des Colloquiums beitragen möchte, möge sich bitte bis zum Beginn der Vorlesungszeit bei Johannes Reich (Email: j.reich@student.uni-tuebingen.de) oder Andreas Stehle (Email: andreas.stehle@student.uni-tuebingen.de) melden und das Thema der Arbeit, die Fachzuordnung und den Studiengang nennen. Der genaue Termin dieses Colloquiums steht noch nicht fest, wird aber in den ersten Wochen der Vorlesungszeit durch den FAKT-Verteiler, Aushänge und Ansagen bekannt gemacht.

Lateintutorium

Machst du gerade dein Latinum nach...? ...Dann bist du hier genau richtig!

Inhalt: 1) Anfängerkurs: Fragen und Probleme klären, Übungen zur Grammatik, Übungssätze
2) Fortgeschrittenenkurs: Fragen und Probleme klären, Grammatikwiederholung, Übersetzung von Texten und Latinumsklausuren

Vorbesprechung: Do 14.10.10 um 12:15 Uhr im Glasdurchgang (Theologicum), (erst dann werden wir einen festen Termin ausmachen, an dem jeder Zeit hat, der mitmachen will)

! WIRD AUS EUREN STUDIENGEBÜHREN VON DER KATH. FACHSCHAFT FINANZIERT !

Bei Fragen und Terminschwierigkeiten könnt ihr uns gerne eine Mail schreiben:
katjamaruschka@hotmail.com und binenefzger@web.de
Auf euer zahlreiches Kommen freuen sich Sabine und Katja

Theologie im Film

In unserer heutigen Gesellschaft ist es kaum unumgänglich, dass Filme auf religiöse Inhalte zugreifen. Die Öffentlichkeit macht sich dabei oft ein eigenes Bild von Gott und Kirche.
Die Idee: In Diskussion mit dem Proffesorium wollen wir uns Filme unter einem betimnten Thema anschauen.
Weitere Informationen folgen über Aushänge und den Faktverteiler.

Ersti-Wochenende

Zusammen mit der SVM veranstaltet die Fachschaft ein gemeinsames Wochenende für Erstsemester zum besseren Kennenlernen.
Weitere Informationen folgen über die Homepage der Fachschaft und Ankündigungen in den Vorlesungen.
Wir freuen uns auf euch!

Sprachen

AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail:	barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html
Büro:	Zi. 113 B, Tel.: 29-77482
Sprechstunde:	s. Aushang

Sprachkurs: Hebräisch I (2)

Prüfungsrelevanz: Das Hebraicum ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae und für die Diplomvorprüfung.

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen ³2008.

Anmeldung: Campus

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 12.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	x				X (I)

Sprachkurs: Hebräisch II (2)

Prüfungsrelevanz: Das Hebraicum ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae und für die Diplomvorprüfung.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Hebraicum) am Semesterende.

Literatur: H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen ³2008.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Hebräisch I.

Anmeldung: Campus

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 12.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	x				X (I)

Hebräische Lektüre des AT: Texte nach Absprache (1) 14-täglich

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum oder vergleichbare Kenntnisse.

Anmeldung und Vorbesprechung: Dienstag, 12.10.10, 12 Uhr c.t.

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: Di, 12.10.10

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Diplom und Magister/HF (4)

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae und für die Diplomvorprüfung.

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus

Zeit: Mo 14-16, Mi 14-16 Uhr Ort: s. Aushang

Beginn: Mo, 11.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	x	x	x	x	x

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Magister/NF (2)

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung im Staatsexamensstudiengang.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Semesterende.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus

Zeit: Mo 12-14 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 11.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x			x	x		

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Magister/NF (2)

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung im Staatsexamensstudiengang.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Semesterende.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 13.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x			x	x		

Griechische Lektüre des NT: Texte nach Absprache (1) 14-täglich

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse.

Anmeldung und Vorbesprechung: Mittwoch, 13.10.10, 12 Uhr c.t.

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 13.10.10

Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail:	herbert.niehr@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 24, Tel.: 29-75417
Sprechstunde:	Di 10 – 11 Uhr

AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail:	stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/mitarbeiterodner/gulde.html
Büro:	Liebermeisterstr.12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde:	Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail:	agathe.stroebele@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 25, Tel.: 29-78065
Öffnungszeiten:	Mo-Do 8.30 – 12.30 Uhr

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die Vorlesung fragt nach Entstehung und Werden des Alten Testaments. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten geht es einerseits um Grundsatzfragen wie Sprachen und Schriften in Palästina, die Textgeschichte des Alten Testaments und das Problem der Kanonisierung, andererseits um die Entstehung der drei großen Blöcke (Pentateuch, Deuteronomistisches Geschichtswerk, Schriften) des Alten Testaments.

Das weitere Anliegen der Vorlesung besteht in einer Literaturgeschichte des Alten Testaments, die die literarischen Werke nicht nur für sich, sondern in ihrem inneren Zusammenhang verstehen will.

Literatur: H.-J. Kraus, Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen ³1982; O. Kaiser, Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh ⁵1984; R. Smend, Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart ⁴1989; E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1997; R. G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, Göttingen 2000; E. Zenger (Hg), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008; J.C. Gertz, Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006; K. Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008.

Zeit: Mi 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 1	M 1	M 1	M 1	M 1

Hauptseminar: Phönizisch (2 std.)

Niehr

Inhalt: In den letzten Jahren ist – wie viele Publikationen dokumentieren – bei Archäologen, Historikern und Theologen das Interesse an der Kultur der Phönizier des Libanon deutlich angestiegen. Immer noch stellt die Kenntnis der phönizischen Sprache die *via regia* zur Erschließung der phönizischen Kultur in ihren unterschiedlichen Facetten von Geschichte, Königsideologie, Politik und Religion dar. Das Hauptseminar führt auf der Basis ausgewählter Inschriften aus dem Libanon in die Sprache und Kultur der Phönizier ein.

Voraussetzung: Kenntnisse einer semitischen Sprache (Hebräisch o.ä.)

Arbeitsform: Lektüre, Übersetzung und Interpretation phönizischer Inschriften.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt

werden.

Literatur: H. Donner – W. Röllig, Kanaanäische und aramäische Inschriften, Wiesbaden 4-5 1973-2002. – J. Friedrich – W. Röllig,, Phönizisch-punische Grammatik, 3. Auflage hg. von M.G. Amadasi Guzzo und W.R. Mayer (AnOr 55), Rom 1999. – C. Bonnet – H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II. Phönizier, Punier, Aramäer (Studienbücher Theologie 4,2), Stuttgart 2010.

Anmeldung: Im Sekretariat

Zeit: Mi 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 14	M 11	M 7	M 11	M 8

Hauptseminar: Ugaritisch: Lektüre des Baal-Zyklus (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die große Besonderheit der seit 1929 in Ausgrabung befindlichen nordwestsyrischen Stadt Ugarit ist mit dem Umstand verbunden, dass hier weit über einhundert Tontafeln mit Götterlisten, Ritualen, Mythen und Epen in einer westsemitischen, dem Phönizischen und Hebräischen verwandten Sprache gefunden wurde. In diesem auf zwei Semester angelegten Seminar soll nach einer Einführung in die Sprache Ugarits das dritte große Opus des Autors Ilmilku von Ugarit gelesen und interpretiert werden: Der Baal-Zyklus (KTU 1.1-1.6). Zum Verständnis des Wettergottes Baal und seines Wirkens in den westsemitischen Religionen kommt diesem Zyklus eine hohe religionsgeschichtliche Relevanz auch für das Alte Testament zu, da diesem Textcorpus zufolge JHWH und Baal in einem unüberbrückbaren Gegensatz zueinander stehen. Die Tontafeln aus Ugarit bieten demgegenüber einen Blick „von innen“ auf Baal und die mit ihm verbundenen Ereignisse.

Voraussetzung: Kenntnisse einer semitischen Sprache (Hebräisch o.ä.)

Arbeitsform: Lektüre, Übersetzung und Interpretation ugaritischer Texte.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt werden.

Literatur: J. Tropper, Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar (ELO 1), Münster 2002. – Ders., Kleines Wörterbuch des Ugaritischen (ELO 4), Wiesbaden 2008. – M.S. Smith, The Ugaritic Baal Cycle I (VTS LV), Leiden 1994. – Ders. – W.T. Pitard, The Ugaritic Baal Cycle II (VTS), Leiden 2008. – G. del Olmo Lete, Mythologie et Religion des Sémites Occidentaux II (OLA 162), Leuven 2008, 25-264.

Anmeldung: Im Sekretariat

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 14	M 11	M 7	M 11	M 8

Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)

Niehr

Inhalt: In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di 19.10.2010, 10.15 Uhr in Zi. 24.

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor wie auch die Handhabung der relevanten Hilfsmittel (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien).

Arbeitsform: Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheins (neben der Anwesenheitspflicht) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

Prüfungsrelevanz: Der Grundkurs ist für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom. Für Magister und StaatsexamenskandidatInnen kann ein benoteter Teilnahmechein Teil der Zwischenprüfung sein.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen; zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

Literatur: S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart ²2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Kurses vorgestellt.

Anmeldung: Campus oder E-Mail

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 1	M 1	M 7	M 1	M 1

Bibelkunde AT I – Pentateuch u. Geschichtsbücher (2 std.) Gulde-Karmann

Inhalt: Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die genaue Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium.

Arbeitsform: Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde). Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten wechseln sich ab.

Literatur: E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Anmeldung: Campus oder E-Mail

Zeit: Mo 14-15 und Di 16-17

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10. bzw. 12.10.2010

Uhr - wahlweise

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 1				

Altes Testament

Prof. Dr. Walter Groß

E-Mail:	walter.gross@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/at/
Büro:	Zi. Nr. 21, Tel.: 29-76974
Sprechstunde:	Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Assistent Dr. Oliver Dyma

E-Mail:	oliver.dyma@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/at/
Büro:	Zi. Nr. 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde:	Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Sekretariat Tatjana Fech

E-Mail:	tatjana.fech@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. Nr.20, Tel.: 29-78068
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 8:30-12:30

Vorlesung: Neure Zugänge zu den Psalmen (2 SWS)

Groß

Inhalt: Zur Zeit sind im deutschsprachigen Raum mehrere umfangreiche Psalmenkommentare erschienen, am Erscheinen oder in Vorbereitung. Die in den letzten Jahrzehnten beliebte institutionenbezogene Auslegung der Psalmen (z.B. Sakralgericht) tritt zurück, dafür werden neue Versuche unternommen, mit Hilfe literarkritischer Operationen die Entstehungsgeschichte einzelner Psalmen zu erhellen. Außerdem wird die Frage immer wichtiger, welche Auslegungsrelevanz der Stellung einzelner Psalmen im heutigen Psalter zukommt. Der literarische Zugang zur Psalmenauslegung tritt in den Vordergrund. Auf diesem Hintergrund versuche ich an Psalmen unterschiedlicher Gattungen zu zeigen, welche Konsequenzen für die Auslegung die verschiedenen zur Zeit geübten Interpretationsmethoden zeitigen. Das soll einerseits ein vielgestaltiges Verständnis der Psalmen ermöglichen und andererseits auf die zu erwartenden Psalmenkommentare vorbereiten. Diese neueren Zugänge erlauben es auch leichter als ältere Auslegungsweisen, eine Verbindung zwischen der historisch-kritischen Auslegung der Psalmen und der jüdischen wie christlichen Auslegungsgeschichte aufzuweisen; auch dies soll exemplarisch vorgeführt werden (z.B. liturgische Verwendung, Luther-Lied).

Arbeitsform: Vorlesung. Zu Semesterbeginn werden Materialien (Gliederung, gegliederte Texte, altorientalische Parallelen, Literaturliste) bereitgestellt. Damit wird in der Vorlesung gearbeitet.

Prüfungsrelevanz: Pflichtvorlesung für Diplomtheologen. Für Lehramtskandidaten geht der Stoff der Vorlesung in den Stoffplan ein.

Zeit: Fr 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	X	X	M 9	M 10	M 9	M 10	M 8

Lektüre-Übung zur Vorlesung (1 SWS) Groß

Inhalt: Lektüre von Texten, die in der Vorlesung analysiert werden. Morphologische und syntaktische Analysen. Damit verbundene inhaltliche Probleme können diskutiert werden.

Vorbesprechung: im Anschluss an die Vorlesung am 15.10.2010

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: 2. Semesterwoche

Kolloquium/Repetition zur Vorlesung (1 SWS)

Dyma

Inhalt: In der Repetition sollen die beiden für die schriftliche Prüfung relevanten Vorlesungen – also die des vorherigen Semesters und die aktuelle – wiederholt werden.

Vorbesprechung: Der Termin wird zu Beginn einer der ersten Vorlesungen vereinbart im Rahmen der Hinweise zur Prüfung von Prof. Groß.

Zeit: Blocktermine n.V.

Ort: n.V.

Hauptseminar: Die Feier der Drei Österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs von Exegese und Liturgiewissenschaft (2 SWS) Groß – Odenthal

Altes Testament und Liturgie:

Die Feier der Drei Österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs

Die Kirche feiert ihr „Jahrespascha“ an den Drei Österlichen Tagen mit einer Liturgie, die durch das Alte Testament geprägt ist und es zur gottesdienstlichen Verlesung bringt. Dabei stellt sich die Frage nach dem Eigenwert des Alten Testaments ebenso wie die nach den theologischen Kriterien seiner Verwendung und Umdeutung, durch die das Alte Testament im Christentum lebendig und sinnstiftend blieb. Das gemeinsame Seminar der Fächer Altes Testament und Liturgiewissenschaft möchte diesen Fragen nachgehen, um auszuloten, welche Hermeneutik die Liturgie als konzentriertesten und hochstilisierten Spezialfall christlichen Gebrauchs des Alten Testaments leitete.

Teilnahmevoraussetzung: Absolvierter Grundkurs in den Fächern Altes Testament und Liturgiewissenschaft (Ausnahmen nach Absprache)

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Unterrichtsgestaltung). Der Hauptseminarschein für Altes Testament (Staatsexamen/Diplom) wird erworben durch eine wissenschaftliche Hausarbeit.

Eine Teilnahme nur am exegetischen oder liturgiewissenschaftlichen Teil ist wegen der didaktischen Vernetzung nicht möglich!

Literatur:

Georg Braulik, Norbert Lohfink (Hg.), Osternacht und Altes Testament. Mit einer Exsultetvertonung von Erwin Bücken (ÖBS 33). Frankfurt am Main 2008.

Ansgar Franz (Hg.), Streit am Tisch des Wortes? Zur Deutung und Bedeutung des Alten Testaments und seiner Verwendung in der Liturgie (PiLi 8). St. Ottilien 1997.

Ansgar Franz, Wortgottesdienst der Messe und Altes Testament. Katholische und ökumenische Lektionarreform nach dem II. Vatikanum im Spiegel von Ordo Lectionum Missae, Revised Common Lectionary und Four Year Lectionary. Positionen, Probleme, Perspektiven (PiLi 14). Tübingen, Basel 2002.

Klemens Richter, Benedikt Kranemann (Hg.), Christologie der Liturgie. Der Gottesdienst der Kirche – Christusbekenntnis und Sinaibund (QD 159). Freiburg i.Br., Basel, Wien 1995.

Anmeldung: Campus

Zeit: Do 16.00–18.00

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 14	M 11	M 7	M 11	M 8

Grundkurs: Einführung in die Methoden biblischer Exegese (2SWS) Dyma

Inhalt: Wir finden in der Bibel Texte unterschiedlichen Inhalts und verschiedenster Gattungen. Diese Texte sind uns vertraut und fremd zugleich: vertraut durch Lektüre, Gottesdienst und Kunst, fremd dadurch, dass sie in einer fremden Sprache in einer fernen Zeit geschrieben wurden, in einer Vorstellungswelt, die nicht mehr unsere ist. Sie bezeugen eine Glaubens- und Theologiegeschichte, Textentstehung und -wachstum über mehrer Jahrhunderte hinweg.

Die Bibel ist die Heilige Schrift der Kirche und Grundlage des Glaubens wie der wissenschaftlichen Theologie. Wie aber legt die wissenschaftliche Exegese die biblischen Texte aus? Was für ein Textverständnis setzt sie voraus und wie verhält sie sich zu den anderen Arten der Auslegung und Rezeption der Schrift?

Ziel des Grundkurses ist also, in die Fragestellungen und Methoden der wissenschaftlichen Exegese einzuführen und diese an (vorwiegend alttestamentlichen) Texten durchzuführen. Außerdem soll der Umgang mit Sekundärliteratur eingeübt werden.

Voraussetzungen: Die Texte werden teilweise anhand von Arbeitsübersetzungen bearbeitet, teilweise wird am hebräischen Text gearbeitet. Hebräisch-Kenntnisse werden daher vorausgesetzt. (Es wird nicht erwartet, dass man den hebräischen Text vom Blatt übersetzen kann!) Vorausgesetzt wird außerdem die aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Vor- und Nachbereitung derselben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Literatur: **H. Utzschneider – St.A. Nitsche**, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001.

U. Becker, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch (utb 2664),
2

Tübingen 2008.

J. Chr. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur,
3

Religion und Geschichte des Alten Testaments (utb 2745), Göttingen 2009

Anmeldung: Campus

Zeit: Mi 9-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 1	M 1	M 7	M 1	M 1

Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsvorhaben (Doktoranden- und Diplomandenkolloquium) (2SWS) Groß

Inhalt: Die Teilnehmer berichten über Teilprobleme ihrer Arbeiten. Persönliche Anmeldung erforderlich.

Zeit: Blocktermine n.V.

Ort: s. Aushang

Neues Testament

Prof. Dr. Michael Theobald (Forschungssemester)

E-Mail:	michael.theobald@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/NT
Büro:	Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde:	nach Vereinbarung (Aushänge beachten!)

Wiss. Ass. Christoph Schaefer

E-Mail:	c.schaefer@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/NT
Büro:	Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18
Sprechstunde:	Montag 11 Uhr c.t.

Sekretariat: Frau Waltraud Glock

E-Mail:	waltraud.glock@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/NT
Büro:	Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56
Öffnungszeiten:	Mo-Do 8.00-12.00 Uhr

Vorlesung: *Wegen des Forschungssemesters von Herrn Prof. Theobald findet in diesem Semester keine Vorlesung statt!*

Hauptseminar: *Wegen des Forschungssemesters von Herrn Prof. Theobald findet in diesem Semester kein Hauptseminar statt!*

Grundkurs: *Der nächste NT-Grundkurs findet im Sommersemester 2011 statt!*

Prüfungskolloquium: „Texte aus dem Johannesevangelium in hist.-krit. und patristischer Auslegung“ und „Die Pastoralbriefe“ (2) Theobald/Schaefer

Inhalt: Im Kolloquium sollen die Vorlesungen aus den beiden vergangenen Semestern, die zum Prüfungsstoff der Examenkandidaten gehören, gemeinsam durchgearbeitet werden. Dabei werden sowohl die prüfungsrelevanten Texte übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische Probleme angesprochen und vertieft. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Termine: Bei Interesse kann die Veranstaltung als Blockveranstaltung durchgeführt werden. Dies wird beim ersten Treffen am **Di 19.10.2010** (12 Uhr c.t., Ort: s. Aushang) gemeinsam besprochen und festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur Vorbereitung der einzelnen Texte.

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: s. Aushang

Beginn: Di 19.10.2010

Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2) Theobald

Inhalt: In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert. Die Terminabsprache für das Semester findet in der ersten Sitzung am Dienstag, 19. Oktober 2010 um 14 Uhr c.t. statt.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Di 19.10.2010

Bibelkunde: Neues Testament (2)**Hepperle**

Inhalt: Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierende der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell erschlossen werden.

In den modularisierten Studiengängen ist die Teilnahme an einer Bibelkunde (AT oder NT) verpflichtend.

Termine: Die Bibelkunde NT wird 2-stündig angeboten und voraussichtlich von Oktober bis Weihnachten stattfinden.

Leistungsnachweis: Bei Übernahme eines Kurzreferats unbenoteter Teilnahmechein.

Arbeitsform: Lektüre der neutestamentlichen Texte, Kurzreferat.

Literatur: Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, Göttingen 2003; Pokorný, P./Heckel, U., Einleitung in das Neue Testament, Tübingen 2007; Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008.

Anmeldung: Sekretariat des Lehrstuhls NT, Zi. 42 oder in der ersten Stunde am 26.10.2010 um 18.15 Uhr.

Zeit: Di 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 1				

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie

Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger

E-Mail:	hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Alte_KG
Büro:	Zi. 48, Tel.: 29-7 60 52
Sprechstunde:	Di 16 h und n.V.

PD Dr. Felix Thome (beurlaubt)

E-Mail:	felix.thome@uni-tuebingen.de
Sprechstunde:	nach Vereinbarung Zi. 46

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Nestor Kavvadas

E-Mail:	nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 46, Tel.: 29-7 70 16
Sprechstunde:	Di 10-11 h und n.V.

Sekretariat: Jessica Eichenhofer (i.V.)

E-Mail:	sekretariat-akg@kath-theologie.uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 47, Tel: 29-7 80 67
Öffnungszeiten:	s. Aushang und Lehrstuhlhomepage

Vorlesung: *Alte Kirchengeschichte III (Dipl.-Studiengang und Lehramt alt)* (2stg) Seeliger

Inhalt: Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig die Theologie- und Kirchengeschichte des 3. Jahrhunderts sowie die Religionspolitik der Tetrarchen und des Kaisers Konstantin.

Folgende Themen sind vorgesehen:

Die systematischen Verfolgungen des Christentums im 3. Jh.

Das Christentum und die Religionen seiner Zeit

Die Entstehung der christlichen Exegese und die ersten theologischen Systematisierungen (schwerpunktmäßig Origenes)

Die Entstehung und Ausbreitung der Martyrerverehrung

Reichsreform und Christenverfolgung der Tetrarchen

Die Religionspolitik Konstantins d. Gr. und das Konzil von Nizäa

Die Anfänge der Askese und des östlichen Mönchtums

Christliche Historiker und Geschichtstheologen

Prüfungsrelevanz: Im jetzt auslaufenden Dipl.-Studiengang bieten die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte innerhalb eines 4-semesterigen Zyklus die Grundorientierung über den Stoff, der für die Vordiplom-Prüfung (bzw. die Theol. Vorprüfung) auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten ist. Innerhalb des Lehramtsstudiums (alte Ordnung) sind aus diesem Zyklus wenigstens 2 SWS zu hören, woraus sich bei der Staatsexamensprüfung das zentrale Thema bzw. die Nebenthemen ergeben.

Achtung: Der 4-semesterige Zyklus wird im WS 10/11 und SS 11 (Alte Kirchengeschichte IV) letztmalig angeboten. Erstsemester des WS 9/10 machen ihre Prüfung wie gewohnt nach vier Semestern. Erstsemester des SS 10 legen das Vordiplom auf der Basis von 3 Semestern (Alte Kirchengeschichte II – IV) ab; für sie wird im SS 11 (nach Absprache evtl. WS 11/12) eine eigene Veranstaltung zum Stoff der Alten Kirchengeschichte I angeboten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des

Lehrstuhls erhältlich.

Zeit: Di, 11-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	x	x					

Vorlesung: Alte Kirchengeschichte: 1. – 3. Jh (modularisierte Studiengänge) (2stg) Seeliger

Inhalt: Innerhalb des Moduls M2 (Einführung in die historische Theologie; im BA-Nebenfach: M1) bietet die Vorlesung eine Grundorientierung über die äußerem und inneren Bedingungen, unter denen sich das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten, d.h. von den Anfängen bis in die Zeit der tetrarchischen Kaiser entfaltet. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Nichtchristlichen Quellen zur Geschichte des Urchristentums
- Profile urchristlicher Gemeinden
- Geographie des frühen Christentums
- Zur Soziologie des frühen Christentums
- Die Vielfalt des antiken Christentums: Marcionismus – Montanismus – Gnosis
- Der Ausbau der geistigen und organisatorischen Strukturen der Kirche
- Staat und Kirche: Die Rechtsstellung der frühen Christen im römischen Reich und die staatlichen Maßnahmen gegen die Christen („Christenverfolgungen“) bis zu den Tetrachen

Prüfungsrelevanz: Im den neuen modularisierten Studiengängen sind die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte auf verschiedene Module verteilt. Im Mag.theol.-Studiengang wird Stoff der Vorlesungen in M2 wird zusammen mit dem Stoff in einer Abschlussklausur in M10 (Kirchengeschichte/Ekklesiologie: 6. Semester) geprüft, im modularisierten Lehramtsstudium in M8 (Christologie) zusammen mit dem Stoff der Konziliengeschichte. Dafür ist er auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

Zeit: Di 8.30 – 9.00

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 2	M 2	M 1	M 2	M 2

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (Dipl.-Studiengang) (2stg) Kavvadas

Inhalt: In zehn doppelstündigen Sitzungen werden die Themen des Stoffplans für die Vordiplom-Prüfung (bzw. Kirchl. Vorprüfung) durchgesprochen und diskutiert.

Anmeldung: in der ersten Sitzung.

Zeit: Mi, 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x							

Grundkurs: Die Auseinandersetzung um den rechten Christusglauben in der Alten Kirche des 4. Jh.s. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte (modularisierte Studiengänge und Lehramt alt) (2std) Kavvadas

Inhalt: Der Streit um die Frage, ob bzw. in welchem Sinn Jesus Christus Gott genannt werden darf, hat das Leben der Kirche in der formativen Zeit von Konstantin dem Großen bis zur Erhebung des Christentums zur Staatsreligion des Römischen Reiches durch Theodosius I (380) erschüttert – und nachhaltig geprägt. Nicht nur die Grundlagen der kirchlichen Lehre von der Dreifaltigkeit sowie von dem Gott- und Menschsein Jesu Christi sind im Zug dieser Auseinandersetzungen gelegt worden, sondern auch fundamentale Elemente der inneren institutionellen Struktur der Kirche in ihrem Verhältnis zum Staat haben sich dabei – v.a. im Fall des 1. Ökumenischen Konzils von Nizäa (325) – herauskristallisiert. Im Grundkurs sollen demnach einerseits die wichtigsten unter den damals konkurrierenden theologischen Positionen studiert, andererseits die kirchen- und reichspolitischen Kontexte der Auseinandersetzungen beleuchtet werden.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktisch eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie sowie formelle Richtlinien zur Gestalt einer Seminararbeit vorgestellt wurden.

Arbeitsform: Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referates und einer Hausarbeit erworben werden.

Einführende Literatur: Ch. Pietri – Chr. Marksches, Theologische Diskussionen zur Zeit Konstantins: Arius, der „arianische Streit“ und das Konzil von Nizäa, in: Die Geschichte des Christentums, Bd. 2, Freiburg i.Br. 2005, 271-317; Rowan Williams, Art.: Arius, Arianismus, 3
in: LThK 1 (1993), 981-989.

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten: E. Standop/ M.L.G. Meyer, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Heidelberg/Wiesbaden 2004 (12,80 €).

Anmeldung: Über Campus.

Zeit: Di 14-16

Ort:s. Aushang

Beginn: Di 12.10.

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
(x)	x	(x)	M 2	M 2	M 7	M 2	M 2

Seminar: Christologie elementar (Elementarisierungsseminar Lehramtsstudiengang) (1stg/Block) Biesinger – Schäfer - Seeliger

nähere Angaben s. beim Lehrstuhl Religionspädagogik

Zeit: 3 x freitags 14-10 h

Ort: s. Aushang

Beginn:

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x						

Lektüre: Ambrosius, De sacramentis – De mysteriis (1std.) Seeliger

Inhalt: Ambrosius von Mailand (ca. 334 – 397) hat in den achtziger Jahren des 4. Jahrhunderts, als das Christentums Staatsreligion geworden war und sich nun viele – auf mehr oder weniger äußeren Druck hin – taufen ließen, für die Neugetauften in der Osterwoche eine Serie sieben Katechesen gehalten, in denen ihnen die Taufe und die

Eucharistie erklärt wurden. Die Predigten verschaffen einen tiefen Einblick in die Sakramententheologie des Kirchenlehrers und das liturgische Leben der Mailänder Gemeinde

Arbeitsform: Angesichts der im Grundstudium vielfach noch nicht völlig ausreichenden Sprachkenntnisse erfolgt die Lektüre unter gleichzeitiger Heranziehung einer Übersetzung. Gelesen werden ausgewählte Stellen im Urtext, andere Passagen auch in der Übersetzung. Daneben ist auch Ziel eine grundlegende Orientierung über die ganze Schrift und ihren Aufbau.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse.

Prüfungsrelevanz: Zum Prüfungsstoff der Vorlesungen (bisheriger Dipl.-Studiengang) gehören in jedem Semester wenigstens eine besonders benannte patristische Schrift (bzw. eine kirchengeschichtliche Quellengruppe), die von allen zu studieren ist. Demgemäß ist bei den Klausurthemen des Vordiploms bzw. der Theol. Vorprüfung auch mit patristischen Texten zu rechnen, die die Interpretation besonders prägnanter Stellen aus diesen Schriften zum Inhalt haben. Eine vertiefte Lektüre der Prüfungsrelevanten Schriften erfolgt in den Lektürekursen, die sich allerdings nicht als direkte Prüfungsvorbereitung verstehen. Um das Prüfungssemester zu entlasten, wird jedoch in der Klausur kein patristisches Thema aus dem Stoff des laufenden Semesters zur Bearbeitung gestellt.

Ausgabe: Ambrosius, De sacramentis – De mysteriis. Über die Sakramente – Über die Mysterien, übers. u. eingel. v. J. Schmitz (Fontes christiani 3), Freiburg 1990 (der Text dieser Ausgabe wird im elektronischen Apparat des Lehrstuhls auf der HP der UB zur Verfügung gestellt.)

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zeit: Di, 14-16 (14tägl.)	Ort: s. Aushang	Beginn: 19.10.10
---------------------------	-----------------	------------------

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 17	M 12	M 9	M 12	M 8

Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1stg) Seeliger

Inhalt: Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Forschungsprojekten und Arbeitsvorhaben (Dissertationen sowie Abschlussarbeiten).

Anmeldung: in der Sprechstunde.

Zeit: n.V.	Ort: n.V.	Beginn: n.V.
------------	-----------	--------------

Ergänzungen

zum Lehrangebot des Lehrstuhl Alte Kirchengeschichte im WS 10/11

Vorlesung: *Grundzüge der mystischen Theologie im Christlichen Orient (2.–14. Jh.)* (2stg) **Bumazhnov**

Inhalt: Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Traditionen der mystischen Gotteserfahrung im byzantinischen und syrischsprachigen Osten des Römischen Reiches. Ihre historische Entwicklung wird als Wechselwirkung hellenischer und jüdischer Überlieferungen auf dem christlichen Boden bis in das 14. Jh. präsentiert. Thematisiert werden die Fragen wie die Genese der christlichen Spiritualität, die mystagogische Erklärung des Gottesdienstes und der Sakramente, die Theologie der Ikone u.a.

Literatur: G.G. Blum, *Byzantinische Mystik. Ihre Praxis und Theologie vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn der Turkokratie*, ihre Fortdauer in der Neuzeit, Forum Orthodoxe Theologie 8, Berlin 2009

A. Louth, *The Origins of the Christian Mystical Tradition. From Plato to Denys*, Oxford 1981

Zeit: Do 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.2010

Hauptseminar: *Entstehung und Verbreitung des christlichen Mönchtums* (2stg) **Bumazhnov**

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Frage nach der Entstehung des christlichen Mönchtums aus den protomonastischen Bewegungen in Syrien und Ägypten im 3.–4. Jh. und seine Verbreitung in diesen Regionen. Eine zusätzliche Fragestellung betrifft die Folgen des Aufkommens des Mönchtums für das theologische Selbstverständnis der Alten Kirche. Griechische und lateinische Quellen werden im Original, die koptischen, syrischen, aramäischen und arabischen in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen und analysiert.

Voraussetzung: Griechisch- und Lateinkenntnisse

Arbeitsform: Lesen der Quellen im Original, ihre Besprechung

Prüfungsrelevanz: Prof. Seeliger ist bereit, einen in diesem Seminar erworbenen Schein als Schein für Kirchengeschichte anzuerkennen.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit

Literatur: J.E. Goehring, *Ascetics, Society, and the Desert. Studies in Early Egyptian Monasticism*, Harrisburg 1999

A. Guillaumont, *Aux origines du monachisme chrétien. Pour une phénoménologie du monachisme*, *Spiritualité orientale* 30, Abbaye de Bellefontaine 1979

K. Heussi, *Der Ursprung des Mönchtums*, Tübingen 1936

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zeit: Do 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.2010

Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Prof. Dr. Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail:	andreas.holzem@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/MittlereNeuere_KG
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 50, Tel.: 29-78054
Sprechstunde:	Do, 11-13 (siehe Aushang am Büro)

Wiss. Assistentin Dr. Ines Weber

E-Mail:	ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/MittlereNeuere_KG
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde:	Di, 9-11 (siehe Aushang am Büro)

Sekretariat N.N. (bis 31.10. i.V.: Christiane Holzhauer, Daniela Blum)

E-Mail:	ukg-info@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/MittlereNeuere_KG
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 44, Tel.: 29-77017
Öffnungszeiten:	Mo 8-10 Di-Mi 10-12 Do-Fr 8-10 Uhr

Vorlesung für nicht modularisierte Studiengänge (Dipl., StEx, M.A.)

Vom „breiten Streifen des Übergangs“ bis zur „Renaissance des 12. Jahrhunderts“.
Christentumsgeschichte 450–1250 (2) Holzem

Inhalt: Die Vorlesung setzt den Zyklus des bisherigen Diplom- und Staatsexamensstudiums fort, ist also für alle Studierenden gedacht, die sich im WS 2010/11 im 2. oder einem höheren Semester befinden.

Romane über den „Namen der Rose“, die „Päpstin Johanna“ oder über die „Säulen der Erde“ werden zum Bestseller; und wer diese Bücher gelesen hat, glaubt das Mittelalter irgendwie zu kennen: eine „finstere“ und „barbarische“ Zeit des verdunkelten Christentums, der verschollenen Bildung und der rohen Gewalt. Zwischen der strahlenden Antike und dem Wiedergewinn des Humanen in der Neuzeit hat das Mittelalter in den neuzeitlichen Geschichtsbildern wenig Kontur und noch weniger Konjunktur gewonnen.

Die Vorlesung will sich mit den christentumsgeschichtlichen Stereotypen unseres Mittelalter-Bildes auseinander setzen. Der breite Streifen des Übergangs von der Spätantike zum Frühmittelalter ist gekennzeichnet durch einen erheblichen zivilisatorischen Umbau, bei dem die Rückbildung der Staatlichkeit, die Dekomposition städtischen Lebens und städtischer Bildung, der Wandel vom Öffentlichen zum Personenverbandlichen und der Umbau der religiösen Logiken und Deutungskategorien auch erhebliche Auswirkungen auf das gelebte Christentum zeitigte. Und im 12. Jahrhundert bewirken Städtewachstum, Handelsintensivierung und Universitätsgründung eine „Renaissance“, die ihrerseits christliches Denken und die Sozialgestalt der Kirche tief beeinflusste.

Das Mittelalter erscheint so lange als „finstere“ Epoche, wie man es aus einer nachaufklärerischen Perspektive an deren Maßstäben misst. Religions-, mentalitäts- und gesellschaftsgeschichtliche Zugangsweisen haben den Blickwinkel allerdings erheblich verändert. So soll in der Vorlesung neben den „großen“ Geschichten von Völkerwanderung und Sachsenkriegen, Papsttum und Kaisertum, Investiturstreit und Kirchenreform, Armuts- und Ketzerbewegungen, Kreuzzügen und Inquisition auch von Stadt und Land, Kloster und Bildung, Frau und Mann, Frömmigkeit und symbolischem Handeln, Liturgie und Zeremoniell und von jenen tiefgreifenden Veränderungen des Lebens und der Religiosität der „Vielen“ die Rede sein. Jüngere Ausstellungsprojekte und Buchpublikationen machen es besonders lohnend, den Themen des Investiturstreits und den Auseinandersetzungen von Häresie und Inquisition

besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Arbeitsform: Vorlesung – mit begleitendem Kolloquium (s. unten)

Teilnahmevoraussetzung: keine

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge

Literatur: wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben.

Zeit: Fr 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x					

Kolloquium zu den Mittelalter-Vorlesungen (2) Holzem

Inhalt: Das Kolloquium will im offenen Gespräch den Stoff der Mittelalter-Vorlesungen bearbeiten: Verbliebene Fragen beantworten, Literatur diskutieren, den Stoff strukturieren und für die Prüfungsvorbereitung handhabbar machen.

Arbeitsform: Vorbereitende Lektüre und Stoffstrukturierung, einzeln oder in Arbeitsgruppen, gemeinsame Erarbeitung zentraler Themen in den Kolloquiumssitzungen.

Teilnahmevoraussetzung: keine. Das Kolloquium wendet sich besonders an Diplom-Studierende des 3. und 4. Semesters und Kandidaten/innen für das Staatsexamen.

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung

Zeit: s. Aushang

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x					

Vorlesung für modularisierte Studiengänge (Mag. theol., StEx, B.A.)

Neuzeit – Französische Revolution bis Zeitgeschichte, Teil 1:

Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750–1930 (2)
Holzem

Inhalt: Die Vorlesung ist für alle Studierenden gedacht, die im WS 2010/11 in einem der modularisierten Studiengänge neu beginnen (Modul M 02).

Mit der Französischen Revolution entstand zum ersten Mal eine historische Situation, in der einflussreiche Gruppen eine Gesellschaft ohne das Christentum denken und herbeiführen wollten. Die gebildeten Eliten um 1800 sprachen über das religiöse Wissen der Vormoderne despektierlich als „einen verworrenen Quark, wie er uns noch täglich zur Last fällt“ (Johann Wolfgang von Goethe angesichts des Reformationsjubiläums von 1817).

Auch katholische Aufklärer polemisierten um 1800 gegen eine in ihren Augen dumpfe „Volksreligion“. Ignaz Heinrich von Wessenberg, der zentrale Pastoralreformer des deutschen Südwestens und der meist gehasste vermeintliche Verräter des Christlichen an den Zeitgeist, formulierte 1804 bündig seine Ablehnung einer feierlich-pompösen Reiterprozession „Ganz einleuchtend ist, dass bei dieser Feierlichkeit [...] keine wahre Andacht sich einfinden könne, [...] da die Erfahrung vielmehr noch alle Jahre gelehrt hat, dass Unordnung, Ausschweifungen und selbst Unglücksfälle die unvermeidlichen Begleiter dieser Reiterei seien, welche der Religion ebenso wenig als der Polizey zur Ehre gereichen können“.

Als die Schockerfahrung der Dechristianisierung in Frankreich das kirchliche Institutionengefüge ganz Europas aus den Angeln hob, war das Verhältnis von Christentum, Gesellschaft und Staat in eine grundlegende Krise geraten. Aber auch innerhalb der Christentümer selbst fächerten sich das Verständnis und die gelebte Praxis des Christlichen immer weiter auf: Romantik und Ultramontanismus gingen – gegen die Aufklärung – ein Bündnis mit dem forttradierten Substrom der traditionellen Religiosität ein.

Die Pluralisierung des Religiösen wurde zur schmerzhaft umkämpften Grunderfahrung der modernen Gesellschaft: in der Revolution von 1848/49, in den Kulturkämpfen des Kaiserreichs, in der Beanspruchung christlicher Doktrin für die Nations- und Weltkriege, in der schwierigen und letztlich gescheiterten politischen und kulturellen Balance der ersten deutschen Demokratie, aber auch in den konstruktiven Versuchen, das Christentum unter den Bedingungen einer kapitalistischen Industriegesellschaft zu einer Instanz zu machen, die Alltagsorientierung, Lebensbewältigung und demokratische Identität eng mit einander verklammerte.

Arbeitsform: Vorlesung – mit integriertem Kolloquium und Quellenlektüre

Teilnahmevoraussetzung: keine

Prüfungsrelevanz: für alle modularisierten Studiengänge (Modul M 02)

Literatur: wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben.

Zeit: Do 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 2	M 2	M 1	M 2	M 2

Grundkurs 1: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte. Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens (2) Weber

Inhalt: Die Frage nach der Verbindung von Krieg und Religion ist nicht erst seit dem Afghanistan-Krieg in unserer Gesellschaft präsent. Und: Es ist keineswegs ein Phänomen, das mit der Christentumsgeschichte nichts zu tun hat. Bereits für den Frankenherrscher Chlodwig spielte der christliche Gott als Sieghelfer eine Rolle, auch der erste christliche Kaiser Constantin gewann in seinem Namen die Schlacht an der Milvischen Brücke. Unter Karl dem Großen wurden im frühen Mittelalter sogar Kriege geführt, um die Sachsen in sein Reich zu integrieren und sie zum christlichen Glauben zu bekehren. Als miles, als Ritter Christi zogen die Menschen im Hochmittelalter in die Kreuzzüge. „Du stirbst im Gehorsam gegenüber dem göttlichen Wort und Befehl“, so schrieb Luther an die Fürsten, die die Bauernaufstände niederschlagen sollen. Im Anschluss an die Reformation entbrannten dann in Europa heftige Glaubenskriege, bei der jede Konfession überzeugt war, die wahre Religion zu besitzen. Auch die Revolutions- und Staatenbildungskriege um 1800 waren gesättigt mit religiösen Motiven, wurden oft gar als Kriege um den Bestand des Christentums aufgefasst. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 standen sich in den verfeindeten Nationen auch Konfessionsblöcke gegenüber; für Sieg und Niederlage hatte Gott selbst als Richter über das religiöse Leben der Völker einzustehen. In den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts trat das Problem der säkularen modernen Gesellschaft nochmals auf ganz eigene Weise in den Vordergrund: im Verstehen des Krieges als Bußruf Gottes an die Völker und im Aufruf zu stellvertretender Sühne.

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines Referates, zu der das Suchen und Auswerten von Literatur ebenso gehört wie der methodisch-didaktisch rückgebundene Vortrag, stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Uns heute fremde Welten werden so verstehbar und machen es möglich, am Ende des Seminars mit heutigen Fragestellungen zu Krieg und Religion ins Gespräch zu kommen.

Voraussetzung: keine.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. Ein **Blockwochenende in Untermarchtal von Fr, 03. Dez. bis Sa, 04. Dez. 2010** wird die Veranstaltung komplettieren.

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung in Form einer Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Do 14-16 Uhr und Block Ort: s. Aushang
03./04.12.2010 in
Untermarchtal

Beginn: 21.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 2	M 2	M 7	M 2	M 2

Grundkurs 2: „Gewalt im Namen Christi!“ Krieg und Religion in der Christentumsgeschichte. Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens (2) Weber

Inhalt: Die Frage nach der Verbindung von Krieg und Religion ist nicht erst seit dem Afghanistan-Krieg in unserer Gesellschaft präsent. Und: Es ist keineswegs ein Phänomen, das mit der Christentumsgeschichte nichts zu tun hat. Bereits für den Frankenherrscher Chlodwig spielte der christliche Gott als Sieghelfer eine Rolle, auch der erste christliche Kaiser Constantin gewann in seinem Namen die Schlacht an der Milvischen Brücke. Unter Karl dem Großen wurden im frühen Mittelalter sogar Kriege geführt, um die Sachsen in sein Reich zu integrieren und sie zum christlichen Glauben zu bekehren. Als miles, als Ritter Christi zogen die Menschen im Hochmittelalter in die Kreuzzüge. „Du stirbst im Gehorsam gegenüber dem göttlichen Wort und Befehl“, so schrieb Luther an die Fürsten, die die Bauernaufstände niederschlagen sollen. Im Anschluss an die Reformation entbrannten dann in Europa heftige Glaubenskriege, bei der jede Konfession überzeugt war, die wahre Religion zu besitzen. Auch die Revolutions- und Staatenbildungskriege um 1800 waren gesättigt mit religiösen Motiven, wurden oft gar als Kriege um den Bestand des Christentums aufgefasst. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 standen sich in den verfeindeten Nationen auch Konfessionsblöcke gegenüber; für Sieg und Niederlage hatte Gott selbst als Richter über das religiöse Leben der Völker einzustehen. In den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts trat das Problem der säkularen modernen Gesellschaft nochmals auf ganz eigene Weise in den Vordergrund: im Verstehen des Krieges als Bußruf Gottes an die Völker und im Aufruf zu stellvertretender Sühne.

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines Referates, zu der das Suchen und Auswerten von Literatur ebenso gehört wie der methodisch-didaktisch rückgebundene Vortrag, stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Uns heute fremde Welten werden so verstehbar und machen es möglich, am Ende des Seminars mit heutigen Fragestellungen zu Krieg und Religion ins Gespräch zu kommen.

Voraussetzung: keine.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. Ein **Blockwochenende in Untermarchtal von Fr, 03. Dez. bis Sa, 04. Dez. 2010** wird die Veranstaltung komplettieren.

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung in Form einer Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Do 16-18 Uhr und Block Ort: s. Aushang
03./04.12.2010 in
Untermarchtal

Beginn: 21.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 2	M 2	M 7	M 2	M 2

Hauptseminar MNKG und RelPäd / Fachdidaktik II:

Ein Requiem für Hitler?

Die Kirchen und der Nationalsozialismus (4) Biesinger / Holzem / Guggemos

Als der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Bertram in Breslau, mitten im Zusammenbruch der NS-Diktatur vom Selbstmord Hitlers erfuhr, ordnete er für alle Pfarrämter seiner Diözese ein feierliches Requiem an. Das dürfte heute niemand mehr verstehen – und auch 1945 schon hat das niemand mehr verstanden.

Für uns ist offenkundig der Wunsch virulent, Kirche und Christentum möge sich in der Welt zunächst als grundlegender Anwalt der Humanität verstehen. Auch in der Schule kann die christliche Religion daher nicht an diesem elementaren Kernproblem „Kirchen und Nationalsozialismus“ vorbei unterrichtet werden. Das gilt nicht nur des Bildungsplans wegen, sondern weil die unabgeschlossenen Antworten, die die Forschung mittlerweile gegeben hat, christliche Identität und christliches Geschichtsbewusstsein unabweisbar herausfordern.

Das Seminar, für das in einem Zug ein Schein in RelPäd/FD II und in MNKG erworben wird (4 SWS), hat drei große Teile:

- Fachwissenschaftliche Erschließung und problematisierende Vertiefung: von den Illusionen des Winters 1932/33 bis zum Holocaust,
- Erarbeitung von Unterrichtsmodellen und deren
- Erprobung in Schulen der Umgebung mit Hospitation und Auswertung.

Im besten Fall führt das Durcharbeiten vergangener kritischer Verdichtungsphasen zur Reflexion eigener theologischer Standortbestimmungen angesichts der Herausforderungen unserer je eigenen „Kirchengeschichte“.

Vorraussetzung: Hauptstudium; Fachdidaktik I, Praxissemester.

Arbeitsform: Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

wöchentliche Seminarsitzungen (4 SWS)

wöchentliche begleitende Arbeitsgruppen zur Erstellung einer Unterrichtseinheit

je 1 Hospitations- und 1 „Interview“-besuch an Tübinger Schulen und Schulen der Umgebung
 Unterrichtsphase in Tübinger Schulen (6 Vormittage im Januar/Februar)
 Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: 10./11. Dezember (verpflichtend ohne Ausnahme!)

Prüfungsrelevanz: Diplom, Staatsexamen

Leistungsnachweise (je 1 Schein in Religionspädagogik/Fachdidaktik und Kirchengeschichte):

- Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Unterrichtsgestaltung),
- je eine Hausarbeit in dem Fach, in dem man einen Schein erwerben möchte.

Eine Teilnahme nur am kirchenhistorischen oder religionspädagogischen Teil ist wegen der didaktischen Vernetzung nicht möglich!

Literatur: Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918–1934, Frankfurt/Main – Berlin – Wien 1977 (unüberholter Klassiker, der bereits während der Semesterferien gelesen werden sollte, auch als Paperback). Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Karl Joseph Hummel (Hrsg.), Die Katholiken und das Dritte Reich. Kontroversen und Debatten, Paderborn u.a. 2009.

Anmeldung: Campus

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an claudia.guggemos@uni-tuebingen.de

Zeit: Do 14-18 und Block Ort: s. Aushang Beginn: 21.10.2010
 10./11.12.2010 in (wg. dies academicus)
 Untermarchtal

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 14	M 8	M 7	M 8	M 8

Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2) Holzem

Inhalt: Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben. Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

Anmeldung: In der Sprechstunde

Zeit: nach Vereinbarung Ort: nach Vereinbarung Beginn: nach Vereinbarung

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Andreas Odenthal

E-Mail:	Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 14
Sprechstunde:	Mittwoch 16 Uhr

Vorlesung: Die Feier der Stundenliturgie (2)

Odenthal

Inhalt:

Die Stundenliturgie ist die der Sache nach tägliche Liturgie der Kirche. Und doch führt sie in den Gemeinden ein Schattendasein. Die Vorlesung möchte nicht nur geschichtliche Wurzeln dieser Liturgieform aufdecken, sondern auch den Reichtum der Tradition illustrieren sowie Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Feier heute in sich verändernden Gemeindestrukturen zur Sprache bringen

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zeit: Do 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	M 16	M 9	M 6	M 9	M 7

Kolloquium zur Vorlesung (1)

Odenthal

Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Modularisierter Studiengang:

Vorlesung: Einführung in die Liturgiewissenschaft (1)

Odenthal

Inhalt:

Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils *Sacrosanctum Concilium* hat die Theologie des Pascha-Mysteriums als Zentrum des gottesdienstlichen Handelns der Kirche benannt. Die Vorlesung wird verschiedene Formen des Gottesdienstes von hierher beleuchten und so in die Theologie der Liturgie einführen.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zeit: Mi 11-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 5			M 4	M 7

Grundkurs: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2) Odenthal

Inhalt: Der Grundkurs informiert über die Entstehung, Methodik und Fragestellung des Faches Liturgiewissenschaft. Ausgehend von der grundlegenden Lektüre Romano GUARDINI, *Vom Geist der Liturgie*, wird ein Überblick über die unterschiedlichen Felder liturgischen Tuns gegeben, der konkrete Praxisbeispiele mit einschließt.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Wird im Grundkurs bekannt gegeben.

Anmeldung: Über das Campussystem.

Zeit: Mittwoch 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X	M 5			M 4	M 7

Hauptseminar: Altes Testament und Liturgie – Die Feier der Drei österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs (2) Odenthal, Groß

Altes Testament und Liturgie:

Die Feier der Drei Österlichen Tage im interdisziplinären Diskurs

Die Kirche feiert ihr „Jahrespascha“ an den Drei Österlichen Tagen mit einer Liturgie, die durch das Alte Testament geprägt ist und es zur gottesdienstlichen Verlesung bringt. Dabei stellt sich die Frage nach dem Eigenwert des Alten Testaments ebenso wie die nach den theologischen Kriterien seiner Verwendung und Umdeutung, durch die das Alte Testament im Christentum lebendig und sinnstiftend blieb. Das gemeinsame Seminar der Fächer Altes Testament und Liturgiewissenschaft möchte diesen Fragen nachgehen, um auszuloten, welche Hermeneutik die Liturgie als konzentriertesten und hochstilisierten Spezialfall christlichen Gebrauchs des Alten Testaments leitete.

Teilnahmevoraussetzungen:

Absolvierter Grundkurs in den Fächern Altes Testament und Liturgiewissenschaft (Ausnahmen nach Absprache)

Anmeldung: über Campus

Benoteter Schein je nach Ausrichtung der schriftlichen Arbeit.

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	X	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Hauptseminar: Kreuzesopfer - Sühnopfer - Lobopfer: Zu einem schwierigen theologischen Thema (2) Odenthal, Hilberath, Fuchs

Das Hauptseminar erfolgt in Kooperation mit Prof. Hilberath und Prof. Fuchs

Inhalt: Ist das Christentum eine gewaltbereite Religion, weil an seinem Anfang ein blutiges Opfer steht? Muss Gott seinen eigenen Sohn hinschlachten, um uns zu versöhnen? Wollen wir auf diese Weise versöhnt werden? Ist der Priester in der Messe ein Opferpriester, der das Opfer Christi, wenn auch auf unblutige Weise, wiederholt? Das Seminar möchte zu gemeinsamem Reflektieren hinführen, wie der Zusammenhang von Barmherzigkeit Gottes, Leben und Kreuzestod Christi, Erlösung der Menschen und der Aktualisierung dieses rettenden Geschehens, von dem der Hebräerbrief sagt, mit ihm seien alle Opfer ein für allemal an ein Ende gekommen, in sakramentlichem Handeln theologisch verstanden und in Unterricht, Predigt und Katechese versprachlicht werden kann. Zudem ist das Thema derzeit in der ökumenischen Debatte von erheblicher Bedeutung.

Voraussetzung: Absolvierter Grundkurs in Liturgiewissenschaft bzw. den anderen beteiligten Disziplinen.

Arbeitsform: Referat und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Eine Literaturliste ist beim Lehrstuhl für Dogmatik zu beziehen.

Anmeldung: Über das Campussystem

Eine erste verbindliche Sitzung zur Planung des Wochenendes findet statt am 14. Juli, 16 c.t. Die Sitzung ist verpflichtend! Raum wird kurzfristig bekannt gegeben über Aushang und Fakt-Verteiler.

Am Do 14.10. von 20:30 bis 22 Uhr, Filmischer Zugang, Theologicum. Raum siehe Aushang

Blockveranstaltung: Ort: s. Aushang

15.-17. Oktober

Fr 15.10. (10 Uhr) bis So

17.10.2010 (13 Uhr)

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (1) Odenthal

Ein eigenes Kolloquium für die PrüfungskandidatInnen wird zu gegebener Zeit vereinbart.

Veranstaltung für StaatsexamenskandidatInnen (1) Odenthal

Einführung in die Praktische Theologie: Kirchenrecht, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft

Zwei Termine, nämlich der 26. Oktober und der 11. Januar (Dienstag 18-20) sind verpflichtend zu besuchen, um zum Ende des Semesters eine Prüfung ablegen zu können. In den beiden Sitzungen werden die nötigen Grundlagen einer Einführung in die Liturgiewissenschaft als Teil der Praktischen Theologie vermittelt.

Zeit: Dienstag 18-20 Ort: s. Aushang Termine: 26.10. und 11.1.

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x			M 4	M 1		

Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (1) Odenthal

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

Zeit: Dienstag 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2010

Philosophische Grundfragen der Theologie

Prof. Dr. Johannes Brachtendorf

E-Mail:	johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670
Sprechstunde:	Di 18-19

Assistent: Dr. des. Stephan Herzberg

E-Mail:	stephan.herzberg@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052
Sprechstunde:	Mi 14-15

Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail:	phil.grundfragen@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536
Öffnungszeiten:	Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

Vorlesung: Metaphysik II (Neuzeit) (2 Std.)

Brachtendorf

Inhalt: Diese Vorlesung schließt an die Vorlesung Metaphysik I des Sommersemesters 2010 an, setzt deren Besuch aber nicht voraus. Grundpositionen der Metaphysik und Metaphysikkritik werden vorgestellt. Schwerpunkte liegen bei Thomas von Aquin, Kant, Hegel und Heidegger.

Zeit: Mo 10-12 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 4	M 3	M 2	M 3	M 3

Vorlesung: Metaphysik und Metaphysikkritik im 20. Jht. (1 Std.) Brachtendorf

Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Einblick in einige der wichtigsten gegenwärtigen Diskussionen zu Themen der Metaphysik. Im Vordergrund stehen: das Universalienproblem, das Einzelding und sein innerer Aufbau, der Begriff der Kausalität, Möglichkeit und Notwendigkeit.

Einführende Literatur:

Loux, Michael J., *Metaphysics. A contemporary introduction*, Routledge 1998.

Contemporary Debates in Metaphysics, hg. v. Th. Sider, J. Hawthorne und D. Zimmerman, Blackwell 2008.

Zeit: Mi 10-11 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 4	M 12	M 9	M 12	M 8

Seminar: Platon, Politeia (2 Std.)

Brachtendorf

Inhalt: Wir lesen und diskutieren gemeinsam Platons wichtigsten Dialog. Es geht Platon um die Frage der Gerechtigkeit, und zwar sowohl im individualethischen als auch im politischen Sinn. Dabei entwickelt er ein Bild des vollkommenen Menschen und des gerechten Staates. Dabei beschäftigt sich Platon auch mit der Frage der Erziehung des Menschen. Schließlich spielt auch

die Ideen-Metaphysik eine wichtige Rolle.

Textausgabe: Zur Anschaffung empfohlen wird die zweisprachige Ausgabe im Insel Verlag.

Einführende Literatur:

Schubert, A., *Platon: Der Staat. Ein einführender Kommentar*, Paderborn 1995

Höffe, O., *Platon: Politeia* (Klassiker auslegen, Bd. 7), Berlin 1997.

Voraussetzung: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Anmeldung: Campus

Zeit: Di 16-18 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	M 12/15	M 11	M 7	M 11	M 8

Oberseminar: Phänomenologische Texte zur Philosophie der Leiblichkeit (1 Std.)

Brachtendorf

Inhalt:.

Im Oberseminar werden Texte zur Philosophie des Leibes von Husserl, Merleau-Ponty und Sartre behandelt. Wir werden prüfen, ob die Phänomenologie eine Alternative zur gegenwärtigen Leib-Seele-Diskussion bietet. Das Oberseminar ist offen für fortgeschrittene Studierende.

Voraussetzung: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Zeit: Mi 18-20 c.t. (14-tägig) Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.10

Grundkurs: Metaphysik des Thomas von Aquin (2 std.)

Herzberg

Inhalt: Wir werden uns mit den Grundbegriffen der Metaphysik des Thomas von Aquin anhand der beiden frühen Opuscula *De principiis naturae* und *De ente et essentia* vertraut machen und auf diese Weise einen besonders wirkungsmächtigen Entwurf von Metaphysik kennenlernen.

Voraussetzung: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls

Arbeitsform: intensives Textstudium

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur: Die Teilnehmer sind gebeten, sich die folgenden Textausgaben zuzulegen:

- (1) Thomas von Aquin, *De principiis naturae* – Die Prinzipien der Wirklichkeit. Übersetzt und kommentiert von R. Heinzmann, Stuttgart 1999.
- (2) Thomas von Aquin, *De ente et essentia* – Über das Seiende und das Wesen. Übersetzt und eingeleitet von W. Kluxen, Freiburg 2007.

Zur Einführung:

- Kenny, Anthony: *Thomas von Aquin*, Freiburg 1999.
- Kretzmann, Norman/ Stump, Eleonore (eds.): *The Cambridge Companion to Aquinas*, Cambridge 1993.

Anmeldung: Campus

Zeit: Mo 16-18 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 11.10.10 (!)

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	X	X	M 4	M 3	M 7	M 3	M 3

Lektüre-Übung: Aristoteles, Über die Seele (2 Std.) Herzberg

Inhalt: Aristoteles' Schrift ‚Über die Seele‘ ist ein Grundtext der philosophischen Psychologie von enormer Wirkungsgeschichte. In dieser kurzen und sehr dichten Abhandlung untersucht Aristoteles die verschiedenen seelischen Vermögen, die den unterschiedlichen Phänomenen des Lebens ursächlich zugrundeliegen. Wir werden uns im Seminar vor allem mit seiner Wahrnehmungs- und Intellekt-Theorie beschäftigen und dabei auch auf aktuelle Forschungsdebatten eingehen.

Voraussetzung: Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsform: Wir werden den Text so intensiv wie möglich studieren.

Griechischer Text: Aristotle, De Anima. Edited, with Introduction and Commentary by Sir David Ross, Oxford 1961 [editio maior, mit Paraphrasen und Anmerkungen].

Nähere Hinweise zu brauchbaren Übersetzungen und Kommentaren in der ersten Stunde.

Zeit: Di 18-20 c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.10.10

Promovendenkolloquium (Blockseminar)

Brachtendorf, Drecoll

Inhalt: Promovenden berichten aus ihren Arbeiten. Teilnahme nach Einladung.

Zeit: s. Aushang

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Kolloquium zur Vorlesung (2 Std.)

Inhalt: Das Repetitorium dient der Prüfungsvorbereitung für diejenigen Studierenden der Katholischen Theologie, die im WS 2010/11 ihre Vordiplom-Prüfung ablegen.

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

E-Mail:	michael.eckert@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro:	Liebermeisterstr. 12 Zi. 30, Tel.: 29-72865
Sprechstunde:	Mittwoch, ab 13.00 Uhr

Assistent Christian Ströbele, M.A.

E-Mail:	christian.stroebele@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde:	n. Vereinb.

Assistent Heinrich Merkt, M.A. (phil.) M.A. (theol.)

E-Mail:	heinrich.merkt@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019

Sekretariat Lisa Härlin

E-Mail:	lisa.haerlin@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 29, Tel.: 29-78057
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 9.30 – 12.30 Uhr

Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen direkt im Sekretariat, Zi. 29 oder über CAMPUS.

Vorlesung: *Demonstratio Aesthetica: Kunst, Ästhetik und Theologie im Wandel der Geschichte* (2) Prof. Eckert

Inhalt: Der Traktat „Demonstratio aesthetica“, den ich als neuen Traktat der Fundamentaltheologie eingeführt habe, greift ein Desiderat in der Forschung der theologischen Wissenschaften und in der Ausbildung von Theologinnen auf: die Auseinandersetzung mit Fragestellungen zum Verhältnis von Kunst und Religion, von Ästhetik und Theologie im Wandel der Geschichte.

Die Vorlesung will versuchen, Verständnis und Grundkenntnisse zu vermitteln für Problemfelder ästhetischer Zusammenhänge im Verhältnis von Kunst und Religion. Der immer wieder versuchte, freilich schwierige und spannungsvolle Dialog zwischen den Künsten und der Kirche verlangt gerade im „postmodernen Zeitalter der Ästhetik“ ein geschärftes Bewusstsein nicht nur für gegenwärtig aktuelle Ansätze und Konzepte moderner Kunsttheorie und Kunstpraxis; gerade die Diskrepanz von traditioneller Ästhetik und avantgardistischer Kunstwirklichkeit wird für das Verhältnis von Kunst und Religion erst nachvollziehbar und einsichtig, wenn man auch über einen gewissen Einblick und fundierte Kenntnisse verfügt, die das Spannungsfeld von Kunst und Kultur, Kunst und Kirche, Kunst und Ästhetik im wechsellvollen Lauf der Geschichte verstehbar machen können.

Nicht zufällig scheint mir für eine Orientierung im Traktat der „Demonstratio aesthetica“ eine Parallele hilfreich zu sein, die man sehen könnte im traditionellen Verständnis der Philosophie als „ancilla theologiae“ und der Kunst als „ancilla theologiae“. Die historische Entwicklung von Philosophie und Kunst in ihrer untrennbaren Verbindung mit christlicher Kultur, Religion und Theologie bis in die frühe Neuzeit, ja Moderne sowie schließlich die Entfremdung von Kunst, Philosophie und Religion in säkularer Kultur der Moderne und Gegenwart bilden die Grundstruktur der Vorlesung.

Innerhalb dieses historischen Rahmens konzentrieren sich Ausgangspunkt und Fragestellung der Vorlesung auf die Thematik des alt. Bildverbots, auf dessen

philosophisches Pendant der Tradition Negativer Theologie sowie auf das in der gegenwärtigen Kunst und ästhetischen Theorie virulente Problemfeld des „internen Ikonoklasmus“ (Boehm). In methodischer Hinsicht wird der Weg vom Kultbild zum Kunstbild im Kontext christlicher Kultur (erster Teil) verfolgt, dann das Verhältnis von Kunst und Religion in der Moderne eingehend kunsttheoretisch und kunstgeschichtlich vorgestellt (zweiter Teil) und schließlich nach Zusammenhängen von Ikonoklasmus und Spiritualität in der modernen Kunst gefragt (dritter Teil).

Es ist das Ziel der Vorlesung, die ästhetische und theologische Dimension des Bilderverbots deutlich zu machen, eine Bedeutung, in der sich Vernunftkritik, Bildkritik und Religionskritik spiegeln. Leitfaden der Vorlesung bildet demnach das Grundproblem der Paradoxie der Darstellung des Nichtdarstellbaren in Kunst, Philosophie und Religion. Ein letzter Ausblick fragt nach Möglichkeiten interreligiöser Annäherungen, die anikonische Tendenzen in Kunst und Kultur des Islam und des ZEN-Buddhismus eröffnen können.

Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen.

Zeit: Do 11 - 13 Uhr Ort: Hörsaal Theologicum Beginn: 21.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X	M 15				

**Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2) Prof. Eckert, Merkt, M.A. (phil.)
M.A. (theol.)**

Inhalt: Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt.

Zeit: Di 16 - 18 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurs (2) C. Ströbele, M.A.

Inhalt: In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und Verhältnis zum Zusammenhang von Offenbarung und Vernunft - interreligiös sowie zum Verhältnis von Kunst und Religion soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Literatur:

W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, 1996.

Zeit: Di 16 - 18 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X	M 4	M 3	M 7	M 3	M 3

Hauptseminar (EPG II): Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Weisheit (sophia, sapientia, prajñā) (3) Eckert/Butzenberger

Inhalt:
 Das Thema Weisheit in den Religionen findet seinen Ort sowohl im abendländischen Kontext wie im asiatischen Raum. Lassen sich hier interkulturelle Annäherungen ermöglichen, vor allem im Zusammenhang von Weisheit, Philosophie und Religion?
 Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet für diese Absicht die Erarbeitung grundlegender religionsphilosophischer Kriterien zur Bestimmung und Unterscheidung der Problemebenen, die anhand der Texte einflussreicher Theologen und Philosophen der großen Weltreligionen erschlossen werden sollen.

Leistungsnachweis: In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C, 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG 2).
 Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Prüfungsrelevanz: WPVL.
Vorbesprechung: Mi. 20.10.2010 20.00 Uhr c.t., Ort: Abt. Indologie, Gartenstr. 19

Zeit: endgültige Terminfestlegung in der ersten Sitzung. Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X	M 12	M 11	M 7	M 11	M 8

**Hauptseminar: Religion und Wahrheit – interkulturell
 Religion als Gefühl – wahrheitsfähig (2) Eckert/Butzenberger**

Inhalt: In der gegenwärtigen philosophischen Diskussion trifft man auf ein neues Interesse an den Themenfeldern Pathos, Affekt und Gefühl. Inwieweit kann sich ausgehend vom klassischen Zusammenhang von Vernunft und Religion die Wahrheitsfähigkeit der Religion – interkulturell – auch in dem für die Existenz des Menschen elementaren Feld der Emotionen/Gefühle behaupten?
 Im Hauptseminar soll den individuellen Erkenntnisinteressen und Schwerpunkten der Teilnehmer besonders Rechnung getragen werden.

Prüfungsrelevanz: WPVL.
Leistungsnachweis: Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.
Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
Vorbesprechung: Do, 21.10.2010 20.00 Uhr c.t., Ort: Abt. Indologie, Gartenstr. 19

Zeit: endgültige Terminfestlegung in der ersten Sitzung. Ort/Beginn: s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X	M 12	M 11	M 7	M 11	M 8

**Oberseminar: Quaestiones quodlibetales: Diskussionen wissenschaftlicher Arbeiten (Doktoranden, Diplom- und Staatsexamensarbeiten) (3/Block)
 Prof. Eckert**

Inhalt: Im Rahmen des Oberseminars werden laufende Forschungsprojekte bzw. aktuelle Fragestellungen und Forschungsdiskussionen in Religionsphilosophie und Theologie besprochen.
 Anmeldung: Persönliche Anmeldung erforderlich.

Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

Dogmatik

Prof. Dr. Thomas Freyer

E-Mail:	thomas.freyer@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik
Büro:	Zi. 43, Tel.: 29-7 5250
Sprechstunde:	Mo 11-12 Uhr und nach Vereinbarung

Assistent Dr. Martin Kirschner

E-Mail:	martin.kirschner@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 39, Tel.: 29-7 5416
Sprechstunde:	Di 11-12 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat Bernadette Frey-Dupont

E-Mail:	bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 38, Tel. 29-7 8063
Öffnungszeiten:	Mo-Do 08.30-12.30 Uhr

Vorlesung: Eschatologie

Freyer

Inhalt: Im Kontext gegenwärtiger geschichtlicher, gesellschaftlicher und kirchlicher Herausforderungen werden im Rückgang auf biblische Knotenpunkte und theologiegeschichtliche Konstellationen systematisch-theologische Entwürfe, Perspektiven und Fragestellungen im Spannungsfeld „individueller“ und „universaler“ Eschatologie erörtert. Dabei soll ein besonderes Gewicht auf das Gespräch mit jüdisch inspirierter Philosophie der Gegenwart gelegt werden.

Literaturvorschlag:

- *J. Wohlmuth:* Mysterium der Verwandlung. Eine Eschatologie aus katholischer Perspektive im Gespräch mit jüdischem Denken der Gegenwart. Paderborn-München-Wien-Zürich 2005.
- *O.-H. Pesch:* Traktat XI. Vollendung – Des Menschen und der Welt. Eschatologie. In: ders.: Katholische Dogmatik. Aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2. Die Geschichte Gottes mit den Menschen. Ostfildern 2010. 821-1001.
- *Th. Herkert-M. Remenyi* (Hrsg.): Zu den letzten Dingen. Neue Perspektiven der Eschatologie. Darmstadt 2009.

Zeit: Di 10-13	Ort: s. Aushang	Beginn: 12.10.2010
----------------	-----------------	--------------------

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 15				

Vorlesung: Einleitung in die Theologie (mit Tutorien)

**Freyer/Hilberath
Jung/Kirschner**

Inhalt: Anknüpfend an Glaubens- und Kirchnerfahrungen und an die eigene Studienmotivation führt die Einführungsveranstaltung Studienanfänger in die Theologie ein: Wie arbeitet die Theologie? Worin liegt die Vielfalt ihrer Disziplinen begründet, worin ihre Einheit? Wie lässt sich der Gottesbezug der Theologie realisieren und was bedeutet das für die theologische Sprache?

Ausgehend von der Offenbarung Gottes und den frühen Glaubenszeugnissen wird in das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus eingeführt. Die Entfaltung der Glaubenslehre und die Entstehung von Dogmen werden in ihren theologischen und geschichtlichen Zusammenhang eingeordnet. Die Reflexion des Glaubensverständnisses in den verschiedenen theologischen Disziplinen kommt in ihrem Zusammenhang in den Blick;

es wird ein Zugang zur Dogmatik als kritische und verbindliche Auslegung des Glaubens in die Gegenwart eröffnet. Durch die Verknüpfung von Vorlesung und erfahrungsbezogenen Einheiten in Kleingruppen/Tutorien lässt sich die Relevanz theologischer Fragestellungen erkennen, die dann im weiteren Studium entfaltet werden.		
Zeit: Mo 8-10	Ort: s. Aushang	Beginn: 11.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 3	M 3	M 2	M 3	M 3

**Hauptseminar: Das Pontifikat Benedikts XVI.
Dogmatisch-theologische Perspektiven** **Freyer**

<p><i>Inhalt:</i> Der Schwerpunkt des HS liegt in der Intention, einen dogmatisch-theologischen Einblick in das Profil und die erkennbaren Akzente des Pontifikats Benedikts XVI. zu geben. Dies soll vor allem unter folgenden Aspekten und Fragestellungen geschehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rezeption und Interpretation des Zweiten Vatikanischen Konzils und dessen Wirkungsgeschichte. 2. Pluralismus als Frage an Kirche und Theologie. 3. Dogmatische und ekklesiologische Implikationen der Schrifthermeneutik. 4. Das Verhältnis von kirchlichem Lehramt, Sensus fidelium und Theologie. 5. Die nichtchristlichen Religionen unter besonderer Berücksichtigung des jüdischen Gegenübers. <p><u>Literaturvorschlag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Benedikt XVI.:</i> Zum Kirchenbild des Zweiten Vatikanums. In: ders., Gottes Projekt. Nachdenken über Schöpfung und Kirche. Hrsg. V. M. Langer – K.-H. Kronawetter. Regensburg 2009, 93-116. • <i>Benedikt XVI.:</i> Jesus von Nazareth. Erster Teil. Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung. Freiburg 2007. • <i>Benedikt XVI.:</i> Glaube-Wahrheit-Toleranz. Das Christentum und die Weltreligionen. Freiburg-Basel-Wien ⁴2005. • <i>P. Hünermann (Hrsg.):</i> Exkommunikation oder Kommunikation? QD 236. Freiburg 2009. • <i>H. HÄRING:</i> „Jesus von Nazareth“ in der wissenschaftlichen Diskussion. Berlin 2008. • <i>W. THIEDE (Hrsg.):</i> Der Papst aus Bayern. Protestantische Wahrnehmungen. Leipzig 2010. 		
Zeit: Di 16-18	Ort: s. Aushang	Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 8			M 7	M 8

Oberseminar: Besprechung laufender Arbeiten **Freyer**
Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden

Zeit: n. V.	Ort: s. Aushang	Beginn: s. Aushang
-------------	-----------------	--------------------

Lektürekurs: Rationale Mystik: Anselm von Canterbury, Proslogion **Kirschner**

<p>Inhalt: Wie lassen sich Theologie und religiöse Erfahrung, rationales Denken und die Sehnsucht des Herzens verbinden? Die moderne Theologie scheint häufig erfahrungsarm, kopflastig und spröde; die bunte, frei flottierende Religiosität in unserer Gesellschaft dagegen allzu oft vernunftschau und unkritisch.</p> <p>Bei Anselm von Canterbury lässt sich lernen, wie scharfe und vernünftige Argumentation Teil einer umfassenden Bewegung des Menschen zu Gott ist, die vom Glauben und der Sehnsucht des Herzens ausgeht. Der Glaube sucht das Verstehen: nicht aus Selbstzweifel, sondern weil die Vernunft gottgegebener Teil des Menschen ist und weil wir ständig in der Gefahr stehen, Gott mit Endlichem zu verwechseln. Das Durchdenken des Glaubens ist so ein Weg zur „Reinigung“ von falschen Göttern und Gottesvorstellungen. In seinem Vollzug entdeckt das Denken die ihm eingestiftete Dynamik auf den je größeren Gott hin. Hierin werden verkürzte Rationalitätsbegriffe korrigiert und der Raum geöffnet für eine geistige Erfahrung Gottes, die zugleich in höchstem Maße rational ist und das ganze Herz des Menschen öffnet für eine Freude, die sein Fassungsvermögen übersteigt.</p> <p>Wir werden textnah am Proslogion arbeiten und versuchen, Anselms Denkbewegung – inklusive dem sogenannten „ontologischen Gottesbeweis“ – nachzuvollziehen.</p> <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Theis, Robert</i> (Hg.), Anselm von Canterbury, Proslogion = Anrede, lateinisch/deutsch, (Reclams Universal-Bibliothek 18336), Stuttgart 2005. • <i>Corbin, Michel</i>, Saint Anselme, (Philosophie & théologie) Paris 2004. • <i>Verweyen, Hansjürgen</i>, Anselm von Canterbury (1033-1109). Denker - Beter - Erzbischof, Regensburg 2009. • <i>Kirschner, Martin</i>, Europe's Eager Longing for Theology. Über die Bedeutung der Theologie in Europa: eine Zeitreise, in: ET-Studies 1 (2010) 111-132. 		
Zeit: Mo 14-16	Ort: s. Aushang	Beginn: 18.10.2010

Repetitorium: Grundbegriffe der Dogmatik **Kirschner**

<p><i>Inhalt:</i> Die Kenntnis grundlegender Begriffe der Dogmatik wird im Studium wie in den Prüfungen vorausgesetzt. Dieses Repetitorium bietet die Gelegenheit, wichtige Begrifflichkeiten zu klären bzw. zu wiederholen und ein Bewusstsein für die theologischen Probleme zu entwickeln, die mit diesen Begriffen verbunden sind. Grundlage ist die Liste theologischer Grundbegriffe in den Stoffplänen zur Prüfung in der Dogmatik.</p> <p>Jeder Teilnehmer präsentiert 1-2 solcher Begriffe und wir diskutieren dann worauf zu achten ist und wo Probleme liegen.</p>		
Zeit: Mo 12-13	Ort: s. Aushang	Beginn: 18.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x					

Prüfungskolloquium **Freyer**

Vorlesungsbegleitend und zur Prüfungsvorbereitung		
Zeit: Mo 16-18	Ort: s. Aushang	Beginn: s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x					

Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail:	bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte
Büro:	Zi. 36, Tel.: 29-72867
Sprechstunde:	Mi 14-16 Uhr Lehrstuhl und Studiendekan

Assistenz: Christine Jung

E-Mail:	christine.jung@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi 34, Tel.: 29-75414
Sprechstunde:	Di 15-16 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Barbara Beck

E-Mail:	ddg@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 35, Tel.: 29-78058
Öffnungszeiten:	Mo-Do 8:45-12:30 Uhr

Vorlesung mit Tutorien: Einführung in die Theologie (2)

**Hilberath/Jung
Freyer/Kirschner**

Inhalt: Anknüpfend an Glaubens- und Kirchenerfahrungen und an die eigene Studienmotivation führt die Einführungsveranstaltung Studienanfänger in die Theologie ein: Wie arbeitet die Theologie? Worin liegt die Vielfalt ihrer Disziplinen begründet, worin ihre Einheit? Wie lässt sich der Gottesbezug der Theologie realisieren und was bedeutet das für die theologische Sprache?

Ausgehend von der Offenbarung Gottes und den frühen Glaubenszeugnissen wird in das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus eingeführt. Die Entfaltung der Glaubenslehre und die Entstehung von Dogmen werden in ihren theologischen und geschichtlichen Zusammenhang eingeordnet. Die Reflexion des Glaubensverständnisses in den verschiedenen theologischen Disziplinen kommt in ihrem Zusammenhang in den Blick; es wird ein Zugang zur Dogmatik als kritische und verbindliche Auslegung des Glaubens in die Gegenwart eröffnet.

Durch die Verknüpfung von Vorlesung und erfahrungsbezogenen Einheiten in Kleingruppen/Tutorien lässt sich die Relevanz theologischer Fragestellungen erkennen, die dann im weiteren Studium entfaltet werden.

Zeit: Mo 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 11.10.2010

Vorlesung: Charismen – Dienste – Ämter (1)

Hilberath

Inhalt: Nicht zuletzt die „flächendeckende“ Einrichtung von „Seelsorgeeinheiten“ provoziert viele der Betroffenen zu grundsätzlichen systematisch-theologischen Fragestellungen: Was ist „der „dogmatische Ansatz zur Bestimmung des Amtspriestertums“ (K. Lehmann)? In welchem Verhältnis stehen das gemeinsame Priestertum und der durch Ordination übertragene Dienst? Was bedeutet Ordination, wozu wird ordiniert? Ist Ordination etwas anderes als Weihe? Wo ist der ekklesiologische Ort der „Laienseelsorger“? Wer darf überhaupt als „Seelsorger“ bezeichnet werden? Wie ist das Verhältnis von Priester, Eucharistievorsitz und Gemeindeleitung zu bestimmen? Wie sind – aus dogmatischer Sicht! – die Zugangswege zum durch Ordination übertragenen Amt zu beurteilen? Ist die Amtsfrage noch immer eine die Kirchen trennende?

Weitere Fragen der Teilnehmer/innen sind ausdrücklich erwünscht. Die Vorlesung ist Ort

der Information, Reflexion und Position.

Literatur: Schreiben der deutschen Bischöfe über das priesterliche Amt (1970)
B.J. Hilberath, Zwischen Vision und Wirklichkeit, Würzburg 1999

Zeit: Mi 12-13

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 10	M 8	M 6	M 8	M 8

Vorlesung: Ekklesiologie der Befreiung (2)

Hilberath

Inhalt: In Zusammenarbeit mit einem Gastdozenten aus Brasilien – Prof. Erico Joao Hammes - will diese Vorlesung die Ekklesiologie akzentuiert aus der theologischen (!) Perspektive der Befreiung reflektieren. Dazu fordert die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils vor dem Hintergrund der Verengungen der „pianischen Ära“ auf; diese Perspektive ist angesichts aktueller Entwicklungen zur Geltung zu bringen. Als Kirche des befreienden Gottes hat sich die Kirche selbst immer wieder befreien, reformieren, erneuern zu lassen (Dogmatische Konstitution „Lumen gentium“), damit sie die befreiende Botschaft des Evangeliums den Menschen in ihrer Zeit verkünden, damit sie befreiende „Kirche in der Welt von heute“ (Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“) sein kann. Schließlich ist die ökumenische Perspektive leitend: Muss das Kirchenverständnis die Kirchen trennen?

Literatur: Gründliche Lektüre der beiden genannten Konstitutionen; dazu punktuell vertiefend die Kommentare in Hünermann/Hilberath (Hg.), Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Freiburg 2004/5. Die einschlägige lateinamerikanische Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

Zeit: Do 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 10	M 8	M 6	M 8	M 8

Hauptseminar: Kreuzopfer – Sühnopfer – Messopfer. Zu einem schwierigen theologischen Thema (Block)

Hilberath/Fuchs/Odenthal

Das Hauptseminar erfolgt in Kooperation mit Prof. Fuchs und Prof. Odenthal

Inhalt: Ist das Christentum eine gewaltbereite Religion, weil an seinem Anfang ein blutiges Opfer steht? Muss Gott seinen eigenen Sohn hinschlachten, um uns zu versöhnen? Wollen wir auf diese Weise versöhnt werden? Ist der Priester in der Messe ein Opferpriester, der das Opfer Christi, wenn auch auf unblutige Weise, wiederholt? Das Seminar möchte zu gemeinsamem Reflektieren hinführen, wie der Zusammenhang von Barmherzigkeit Gottes, Leben und Kreuzestod Christi, Erlösung der Menschen und der Aktualisierung dieses rettenden Geschehens, von dem der Hebräerbrief sagt, mit ihm seien alle Opfer ein für allemal an ein Ende gekommen, in sakramentlichem Handeln theologisch verstanden und in Unterricht, Predigt und Katechese versprachlicht werden kann. Zudem ist das Thema derzeit in der ökumenischen Debatte von erheblicher Bedeutung.

Voraussetzung: Absolvierter Grundkurs in Liturgiewissenschaft, Dogmatik und Praktische Theologie

Arbeitsform: Referat und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Prüfungsrelevanz: benoteter Seminarschein für Systematische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Praktischer Theologie

Literatur: Bei der ersten Sitzung wird eine Literaturliste verteilt

Anmeldung: Bis zum Vorbereitungstreffen (14.07.). Wer aus triftigen Gründen nicht am Vorbereitungstreffen teilnehmen kann, wird gebeten, sich persönlich am Lehrstuhl zu melden, dies gilt auch für Auswärtige!!!

Eine erste verbindliche Sitzung zur Planung des Wochenendes findet statt am 14. Juli, 16 c.t. Die Sitzung ist verpflichtend! Raum wird kurzfristig bekannt gegeben über Aushang und Fakt-Verteiler.

Am Do 14.10. von 20:30 bis 22 Uhr, Filmischer Zugang, Theologicum. Raum siehe Aushang

Zeit: Blockveranstaltung von Ort: Theologicum, siehe
Fr 15.10. (10 Uhr) bis Aushang
So 17.10.2010 (13 Uhr)

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 8			M 7	M 8

Hauptseminar: Was ist Kirche im eigentlichen Sinn? (Block) Hilberath/Jung

Inhalt: Seit das vatikanische Schreiben „Dominus Iesus“ behauptete, die evangelischen Kirchen seien keine „Kirchen im eigentlichen Sinn“, hat sich die ekklesiologische Debatte verschärft. Auch die nicht-römisch-katholischen Kirchen nehmen für sich in Anspruch „Kirche im eigentlichen Sinn“ zu sein. Hier ist die ökumenische Theologie gefordert: Was heißt ekklesiologisch „eigentlich“? Was kennzeichnet die (wahre) Kirche? Kann die Kirche Jesu Christi nur in einer einzigen Gestalt existieren? Was bedeuten die Differenzen? Gibt es die Möglichkeit eines „differenzierenden Konsenses“?

Das Seminar möchte auch in den „Dialog“ zwischen theologischer Wissenschaft, Kirchenleitung und „Basis“ einüben; deshalb wird der Kreis der Teilnehmenden entsprechend erweitert.

Zur Seminarleitung gehören Prof. Theodor Dieter (Direktor des Ökumenischen Instituts des Lutherischen Weltbundes in Strasbourg) und als Hausherr, Teilnehmer und geistlicher Begleiter Abt Anselm Zeller (Benediktinerabtei St.Georgenberg-Fiecht/Tirol).

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Arbeitsform: Referat und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Prüfungsrelevanz: benoteter Seminarschein für Systematische Theologie

Literatur: Zum Seminar wird ein Reader erstellt und in der ersten Sitzung verteilt

Anmeldung: Über das Campussystem bis Mo 18.10.10.

Eine erste verbindliche Sitzung zur Planung des Blockseminars findet statt am Do 28.10.10, 18 c.t. Die Sitzung ist verpflichtend! Raum wird kurzfristig bekannt gegeben über Aushang und Fakt-Verteiler.

Zeit: Blockveranstaltung von Ort: Abtei St. Georgenberg Kosten: Die Kosten für Kurs,
Do 02.12. (18 Uhr) bis So Fiecht/Tirol Unterkunft, Verpflegung und
05.12.10 (13 Uhr) Fahrt werden aus den
Studiengebührmitteln
bezuschusst

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 8			M 7	M 8

Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Das Kommunikationsverständnis der Kommunikativen Theologie (zus. mit der Theol. Fakultät Innsbruck) (Block) Hilberath

Inhalt: Forscherinnen und Forscher, die nach dem Konzept der Kommunikativen Theologie arbeiten, vergewissern sich fortlaufend dieser Konzeption. In diesem Forschungsseminar reflektieren wir unser Verständnis von Kommunikation insbesondere vor dem Hintergrund der Theorie kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas und der Kommunikativen Theologie Helmut Peukerts.

Das Seminar selbst arbeitet nach dem Prozess der Kommunikativen Theologie.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: von So 21.11. (18 Uhr) Ort: Augsburg
bis Di 23.11. (13 Uhr)

Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Projekte der Kommunikativen Theologie (Block) Hilberath

Inhalt: Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: von Fr 28.01. (15 Uhr) Ort: Kardinal-Volk-Haus
bis 30.01.11 (13 Uhr) Bingen/Rhein

Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1) Hilberath

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären.

Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html.

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Zeit: Do 14-16 Ort: Siehe Aushang Beginn: 21.10.10

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x					

Grundkurs: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens (2)

Jung

Inhalt: Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) – theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines

Essays).

Voraussetzung: Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

Prüfungsrelevanz: alle Studiengänge

Leistungsnachweis: Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

Literatur: Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf³1988.

Anmeldung: über Campus bis Mo 11.10.10, die Teilnehmerzahl ist in beiden Gruppen begrenzt

Zeit:

Kurs A Mi 16-18 Uhr

Kurs B Do 16-18 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: Mi 13.10. bzw.

Do 14.10.10

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail:	Bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/institut fuer oekumenische forschung/index.ht
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zimmer 36 und Liebermeisterstr. 18, Zimmer 16 Tel. 29-72867
Sprechstunde:	Mi 14-16 Uhr Institut, Lehrstuhl und Studiendekan

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail:	KarlJosef.Kuschel@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/institut fuer oekumenische forschung/index.ht
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8, Tel. 29-77178
Sprechstunde:	Do 11-12 Uhr

Assistentin: Prof. Dr. Annemarie Mayer

E-Mail:	annemarie.mayer@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/institut fuer oekumenische forschung/index.ht
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 17, Tel. 29-78080
Sprechstunde:	Mi 15-16 Uhr

Sekretariat: Angelika Hack

E-Mail:	uoiinfo@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/institut fuer oekumenische forschung/index.ht
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 9, Tel. 29-72871
Öffnungszeiten:	Montag bis Donnerstag, 8.00-12.30 Uhr

Vorlesung: Vordenker des interreligiösen Dialogs im 20. Jahrhunderts (2)
Kuschel

Inhalt: Der Dialog der Religionen ist angesichts der heutigen Weltsituation ein dringendes religionstheologisches sowie gesellschafts- und bildungspolitisches Desiderat. Vielfach damit verbunden ist die Forderung nach interreligiöser Dialogkompetenz. Diese kann nicht zuletzt auch dadurch erworben werden, dass man sich Rechenschaft gibt über die Geschichte interreligiöser Verständigung. Sie ist noch relativ jung. Und sie ist unlösbar verknüpft mit Pioniergestalten und Vordenkern, die – oft gegen Widerstände aus ihren jeweiligen Traditionen – erst die intellektuellen und kulturellen Grundlagen schaffen mussten, damit es zu einer fruchtbaren Begegnung von Menschen verschiedener Religionen überhaupt kommen konnte. Dazu gehören die Übersetzungen klassischer Texte der großen Religionen und damit die elementare Erschließung des Reichtums der Überlieferungen ob in Philosophie, Mystik oder Poesie. Dazu gehören übergreifende konzeptionelle Entwürfe zu einer möglichen „Ökumene“, einer Theorie des Dialogischen, des Pluralismus oder des Menschheitsethos. Dazu gehören aber auch Lebensentwürfe: Versuche zu einer spirituellen Synthese verschiedener religiöser Traditionen, wie sie nicht zuletzt große Poeten (Hermann Hesse, Thomas Merton) riskiert haben.

Die Geschichte interreligiöser Verständigung wird in der geplanten Vorlesung durch Einzelportraits rekonstruiert. Das hat nicht nur den Vorteil der Abschließbarkeit einer jeweiligen Vorlesungseinheit, sondern auch den der narrativen und zugleich reflexiven Präsentation der Sache, welche die Figuren verkörpern. Hinter jeder der hier präsentierten Figuren steht eine oft dramatische Lebensgeschichte, gezeichnet von Abbrüchen und Aufbrüchen, von Konflikten und Kämpfen. Aber nicht die Traditionsbewahrer sind die Vordenker, sondern die Kühnen und Mutigen, die zusammen denken, was früher getrennt, die Lebenswege zeigen, die früher geschieden waren, Menschen somit, die zu Wandlungen und Weiterentwicklungen fähig sind. Die Auswahl der „Köpfe“ – chronologisch strukturiert – bestimmt sich von daher. Sie soll nicht „repräsentativ“, wohl aber exemplarisch sein. Siehe Sonderausgang STUDIUM GENERALE.

Zeit: Mi 18-20

Ort: Siehe Aushang

Beginn: Mi 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 13	M 12	M 9	M 12	M 8

Seminar: Was ist Kirche im eigentlichen Sinn? (Block) Hilberath/Jung

Inhalt: Seit das vatikanische Schreiben „Dominus Iesus“ behauptete, die evangelischen Kirchen seien keine „Kirchen im eigentlichen Sinn“, hat sich die ekklesiologische Debatte verschärft. Auch die nicht-römisch-katholischen Kirchen nehmen für sich in Anspruch „Kirche im eigentlichen Sinn“ zu sein. Hier ist die ökumenische Theologie gefordert: Was heißt ekklesiologisch „eigentlich“? Was kennzeichnet die (wahre) Kirche? Kann die Kirche Jesu Christi nur in einer einzigen Gestalt existieren? Was bedeuten die Differenzen? Gibt es die Möglichkeit eines „differenzierenden Konsenses“?

Das Seminar möchte auch in den „Triolog“ zwischen theologischer Wissenschaft, Kirchenleitung und „Basis“ einüben; deshalb wird der Kreis der Teilnehmenden entsprechend erweitert.

Zur Seminarleitung gehören Prof. Theodor Dieter (Direktor des Ökumenischen Instituts des Lutherischen Weltbundes in Strasbourg) und als Hausherr, Teilnehmer und geistlicher Begleiter Abt Anselm Zeller (Benediktinerabtei St.Georgenberg-Fiecht/Tirol).

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Arbeitsform: Referat und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Prüfungsrelevanz: benoteter Seminarschein für Systematische Theologie

Literatur: Zum Seminar wird ein Reader erstellt und in der ersten Sitzung verteilt

Anmeldung: Über das Campussystem bis Mo 18.10.10.

Eine erste verbindliche Sitzung zur Planung des Blockseminars findet statt am Do 28.10.10, 18 c.t. Die Sitzung ist verpflichtend! Raum wird kurzfristig bekannt gegeben über Aushang und Fakt-Verteiler.

Zeit: Blockveranstaltung von Ort: Abtei St. Georgenberg
Do 02.12. (18 Uhr) bis So Fiecht/Tirol
05.12.10 (13 Uhr)

Kosten: Die Kosten für Kurs,
Unterkunft, Verpflegung und
Fahrt werden aus den
Studiengebührmitteln
bezuschusst

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 8			M 7	M 8

Hauptseminar: Schöpfung – eine Herausforderung für die Kirchen (2 SWS; 05.-06.11. und 26.-27.11.10)

Mayer

Inhalt: Das Thema „Schöpfung“ ist heute im Kontext des so genannten ‚Neuen Atheismus‘, des Streits um Kreationismus, Darwinismus oder ‚Intelligent Design‘ in aller Munde. Dass Schöpfung auch ein wichtiges Thema des ökumenischen Dialogs ist, gerät dabei oft in Vergessenheit. Dabei wird der „Tag der Schöpfung“ auf Anregung der orthodoxen Kirchen sogar als neuer ökumenischer Feiertag begangen, und zwar an jedem ersten Freitag im September. In Deutschland geschieht dies zum ersten Mal am 3. September 2010 mit einer Feier in der griechisch-orthodoxen Kirche in Brühl bei Köln, wie Landesbischof Friedrich Weber im Namen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland auf dem Zweiten Ökumenischen Kirchentag ankündigte.

Warum ist Schöpfung ein „ökumenisches“ Thema? Einheit der Kirche und Einheit der Welt haben ihren tiefsten Grund in Gottes gutem Schöpferwillen. Deshalb können schöpfungstheologische Überlegungen für ökumenische Fragen und Problemstellungen Klärungspotential enthalten – oder mitunter auch Zündstoff. Das Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Es will den christlichen Schöpfungsglauben in konfessionellen Brechungen nachzeichnen und das Thema „Schöpfung“ in der römisch-katholischen, orthodoxen, evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Gestalt erörtern. Zum anderen wird es unter der praxisorientierten Fragestellung „Was können Kirchen jetzt schon gemeinsam tun?“ die aus der ökumenischen Bewegung hervorgegangenen bi- und multilateralen Bemühung um „Bewahrung der Schöpfung“ im Rahmen des so genannten Konziliaren Prozesses anhand

einschlägiger Dialogdokumente nachzeichnen, um so Dimensionen einer ökumenischen Schöpfungstheologie herauszuarbeiten. Das Seminar bietet die Gelegenheit, die aktuelle ökumenische Situation unter dem übergreifenden Aspekt „Schöpfung“ zu analysieren und zu beurteilen. Sein Ziel ist die Aneignung bzw. Vertiefung einschlägigen Wissens und Problembewusstseins unter besonderer Berücksichtigung zentraler Inhalte und Kategorien der ökumenischen Theologie.

Voraussetzung: Teilnahme an der Vorbesprechung am 18.10.10 von 13-14 Uhr (Ort wird per Aushang noch bekannt gegeben).

Arbeitsform: Als Arbeitsgrundlage für das Seminar wird ein Reader erstellt, der ab der Woche vor Semesterbeginn im Institut für Ökumenische Forschung als Kopiervorlage ausliegt und bis zur Vorbesprechung am 18.10. zu kopieren ist.

Prüfungsrelevanz: Seminarschein für Dogmatik oder Ökumenische Theologie.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur: Taschenlexikon Ökumene, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hg. von *Harald Uhl* gemeinsam mit *Athanasios Rudolph*, *Dorothea Sattler*, *Hans Jörg Urban* und *Klaus Peter Voß*, 2003, ISBN 3-87476-420-6, € 12,00 (zur Anschaffung empfohlen).

Heinrich Bedford-Strohm, Schöpfung (Bensheimer Hefte 96/ Ökumenische Studienhefte 12) Göttingen 2001, ISBN 3-52587-187-2.

Stylianos Tsompanidis, Orthodoxie und Ökumene. Gemeinsam auf dem Weg zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Münster 1999, ISBN 3-82584-378-5

Anmeldung: Über Campus oder Email (annemarie.mayer@uni-tuebingen.de) bis 15.10.10

Zeit: verbindliche Vorab- Ort: siehe Aushang ~~Beginn: Fr. 05.11. 14:00~~

sprache Mo. 18.10. 13-14 Uhr

Fr. 05.11. / Sa. 06.11. und

Fr. 26.11. / Sa. 27.11.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
X	X	X				M 7	M 8

Kompaktseminar: Einführung in den Dialog Christentum-Islam (Block) Kuschel

Inhalt: Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für ökumenische und interreligiöse Forschung in Zusammenarbeit mit dem Institutum Judaicum (Prof. Schreiner) regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Januar 2010 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

Leistungsnachweis: Seminarschein für Systematische Theologie

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar kann bei Anmeldung entgegengenommen werden.

Anmeldung: Bitte nicht über das Campussystem, sondern persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Zimmer 126, Theologicum (Liebermeisterstr. 12) oder auch persönlich per E-mail: karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de

Zeit: Fr 14.01. (14-18 Uhr) Ort: Siehe Aushang

bis Sa 15.01.2011 (9-12 und

13.30-17 Uhr)

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 13	M 12	M 9	M 12	M 8

Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Das Kommunikationsverständnis der Kommunikativen Theologie (zus. mit der Theol. Fakultät Innsbruck) (Block) Hilberath

Inhalt: Forscherinnen und Forscher, die nach dem Konzept der Kommunikativen Theologie arbeiten, vergewissern sich fortlaufend dieser Konzeption. In diesem Forschungsseminar reflektieren wir unser Verständnis von Kommunikation insbesondere vor dem Hintergrund der Theorie kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas und der Kommunikativen Theologie Helmut Peukerts.

Das Seminar selbst arbeitet nach dem Prozess der Kommunikativen Theologie.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: von So 21.11. (18 Uhr) Ort: Augsburg
bis Di 23.11. (13 Uhr)

Forschungsseminar (für DoktorandInnen): Projekte der Kommunikativen Theologie (Block) Hilberath

Inhalt: Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: von Fr 28.01. (15 Uhr) Ort: Kardinal-Volk-Haus
bis 30.01.11 (13 Uhr) Bingen/Rhein

Kompaktseminar: Dialogpraxis konkret – Begegnung von Christen und Muslimen: *Mission* im Christentum und im Islam Baumann (in Zusammenarbeit mit Hussein Hamdan MA)

Inhalt:

Zeit: 19.-20.11.; Ort: siehe Aushang
03.-04.12.2010
Fr. 14.30-18.00 Uhr
Sa. 9.00-17.00 Uhr

Lektürekurs: Begleitend zur Vorlesung (2) Kuschel

Inhalt: Ausgewählte Texte zu den in der Vorlesung behandelten Autoren.

Zeit: Mi 16-18 Ort: Siehe Aushang Beginn: 20.10.2010

Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktoranden, Diplomanden und Gäste) (2) Kuschel

Inhalt: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Anmeldung: Obligatorisch in der Sprechstunde

Zeit: 19.-20.11.2010 Ort: St. Luzen/Hechingen

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 13				

Theologische Ethik/Moraltheologie

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail:	franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Moraltheologie/index.html
Büro:	Zi. 15-16; Tel.: 29 72860
Sprechstunde:	Mo. 11-12 Uhr und nach Vereinbarung

Wiss. Mitarbeiter Dr. des. Ralf Lutz

E-Mail:	ralf.lutz@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 14; Tel.: 29 75419
Sprechstunde:	Mo. 10-11 Uhr

Sekretariat Annette Dinse

E-Mail:	annette.dinse@uni-tuebingen.de.
Büro:	Zi. 15; Tel.: 29 78053
Öffnungszeiten:	Mo. – Fr. 8:30 – 12:30 Uhr

Vorlesung (EPG I):

Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (2-stg.)

Bormann

Inhalt: Die Vorlesung möchte zum einen zentrale Begriffe der Moraltheorie (Moral, Ethik, Handlung, Freiheit, praktische Vernunft, Natur, Norm etc.) erläutern und zum anderen das Selbstverständnis der katholischen Moraltheologie aus historisch-systematischer Perspektive rekonstruieren.

Die Veranstaltung ist so angelegt, dass sie einerseits für Diplom- und Staatsexamenskandidaten der alten Studienordnung den Traktat „Fundamental-moral I“ und andererseits für Studienanfänger der neuen Studienordnung die Veranstaltung „Einführung in die Grundbegriffe theologischer Ethik“ (in Ergänzung zum Grundkurs „Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik“) abdeckt.

Literatur: eine Literaturliste wird im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zeit: Di 10-12 Uhr c.t. Ort: Hörsaal Theologicum Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 3	M 4	M 2	M 4	M 6

Kolloquium zur Vorlesung: Grundbegriffe (1-stg.)

Bormann

Inhalt: In Ergänzung zur Vorlesung „Grundbegriffe“ sollen einzelne Fragestellungen näher erläutert und vertiefend weitergeführt werden, um den Studierenden ein besseres Verständnis der Vorlesung zu ermöglichen.

Zeit: Di 12-13 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 3				

Kolloquium: Moraltheologie im Gespräch (1-stg.) **Bormann**

Inhalt: Auf Vorschlag der Studierenden sollen aktuelle Fragestellungen aus den verschiedenen Bereichen der Moraltheologie (Fundamental-moral und spezielle Moral z.B. Bioethik, Sexualethik, polit. Ethik, Friedensethik etc.) diskutiert werden, um einen Einblick in die verschiedenen Denkstile moraltheologischer Reflexionsarbeit zu vermitteln.
Literatur: einschlägige Texte werden nach Themenabsprache mit den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Zeit: n.V. . Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Prüfungskolloquium (2-stg.) **Bormann**

Inhalt: Das Kolloquium will mittels schrittweiser Nachbereitung der Vorlesungsstoffe den Studierenden die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamensprüfung erleichtern.

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Hauptseminar (EPG II): Vom „gerechten Krieg“ zur „humanitären Intervention“? (2-stg.) **Bormann**

Inhalt: Die gegenwärtige Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an mehreren kriegsähnlichen Konflikten ist Anlass genug, nach dem Verhältnis der katholischen Kirche zum Einsatz von „militärischer Gewalt“ zu fragen: Verpflichtet das Evangelium Christi nicht zur Gewaltlosigkeit und zum Pazifismus? Wie hat sich das kirchliche Nachdenken über Krieg und Gewalt im Laufe der Geschichte verändert? Kann es „gerechte Kriege“ geben? Wo verlaufen die Grenzen legitimer Gewaltanwendung? Zwingt der glaubwürdige Einsatz für den Schutz der Menschenrechte vielleicht sogar zu sogenannten „humanitären Interventionen“?

Diese und andere Fragen sollen im Laufe des Seminars sowohl aus historischer wie auch aus ethisch-systematischer Perspektive analysiert werden.

Voraussetzung: keine
Arbeitsform: Textarbeit
Prüfungsrelevanz: EPG, Staatsexamen, Dipl.-Studiengang
Leistungsnachweis: Referat- und Hausarbeit
Literatur: eine genaue Themen- und Literaturübersicht wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.
Anmeldung: Über das Portal Campus oder im Sekretariat des Lehrstuhls.

Zeit: Mo 14-16 Uhr c.t. Ort: s. Aushang Beginn: 11.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 10	M 7	M 10	M 8

Oberseminar: Gerechtigkeit und Gleichheit **Bormann**

Inhalt: Lektüre neuerer Arbeiten zur Gerechtigkeitsproblematik sowie Besprechung laufender Promotions- und Habilitationsprojekte.

Arbeitsform: Textlektüre

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Grundkurs (EPG I): Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik (2-stg.) Lutz

Inhalt: Die Veranstaltung will einen Überblick geben über zentrale Texte der philosophischen und der theologischen Ethik des Abendlandes. Damit sollen grundlegende Argumentationsmodelle der ethischen Reflexion aus ihrem historischen und systematischen Kontext heraus erarbeitet werden, etwa die der Tugend- und Glücksethik (Aristoteles), der Pflichtethik (Kant), des Utilitarismus (Mill), ebenso der Diskurs- (Habermas) und Gerechtigkeitsethik (Rawls). Daneben werden ethische Grundkategorien Gegenstand des Interesses sein, die für das moralische Selbstverständnis des Menschen unverzichtbar sind, wie Freiheit, Vernunft (Aristoteles), Natur (Thomas von Aquin) und Verantwortung (Weber). Auch dezidiert theologische Perspektiven auf menschliches Handeln sollen Beachtung finden, so etwa mit Blick auf das biblische Ethos.

Voraussetzung: Der Grundkurs richtet sich an Studierende aller Fächer. Er ist als Grundkurs für Diplom- und BA/MA-Studierende ausgewiesen und ermöglicht in Kombination mit der Vorlesung (Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik) einen qualifizierten EPG-I Schein.

Leistungsnachweis: Referat, Stundenprotokoll und Hausarbeit.

Literatur (in Auswahl):

- CELIKATES, R. / GOSEPATH, S. (Hrsg.), Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2009.
- NÜSSEL, F. (Hrsg.), Theologische Ethik der Gegenwart, Tübingen 2009
- BIRNBACHER, D. / HOERSTER, N. (Hrsg.), Texte zur Ethik, München 2007.
- HÖFFE, O., Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, München ⁴2007.
- FISCHER, D. / GRUDEN, S. / IMHOF, E. / STRUB, J.-D., Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007.
- GROTEFELD, S. et.al. (Hrsg.), Quellentexte theologischer Ethik. Von der alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.
- QUANTE, M., Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt ²2006.
- RICKEN, F. Allgemeine Ethik, Stuttgart ⁴2003.
- HUNOLD, G.W. / LAUBACH, T. / GREIS, A. (Hrsg.): Theologische Ethik. Ein Werkbuch, Tübingen 2000 (UTB 1966).

Anmeldung: Eine (verbindliche) Anmeldung über das Portal Campus, im Sekretariat des Lehrstuhls oder unter ralf.lutz@uni-tuebingen.de wird erwartet.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 9	M 4 /	EPG I	M 4	M 1

Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. N.N.

Büro:	Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen, Raum Nr. 2,3,4,18 Tel.: 07071-297 8071, Fax: 07071-29 5033
-------	---

Assistent N.N.

--

Sekretariat Andrea Hogue

Büro:	Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen, Zi. 2 Tel.: 07071-29 78071
-------	---

Vorlesung: Konkrete sozialetische Probleme (2-stg.)

N.N.

--

Zeit:

Ort: s. Aushang

Beginn:

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 9 / 15				

Grundkurs (EPG I): Was soll ich tun? – Einführung in die Ethik (2-stg.) N.N.

Inhalt: Unsere Lebenspraxis, wie sie sich in den verschiedenen individuellen und gemeinschaftlichen Bereichen darstellt, ist immer auch eine Antwort auf die Kant'sche Frage „Was soll ich tun?“. Die Begründungen solcher Antworten – etwa zwischen „Das muss jeder selbst entscheiden!“ und „Was sagt denn die Bibel dazu?“ – fallen bekanntlich sehr unterschiedlich aus. Die Ethik nimmt sich deshalb der Aufgabe an, die normativen Begründungen für die Beantwortung jener Frage in moralischen Einstellungen, im Handeln und so auch in Wissenschaft und Schulunterricht aufzuklären, zu überprüfen und zu entfalten.

Der Grundkurs wird daher systematisch in die Grundbegriffe der Ethik (das Gute, Normen, Gerechtigkeit, ...) einführen und bedeutende Typen ethischer Argumentation vorstellen. Dabei sollen neben einigen klassischen Ansätzen der Moralbegründung auch solche Entwürfe diskutiert werden, die Moral auf nicht-kognitive Motive (wie z.B. Emotionen) zurückführen. Zugleich wird der Grundkurs nebenbei in die Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Ethik einführen und gezielt die Fähigkeit fördern, ethische Texte präzise und im Blick auf ihre Argumentationsstruktur zu lesen und zu beurteilen. Abschließend kann ein Schwerpunktthema nach Wahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft werden.

Voraussetzung: Teilnehmen können Studierende aller Studiengänge an der katholisch-theologischen Fakultät. Überdies ist der Grundkurs als EPG I ausgewiesen.

Arbeitsform: Textarbeit, Plenumsdiskussion, praktische Übungen

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, in Absprache mit dem Dozenten mündliche Prüfung oder Hausarbeit.

Anmeldung: Anmeldung und Anfragen über CAMPUS.

Zeit: Do., 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 9	M 4 /	EPG I	M 4	M 1

Hauptseminar: Kirchen-Recht-Ethik (EPG I) (2)

Prof. Dr. Kuhn

Das Seminar bietet eine Einführung in die Rechtsethik anhand aktueller kirchlicher Fragestellungen. Kann es einen doppelten weltlichen und kirchlichen (Menschen-) Rechtsbegriff geben? Kann ein Bischof kraft höherer göttlicher Rechtsgewalt von „Laien“ kirchlich nicht gerichtet werden, wie z.B. K.Mörsdorf meint? Ist für einen Priester kraft Weiheamts- und besonderer Bußnade weltethisches oder gar sträfliches Fehlverhalten innerkirchlich anders zu gewichten als bei „normalen“ Menschen?

Zunächst wird für solche Fragen der Begriff (kirchliche) Rechtsethik im Bezug zu Rechtsphilosophie, (Menschen-) Rechtstheologie, Rechtstheologisierung etc. geklärt. Dabei treten unterschiedliche rechtspositivistische und glaubensrechtliche Ansätze, sowie rechtsethische Modelle und Methoden im pastoralen Anwendungsbezug hervor. Leitend ist das Vorverständnis des Modells spezifisch heilsrelationaler „autonomer Moral“- (A.Auer) zur analogen Legitimation kirchlicher Rechtsnormen und dringlichen Strukturreform im Geiste des Pastoralconcils.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.1., WPO für das Lehramt an Gymnasien zu ethisch-philosophischen Grundfragen erworben werden (EPG 1).

Literatur: Auer A., Autonome Moral und christlicher Glaube, 21984.- Auer A., Die Bedeutung der christlichen Botschaft für das Verständnis und die Durchsetzung der Grundwerte, in: Paus A. (Hrsg.), Werte-Rechte-Normen 1979, 29-85.- Kuhn K.-C., Kirchenordnung statt Kirchenrecht?, in: Concilium 32 (1996) 402-409.- Loretan A., Religionen im Kontext der Menschenrechte. Religionsrechtliche Studien Teil 1, 2010.- Luf G., Menschenwürde als Rechtsbegriff, in: Zaczyc/Köhle/Kahlo (Hrsg), FS für E.A. Wolff 1998, 307-323.- Maier E.-M., Was ist Rechtstheologie?, in: ÖARR 51 (2004) 211-220.- Mieth D., Die Spannung zwischen Recht und Moral in der katholischen Kirche, in: Concilium 32 (1996) 410-415.- Söhngen G., Gesetz und Evangelium. Ihre analoge Einheit. Theologisch-philosophisch-staatsbürgerlich, 1957.

Anmeldung unter: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de oder in der Sitzung am 22.10.2010.

Zeit: Fr. 10.15 – 11.45 Uhr Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.2010

Kirchenrecht

Prof. Dr. Richard Puza

E-Mail:	richard.puza@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de
Internet:	www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht & www.nomokanon.de
Büro:	Zi. 230; Tel.: 0049-7071-29-76975; Fax: 0049-7071-29-5129
Sprechstunde:	Mi 11.30 – 12.30 Uhr u. n. V.

Assistent Dr. Monica-Elena Herghelegiu

E-Mail:	monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 232
Sprechstunde:	Mi 10 – 11; Tel.: 0049-7071-29-76975

Sekretariat Margit Happle

E-Mail:	kirchenrecht@uni-tuebingen.de, margit.happle@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 231; Tel.: 0049-7071-29-78070
Öffnungszeiten:	täglich: 8.30 – 11.00

Vorlesung: Kirchlich und Staatliches Eherecht im europäischen Vergleich (mit Exkursionen) (2) Puza

Inhalt: Die Vorlesung wird zunächst in die Grundlagen des katholischen Eherechts einführen und wird gleichzeitig auch Fragen des staatlichen Eherechts behandeln. Ausschlaggebend für das neue Eheverständnis der katholischen Kirche ist die neue Ehe-theologie des II. Vatikanischen Konzils. Wir werden folgende Punkte näher beleuchten: Was hat das Konzil für das Bild von der Ehe gebracht? Wie sind die Vorstellungen der Konzilväter im Kirchenrecht dann verwirklicht worden? Die Sakramentalität der Ehe. Die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten (Buße, Eucharistie, Ehe). Die Bedeutung und Form der liturgischen Eheschließungsformen. Die Frage des Verhältnisses von Liturgie und Kirchenrecht im Bereich der Ehe. Die konfessionell verschiedene und die religiös verschiedene Ehe, insbesondere zwischen Christinnen und Muslimen sowie Christen und Jüdinnen. Die Ehe ist aber auch ein weltlich Ding. Dazu zählen Formen staatlicher Eheschließung, staatliche Anerkennung religiöser Eheschließung, bürgerliche Wirkungen der Ehe und Ehescheidung. Diese Fragen sollen auch unter dem europäischen Aspekt (Europäische Union), der den Bereich Ehe und Familie mit umfassen wird, behandelt werden. Wie hat sich der Begriff Familie gewandelt, die homosexuelle und heterosexuelle Lebenspartnerschaft. Wie ist das Kindschaftsrecht heute ausgestaltet? Das Verhältnis zwischen ziviler und religiöser Eheschließung in einzelnen europäischen Staaten; die neue Situation in Deutschland seit 01.01.2009. Ländern mit obligatorischer Zivilehe, wie Frankreich und Deutschland, stehen Länder mit fakultativer Zivilehe unterschiedlicher Art, wie England, Polen und Italien, gegenüber. Bringt das Studium des Eherechts und des Systems des Verhältnisses von Kirche und Staat in diesen Ländern neue Aspekte zur Beurteilung der Situation in Deutschland? Den Abschluss bilden Fragen des kanonischen Prozessrechts, insbesondere die Führung eines Ehenichtigkeitsverfahrens. Geplant ist zudem eine Exkursion ins Bischöfliche Offizialat nach Rottenburg, um mit den Praktikern in Kontakt zu treten und ein Besuch beim Standesamt Tübingen.

Teilnahmevoraussetzung: keine

Prüfungsrelevanz: P(L)

Leistungsnachweis: -

Literatur: R. Puza, Katholisches Kirchenrecht (Manuskript im Sekretariat erhältlich), R. Sebott, Das neue kirchliche Eherecht, Frankfurt, 2005; weitere Literatur wird während der Vorlesung empfohlen.

Zeit: Montag 10.15 – 12.15 *Ort:* s. Aushang

Beginn: 18.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	M 16	M 12	M 9	M 12	M 8

Kolloquium für Kandidaten/-innen der ersten theologischen Dienstprüfung und Diplomprüfung (2) Puza

Inhalt: Wiederholung des Prüfungsstoffes.

Zeit: Wird zu Semesterbeginn in der ersten Vorlesung am 18.10.2010 vereinbart
Ort: s. Aushang

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Vorlesung am 18.10.2010 10.15 Uhr

Kolloquium für Kandidaten/-innen der ersten Staatsexamens für das Lehramt an Gymnasien (1) Puza

Inhalt: Wiederholung des Prüfungsstoffes.

Zeit: Wird zu Semesterbeginn in der ersten Vorlesung am 18.10.2010 vereinbart
Ort: s. Aushang

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Vorlesung am 14.10.2010 8 Uhr 30

Grundkurs: Einführung in die Methode des Kirchenrechts (unter besonderer Berücksichtigung des Sakramenten- Staatskirchen- und ökumenischen Kirchenrechts) (2) Herghelegiu

Inhalt: Gibt es einen Widerspruch zwischen der Kirche des Rechtes und der Kirche der Liebe? Braucht man überhaupt ein Kirchenrecht? Der Grundkurs führt allgemeinverständlich in Geschichte und Funktion des Rechts in der Kirche ein. Wir werden gemeinsam die wichtigsten Vorschriften des kirchlichen Gesetzbuches, des Codex Iuris Canonici (CIC), zum Sakramentenrecht, zum Verfassungsrecht und zum Strafrecht der Kirche studieren. Einzelne kirchenrechtliche Fragen über die Stellung des Papstes und der Diözesanbischöfe, die Rolle der Römischen Kurie in der Verfassungsstruktur der Kirche, die Kirchenzugehörigkeit bzw. der Kirchenaustritt, die Leitungsstrukturen der Kirche, das kirchliche Dienst- und Arbeitsrecht – werden den Grundkurs abrunden. Ziel des Kurses ist das Erlernen der Selbstständigkeit in der Interpretation der rechtlichen Problematik, mit welcher man in der Kirche tagtäglich konfrontiert wird: Dürfen Laien predigen? Wurden die Priester der Piusbrüderschaft gültig geweiht? Dürfen Laien die Krankensalbung spenden? Die Zukunft der Abendmahlsgemeinschaft! Hat man einen Rechtsschutz in der Kirche? diesen Sonderdienst mit einer Fülle von Literaturangaben ab.

Arbeitsform: Seminar

Voraussetzung: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Übernahme eines Kurzreferats

Prüfungsrelevanz: A, P(L), WPV

Leistungsnachweis: benoteter Seminarschein nach schriftlicher Hausarbeit

Literatur:

Folgendes Buch sollte man sich **unbedingt anschaffen: Codex Iuris Canonici**, lat.-dt. Ausgabe mit Sachverzeichnis, Vlg. Butzon & Bercker Kevelaer, 6. Auflage, 2009.

Weiterführende Literatur: R. Puza, Katholisches Kirchenrecht, Manuskript; Hgg. J. Listl, H. Schmitz, Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 1999; Sabine Demel, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, 2010.

Teilnehmerzahl: 20 Teilnehmer

Anmeldung: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 5			M 4	M 7

Hauptseminar: Das Strafrecht der katholischen Kirche (Block) Puza, Hergehelegiu

Inhalt: Kirchliche Strafverfahren kommen nur von Zeit zu Zeit in den Blick, vor allem wenn Einzelfälle in aller Öffentlichkeit verhandelt werden wie sexueller Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Mitarbeiter der Kirche, aber auch nur den innerkirchlichen Bereich betreffende Taten wie verbotene Gottesdienstgemeinschaft. Wenn es um Sanktionen geht, fragt man sich, ob eine Kirche der Liebe überhaupt Strafen verhängen kann. Im Seminar werden wir dieser Frage und auch vielen anderen Fragen nachgehen. Wie ist der Charakter der kirchlichen Sanktionen zu umschreiben: als Strafen, als Bußmittel oder als Disziplinarmaßnahmen? Gibt es genügend Rechtsschutz in der Kirche? Wir werden uns mit den neuesten Entwicklungen im Strafrecht der Kirche beschäftigen. Die verschiedenen Verfahrensarten im Prozessrecht werden auch behandelt. Weitere Themen: Rechtstellung der Piusbrüderschaft, Priesterinnenweihe (oder nicht), Zulassung der wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten, das Lehrbeanstandungsverfahren, kirchliche Dienstgemeinschaft und besondere Loyalitätspflichten.

Arbeitsform: Block- Seminar
Teilnahmevoraussetzung: keine
Prüfungsrelevanz: WPV
Leistungsnachweis: Hausarbeit, Protokoll
Anmeldung: Anmeldungen bitte an kirchenrecht@uni-tuebingen.de
Teilnehmerzahl: -
Literatur:

R. Puza, Der Rechtsschutz im Kirchenrecht zwischen Hierarchie und Grundrechten, ThQ 179 (1999), 179-194; W. Rees, Die Strafgewalt der Kirche: das geltende kirchliche Strafrecht - dargestellt auf der Grundlage seiner Entwicklungsgeschichte, Berlin 1993; L. Müller, A.E. Hierold, S. Demel, L. Gerosa (Hgg), Strafrecht in einer Kirche der Liebe. Notwendigkeit oder Widerspruch?, 2006.

Zeit: 27.01.2011 -29.01.2011 *Ort:* s. Aushang

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Kombinierte Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende: Kirchenrecht Puza

Inhalt: Diese Blockveranstaltung wird für Staatsexamenskandidatinnen/en nach der neuen Prüfungsordnung als kombinierte Vorlesung mit Kolloquium angeboten (in Zusammenarbeit mit Prof. Odenthal und Prof. Fuchs) und ist für alle verpflichtend. Sie ersetzt für die Staatsexamenskandidatinnen/en im Kirchenrecht die Vorlesung „Einführung ins Kirchenrecht“. Das dazugehörige Semestralexamen findet am 04./05.11.2010 statt.

Literatur:
Zur Einführung: Richard Puza, Katholisches Kirchenrecht, 2. Auflage, Heidelberg 1993; Die Materialien für die mündliche Prüfung finden Sie auf Ilias.
Prüfungsrelevanz: LPV
Anmeldung: Anmeldungen bitte an kirchenrecht@uni-tuebingen.de bis zum **10.10.2010**.

Zeit: 28.10.2010-29.10.2010, Ort: s. Aushang
16 Uhr bis 20 Uhr.

Beginn: Vorbesprechung in der
ersten Vorlesung am
18.10.2010. 10.15 Uhr

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x						

**Kolloquium für DoktorandInnen, DiplomandInnen, HabilitandInnen u. Gäste
(1)**

Die Formalia werden auf der Anschlagtafel des Lehrstuhls bekanntgegeben.

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Ankündigung von Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

Katholisches Dekanat Balingen
Heilig Geist-Kirchplatz 5
72336 Balingen
Tel.: 07433/90110-10 (privat: 07071/600124)
Fax: 07433/90110-19
Mail: info@dekanat-balingen.de

Hauptseminar: Konfliktfall Piusbruderschaft – Problematik und Lösungsversuche aus kirchenrechtlicher Perspektive (Block) Guth

„Mit dem *Motu proprio ‚Ecclesiae unitatem‘* vom 2. Juli 2009 hat der Heilige Vater die Struktur der Päpstlichen Kommission ‚Ecclesia Dei‘ der neuen Situation angepasst, die sich nach der Aufhebung der Exkommunikation der vier Bischöfe ergeben hat, die von Erzbischof Lefebvre geweiht worden waren (21. Januar 2009). Diese Aufhebung war eine Maßnahme im Bereich der kanonischen Disziplin mit dem Ziel, die davon betroffenen Personen von der Last der schwersten kanonischen Strafe zu befreien, freilich in dem Bewusstsein, dass lehrmäßige Fragen bleiben; solange diese nicht geklärt sind, besitzt die ‚Priesterbruderschaft S. Pius X.‘ in der Kirche keinen kanonischen Status und ihre Mitglieder üben jegliches Kirchenamt in unerlaubter Weise aus.“ (Dieser Text findet sich auf der Homepage des Heiligen Stuhls zur Beschreibung des Profils der Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“: http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/ced_documents/rc_con_cfaith_20090930_ecclesia-dei_ge.html)

Das Seminar will die Problematik des Konfliktfalls Piusbruderschaft aus kirchenrechtlicher Perspektive analysieren, die rechtliche Situation der Mitglieder bzw. Anhänger der Piusbruderschaft untersuchen und mögliche Lösungsversuche aufzeigen. Eingehend sollen dabei auch die Fragen nach der Bindungswirkung kirchlicher Gesetze und die nach der unerlaubten aber gültigen Handlung erörtert werden.

Literatur (in Auswahl):

Wolfgang Beinert (Hrsg.), Vatikan und Pius-Brüder. Anatomie einer Krise, Freiburg i.Br.: Herder 2009.

Hans-Jürgen Guth, Unerlaubt, aber gültig? Die »Unzulänglichkeit« kanonischer Rechtsnormen als Ausdruck kirchlicher Rechtssetzung, in: Archiv für katholisches Kirchenrecht 166(1997)481-490.

Peter Hünermann (Hrsg.), Exkommunikation oder Kommunikation? Der Weg der Kirche nach dem II. Vatikanum und die Pius-Brüder (Quaestiones disputatae, Bd. 236), Freiburg i.Br.: Herder 2009.

Alois Schifferle, Die Pius-Bruderschaft. Informationen-Positionen-Perspektiven, Kevelaer: Butzon & Bercker 2009.

Eberhard Schockenhoff, Versöhnung mit der Piusbruderschaft? Der Streit um die authentische Interpretation des Konzils, in: Stimmen der Zeit 135(2010)219-228.

Anmeldung: TeilnehmerInnen können sich ab sofort unter der o. g. Adresse anmelden. Wer aus wichtigem Grund nicht an der Vorbesprechung teilnehmen kann, wird gebeten, sich persönlich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

Vorbesprechung: Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 20. Oktober 2010, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr im Theologicum statt (Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.).

Zeit: Freitag, den 14. Januar 2011, 16:00 bis 22:00 Uhr Ort: s. Aushang
Alle Sitzungen des
Samstag, den 15. Januar 2011, 9:00 bis 22:00 Uhr Blockseminars finden im
Theologicum statt.

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Ankündigung von Herrn Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail:	karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de
Postadresse	Schömbergerstr. 3, 72365 Ratshausen
Sprechstunde:	nach dem Seminar 11.45-12.30 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 07427-931631.

Hauptseminar: Kirchen-Recht-Ethik (EPG I) (2)

Prof. Dr. Kuhn

Das Seminar bietet eine Einführung in die Rechtsethik anhand pastoral dringlicher kirchlicher Fragestellungen. Kann es einen doppelten weltlichen und kirchlichen (Menschen-) Rechtsbegriff geben? Kann ein Bischof kraft höherer göttlicher Rechtsgewalt von „Laien“ kirchlich nicht gerichtet werden (so z.B. K.Mörsdorf)? Ist für einen Priester kraft Weiheamts- und „besonderer Bußgnade“ (Papst Benedikt XVI.) weltethisches oder gar sträfliches Fehlverhalten innerkirchlich anders zu gewichten als bei „normalen“ Menschen? Inwieweit ist Menschenrechtsverletzung (z.B. geschlechtliche Amtsdiskriminierung) im Namen von Gottes Rechtsachtung möglich?

Zunächst wird für solche Fragen der Begriff (kirchliche) Rechtsethik im Bezug zu Begriffen wie Rechtsphilosophie, (Menschen-) Rechtstheologie, Rechtstheologisierung geklärt. Dabei tritt der bisher unbewältigte „Christus Gesetzgeber“-Charakter des Kirchenrechts hervor. Danach bietet sich ein Einblick in unterschiedliche rechts- und rechtsglaubenspositivistische Positionen (H. Barion, J. Listl, N.Lüdecke, G.Bier), glaubensrechtliche und glaubensrechtsethische Ansätze (z.B. K. Barth, E. Wolf, H. Dombois - Aymans/Mörsdorf-Schule, E.Corecco, P.Krämer, L. Gerosa R.Sobanski, G.Ghirlanda, K. Demmer etc.), sowie vernunftrechtsethische Modelle (H.v. Campenhausen, M. Honecker, H.-R. Reuter – G. Söhngen, J. Klein, G. Luf/ E.M.Maier, A. Loretan etc.). Sie werden in Anwendungsbeispielen verdeutlicht. Rechtsanalog leitend ist das Vorverständnis des Modells spezifisch heilsrelationaler „autonomer Moral“ von Alfons Auer.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.1., WPO für das Lehramt an Gymnasien zu ethisch-philosophischen Grundfragen erworben werden (EPG 1).

Literatur: Auer A., Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 1984.- Auer A., Die Bedeutung der christlichen Botschaft für das Verständnis und die Durchsetzung der Grundwerte, in: Paus A. (Hrsg.), Werte-Rechte-Normen, Graz..1979, 29-85.- Kuhn K.-C., Kirchenordnung statt Kirchenrecht?, in: Concilium 32 (1996) 402-409.- Loretan A., Religionen im Kontext der Menschenrechte. Religionsrechtliche Studien Teil 1, Luzern 2010.- Luf G., Die zehn Gebote und die Menschenrechte, in: ÖARR 49 (2002)177-189.- Maier E.-M., Was ist Rechtstheologie?, in: ÖARR 51 (2004) 211-220.- Mieth D., Die Spannung zwischen Recht und Moral in der katholischen Kirche, in: Concilium 32 (1996) 410-415.

Anmeldung unter: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de oder in der Sitzung am 22.10.2010.

Vorbesprechung/ 1.Sitzung:

Freitag den 22. Oktober, 10.15 Uhr im Theologikum, 1. Stock, S 6.

Zeit: Fr. 10.15 – 11.45 Uhr Ort: s. Aushang

Beginn: 22.10.2010

Praktische Theologie

Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail:	ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/PraktischeTheologie/
Büro:	Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde:	Donnerstag, 17 -18 Uhr

Assistent Dipl. Theol. Christian Bauer

E-Mail:	christian.bauer@uni-tuebingen.de
Internet:	siehe oben
Büro:	Zimmer 119, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-77483
Sprechstunde:	Donnerstag 16-17 Uhr

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail:	martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro:	Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055
Öffnungszeiten:	Di-Do, 13-17; Do und Fr, 8-11

Vorlesung mit Kolloquium: *Einführung in die Praktische Theologie am Thema kirchlicher Sozialformen* Fuchs

Inhalt: Ohne Kommunikation gibt es keinen Glauben. Denn dessen Basis in der Menschen- und Gottesbeziehung ist Vertrauen. Es geht darum, die vielen unterschiedlichen sozialen Vollzugsformen der Kirche und ihren Wandel in die Zukunft hinein zu betrachten. Die humanwissenschaftliche Partnerdisziplin ist vor allem die Soziologie, aber auch die Kulturphilosophie und die Sozialpsychologie. Dabei ist einzusehen, wie überhaupt in der Praktischen Theologie Theologie und Humanwissenschaften zusammenarbeiten und wie sich darin das Verhältnis von Empirie und Normativität, von Theorie und Praxis ereignet.

Literatur wird im Verlauf der Vorlesung angegeben.

Zeit: Freitag 8-11 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 15.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	(x)	(x)	M 5			M4/M9	M 7

Vorlesung für StaatsexamenskandidatInnen *Einführung in die Praktische Theologie: Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht (je 1)*

Inhalt: Die Veranstaltungen möchten eine Einführung in die Praktische Theologie (im weiteren Sinne) anhand der drei Einzeldisziplinen Kirchenrecht, Praktische Theologie (im engeren Sinn) und Liturgiewissenschaft geben. Dabei geht es um Geschichte und Methodik der einzelnen Fächer sowie ihre speziellen Zugangsweisen zur Praxis der Kirche. Eine gemeinsame Veranstaltung wird die drei Fachvertreter in einen interdisziplinären Dialog einbinden. Im Bereich der praktisch-theologischen Disziplin ist die erste Hälfte der Hauptvorlesung (Freitag 10-12) zu hören (Abschluss durch mündliche Prüfung).

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Zeit: Freitag 8-10 Uhr

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 15.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF

	x			M 4	M 1		
--	---	--	--	-----	-----	--	--

Seminar für PrüfungskandidatInnen (2)

Inhalt: Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und -kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff genauer zu sichten, bei Bedarf zu diskutieren, eigene Fragen zu stellen und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr

Ort: S 6

Beginn: 10.11.2010

Hauptseminar: Expeditionen ins Praxisfeld. Eine praktisch-theologische ‚Seherschule‘ mit Foucault und Luhmann (2) Bauer/Gronover

Inhalt: Keine Angst vor großen Namen! Das Seminar möchte Michel Foucault und Niklas Luhmann als Lieferanten von intellektuellen Werkzeugen erschließen, für welche die Vermutung gilt: Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie. Die Leistungsfähigkeit dieser Diskurswerkzeuge soll an selbstgewählten Praxisorten erprobt werden. Bieten sie eine Bereicherung für den eigenen Theorierucksack, mit dem man in spätere Arbeitsfelder wie Kirchengemeinde oder Schule geht?

Arbeitsform: Das Seminar ist in drei Phasen gegliedert: in einer ersten Phase im Okt und Nov 2010 erarbeiten wir zentrale Motive des Denkens Foucaults bzw. Luhmanns. Die zweite Phase ist eine Hospitationsphase im Dezember 2010 in einem selbstgewählten (!) „Feld“ (d.h.: Schule oder Gemeinde resp. andere sozialen Räum). Daran schließt sich eine Reflexionsphase im Jan und Feb 2011 an.

Prüfungsrelevanz: Es kann ein HS-Schein PTh/RelPäd erworben werden.

Leistungsnachweis: wissenschaftl. Hausarbeit, eigenständiges Arbeiten in der Hospitationsphase

Literatur:

Luhmann, Niklas, Religion als Kommunikation, in: Tyrell, Hartmann/Krech, Volkhard/Knoblach, Hubert (Hg.), Religion als Kommunikation. Würzburg 1998, 135-145

Foucault, Michel, Autobiographie, in Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4 (1994), 699-702.

Anmeldung: Campus

Zeit: Donnerstag, 14-16 c.t.

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 21. Oktober 2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Hauptseminar: Kreuzopfer – Sühnopfer – Lobopfer: Zu einem schwierigen theologischen Thema (2) Hilberath, Jung, Fuchs, Odenthal

Aufgrund der großen Nachfrage in diesem Semester wird das Hauptseminar ‚Kreuzesopfer – Sühneopfer – Lobopfer : Zu einem schwierigen theologischen Thema‘ (Block) Hilberath/Fuchs/Odenthal

zu Beginn des Wintersemesters in Form einer Blockveranstaltung (14.10-17.10.2010) in Tübingen wiederholt.

Eine verbindliches(!) Vortreffen findet darum bereits in der letzten Semesterwoche statt, genauer am

Mittwoch, 14.07.2010, 16-17 Uhr in S 3

Anmeldungen bitte sobald wie möglich über Campus (diejenigen, die sich beim

letzten Vortreffen schon gemeldet haben, sind bereits erfasst)!

Das Hauptseminar erfolgt in Kooperation mit Prof. Hilberath und Prof. Odenthal

Inhalt: Ist das Christentum eine gewaltbereite Religion, weil an seinem Anfang ein blutiges Opfer steht? Muss Gott seinen eigenen Sohn hinschlachten, um uns zu versöhnen? Wollen wir auf diese Weise versöhnt werden? Ist der Priester in der Messe ein Opferpriester, der das Opfer Christi, wenn auch auf unblutige Weise, wiederholt? Das Seminar möchte zu gemeinsamem Reflektieren hinführen, wie der Zusammenhang von Barmherzigkeit Gottes, Leben und Kreuzestod Christi, Erlösung der Menschen und der Aktualisierung dieses rettenden Geschehens, von dem der Hebräerbrief sagt, mit ihm seien alle Opfer ein für allemal an ein Ende gekommen, in sakramentlichem Handeln theologisch verstanden und in Unterricht, Predigt und Katechese versprachlicht werden kann. Zudem ist das Thema derzeit in der ökumenischen Debatte von erheblicher Bedeutung.

Voraussetzung: Absolvierter Grundkurs in Liturgiewissenschaft, Dogmatik und Praktische Theologie

Arbeitsform: Referat und Diskussion

Prüfungsrelevanz: benoteter Seminarschein für Systematische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Praktische Theologie

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Bei der ersten Sitzung wird eine Literaturliste verteilt.

Zeit: Donnerstag 10.06.2010 Ort: Bildungshaus St. Luzen, Kosten: Die Kosten für Kurs, bis Sonntag 13.06.2010 Hechingen Unterkunft, Verpflegung und Fahrt werden aus den Studiengebührrmitteln bezuschusst.

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Oberseminar für Doktorandinnen und Habilitandinnen

Blockseminar: 26. -28. 11. 2010 und nach Vereinbarung.

Inhalt: Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Kolloquium: Quaestiones quodlibetales. Theologie für diskussionsfreudige ,Mehrwoller' Bauer

Inhalt:

Finden auch Sie es schade, dass man in Seminaren oft genau dann aufhören muss, wenn es gerade so richtig spannend wird? Oder dass die ,wirklichen' Themen der Theologie manchmal erst beim dritten Bier in der Kneipe und weit nach Mitternacht zur Sprache kommen? – Es gibt genügend Gründe, gerade in Zeiten der ,Modularisierung' das mittel-alterliche Diskursformat der ,quaestiones quodlibetales' auf eine zeitgemäße Weise wiederzubeleben. Karl Rahners entsprechende Innsbrucker Konversatorien waren legendär. Das Schöne an der Praktischen Theologie ist in diesen Zusammenhang, das dabei *prinzipiell alles* zum Gegenstand der Rede von Gott werden kann – vom Besuch des Stuttgarter Fußballstadions bis hin zum philosophischen Spätwerk Jacques Derridas. Solange es nur darum geht, Praxisfelder der Gegenwart so mit Diskursarchiven der Vergangenheit zu verbinden, dass sich daraus eine kreative Differenz ergeben kann. Und zwar immer im Kontakt mit der eigenen Erfahrung. Diese spezifische Verbindung von Pastoral, Theologie und Spiritualität macht das Fach zu einer intellektuell riskanten und daher auch existentiell reizvollen Angelegenheit. Ohne vorgegebene

Agenda, ECTS-Punkte und Prüfungsdruck soll in diesem *praktisch-theologischen Konversatorium* der Beweis angetreten werden, dass man auch ‚nach Bologna‘ noch in intellektueller Freiheit miteinander Theologie treiben kann. Nach Lust und Laune, anhand von aktuellen Fragestellungen und selbstgewählten Texten. Oder auch einmal ganz frei.

Voraussetzung: keine, außer Freude an der Theologie

Arbeitsform: moderierte Gruppendiskussion, evtl. mit Textimpulsen

Prüfungsrelevanz: keine; Teilnahmeschein erhältlich

Literaturhinweis: Hoye William J., Die mittelalterliche Methode der Quaestio, in: Herold Norbert u. a. (Hg), Philosophie. Studium, Text und Argument, Münster 1997, 155-178.

Zeit: Donnerstag, 17-19 c.t. Ort: Siehe Aushang

Beginn: 21. Oktober 2010

Religionspädagogik, Kerygmantik und kirchliche Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail:	albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Religionspaedagogik/
Büro:	Zi. 121, Tel.: 29-78061
Sprechstunde:	Mi 11-12 Uhr, nach den Lehrveranstaltungen und n.V.

Assistent Dr. Matthias Gronover

E-Mail:	matthias.gronover@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde:	nach den Lehrveranstaltungen und n.V.

Assistent Dr. Jörn Hauf

E-Mail:	joern.hauf@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde:	nach den Lehrveranstaltungen und n.V.

Assistentin Claudia Guggemos M.A.

E-Mail:	claudia.guggemos@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde:	n.V.

Assistentin Miriam Spranger (Elternzeit)

E-Mail:	miriam.spranger@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde:	n.V.

Assistentin Simone Hiller (Elternzeitvertretung)

E-Mail:	simone.hiller@student.uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde:	n.V.

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail:	albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 122, Tel.: 29-78061
Sprechstunde:	Di 14-16 Uhr, Mi 9-12.15 Uhr

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für **alle** Seminare am Lehrstuhl für Religionspädagogik, Kerygmantik und Erwachsenenbildung läuft über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS **nicht** am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen:
<http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mailadresse:
<http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651>

Vorlesung: Theorie und Praxis des Religionsunterrichts (2) Prof. Biesinger

Inhalt: In dieser Pflichtvorlesung werden elementare, didaktische und religionsdidaktische Theorien des schulischen Religionsunterrichtes im Theorie-Praxis-Zirkel reflektiert. Die biographische Ausgangslage „Wer bin ich als Religionslehrer/-lehrerin?“, die spezifische schulpädagogische und schulpolitische Verortung des Schulfaches „Religion“ und die theoretischen Begründungen der Ziele und Inhalte von den theologischen Fachdisziplinen bis hin zu konkreter Unterrichtsplanung sind wesentliche Inhaltsbereiche. Das Konzept des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts wird vertieft. Die bildungspolitischen Herausforderungen machen eine innovative Profilierung des Religionsunterrichtes erforderlich. Für die Examina ist der Besuch dieser Vorlesung insofern Voraussetzung, weil – wie die Prüfungserfahrungen zeigen – didaktische Paradigmen und konkrete Fragestellungen nicht einfach aus Büchern und Manuskripten erlernbar sind. Sie machen vielmehr eine komplexe Änderung der eigenen Denkstruktur nötig. Der konsekutive Aufbau und die Zwischendiskussionen dieser Vorlesung im Theorie-Praxis-Zirkel sind darauf hin angelegt.

Literatur:

Zur Zukunft des Religionsunterrichts: Themenheft der Theologischen Quartalschrift 179 (1999) Heft 2.

A. Biesinger, J. Hänle: Gott – mehr als Ethik. Zum Streit um LER und Religionsunterricht, QD 167, Freiburg ²1998.

A. Biesinger, Ch. Schmitt: Gottesbeziehung, Freiburg 1998.

R. Boschki: Beziehung als Leitbegriff der Religionspädagogik: Grundlegung einer dialogisch-kreativen Religionsdidaktik, Ostfildern 2003.

G. Hilger u. a.: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

K. Kießling: Zur eigenen Stimme finden: Religiöses Lernen an berufsbildenden Schulen, Ostfildern 2004.

F. Schweitzer, A. Biesinger und Forschungsteam: Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg 2002.

F. Schweitzer, A. Biesinger und Forschungsteam: Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg i. Br. 2006.

Zeit: Mi 10-12

Ort: siehe Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 8		

Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik (1) Prof. Biesinger

Inhalt: Lernpsychologische Ansätze sind für die Theorie und die Praxis religiösen Lernens in Schule, Gemeinde und Familie sowie in der Erwachsenenbildung hoch relevant. Darstellendes Lehren (D. Ausubel), entdeckendes Lernen (J. Bruner) sowie Modelllernen (A. Bandura) werden in dieser Lehrveranstaltung im Blick auf obige religionspädagogische Handlungsfelder bearbeitet.

Entsprechende Textgrundlagen werden in der Vorlesung diskutiert und sind Grundlage für die Prüfung.

Literatur:

D.P. Ausubel, J.D. Novak, H. Hanesian: Psychologie des Unterrichts, Bd. 1,2. 2. Völlig neu überarbeitete Aufl., Weinheim 1980, 62-114.

G. Macke: Lern-Lehr-theoretische Didaktik, Münster u.a. 2002, 89-106.

J.S. Bruner: Der Akt der Entdeckung, in: H. Neber (hg.): Entdeckendes Lernen, Weinheim 1981, 15-29.

J.S. Bruner: Entwurf einer Unterrichtstheorie, Berlin 1974, 44-74.

J.S. Bruner: Der Prozeß der Erziehung, Berlin 1970.

A. Bandura: Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie, Stuttgart 1976.

B. Grom: Religionspsychologie, München 2007.

Zeit: Do 8-9

Ort: siehe Aushang

Beginn: 14.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 5	M 4	(M 1?)		

Kolloquium zur Vorlesung (1) Prof. Biesinger

Inhalt: Dieses Kolloquium dient der aktuellen Prüfungsvorbereitung und simuliert Prüfungssituationen und Fragestellungen.

Zeit: Mi 14-15

Ort: s. Aushang

Beginn: Absprache in der ersten Vorlesung

Grundkurs: Einführung in die Religionspädagogik (2) Dr. Hauf

Inhalt: Glauben-Lernen – (wie) geht das? Welche Möglichkeiten haben Religionslehrerinnen und Religionslehrer, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, aber auch Erzieher/innen und Familien, wenn sie Lernprozesse im Glauben anstoßen und begleiten wollen? Welche Schwierigkeiten und Grenzen müssen berücksichtigt werden?

Anmerkung:

Zum Grundkurs gehört verpflichtend die Teilnahme an einem der Kommunikationsseminare (Kompakt) im Februar 2011: „Themenzentrierte Interaktion“ (Gaus) **oder** „Seelsorgliche Gesprächsführung“ (Kießling) **sowie** die Teilnahme an einer Exkursion in die Kath. Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen am 18.11.2010 von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Verlauf:

1. Teil: Im wöchentlichen Grundkurs von Oktober bis Dezember sollen obige Fragen geklärt und grundlegende Kategorien der Religionspädagogik erschlossen werden. Ein Schwerpunkt des Seminars stellt die Reflexion auf den schulischen Religionsunterricht dar. An einem Kompaktnachmittag (18.11.2010) in der kath. Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen wird das Thema „Familienkatechese“ vertieft behandelt.

2. Teil: Der Grundkurs findet seine Fortsetzung durch die Teilnahme an einem der oben

genannten Kompaktseminare, in denen die erarbeiteten Themen teilnehmerzentriert vertieft werden.

Information zum Kompaktseminar innerhalb des Grundkurses: s. unten unter:

- *Seminar: Themenzentrierte Interaktion (Gaus)*
- *Seminar: Seelsorgliche Gesprächsführung (Kießling)*

Arbeitsform: Seminar

Relevanz: Mag. Theol. M 5; Staatsex. M4, Teil des FD I-Seminars neue GymPO; GK alte PO

Leistungsnachweis:

Anwesenheit (Begründete Fehlzeiten müssen mit zwei Seiten Reflexionsbericht pro angefangener Fehlstunde kompensiert werden), aktive Mitarbeit im Grundkurs, eine wissenschaftliche Hausarbeit sind Grundlagen für den Leistungsnachweis.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: über Campus

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 12.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 5	M 4		M 4	M 7

Fachdidaktik I: Religionsdidaktische Ansätze zur Unterrichtshospitation und Unterrichtsplanung (2) (Vorbereitung auf das Praxissemester) (Block) Dr. Gronover

Inhalt: Die neue Prüfungsordnung für Staatsexamensstudierende sieht ein verpflichtendes dreizehnwöchiges Praxissemester und eine dazugehörige religionsdidaktische Übung vor. Letztere ist als Fachdidaktik I nach Abschluss der Zwischenprüfung und vor dem bzw. *begleitend* zum Praxissemester (oder Praktikum in Modulform) zu absolvieren.

Im Seminar werden grundlegende allgemein-didaktische und religionsdidaktische Ansätze erarbeitet und im Blick auf die religionspädagogische Praxis „durchbuchstabiert“. Wesentliche Konzepte zur Unterrichtsplanung werden ebenso diskutiert wie Fragen nach den verschiedenen Dimensionen des Religionsunterrichts.

Leistungsnachweis: Schein für aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie Planung von Unterricht außerhalb der Sitzungszeit (im Zeitrahmen einer 4 stündigen Sitzung). Die Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung der Scheinvergabe; begründete Fehlzeiten müssen mit zwei Seiten Reflexionsbericht pro angefangener Stunde kompensiert werden.

Relevanz: entspricht dem Prüfungskolloquium Lernpsychologie der neuen GymPO

Verpflichtende Lektüre vor Seminarbeginn:

Biesinger, Albert: Wie der Religionsunterricht Zukunft hat. Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalschrift 179 (1999), 2, S. 119-131.

Boschki, Reinhold: Beziehung – Grundprinzip religiöser Bildung, in: Katechetische Blätter 129 (2004), Heft 2, S. 140-148.

Boschki, Reinhold: Lernarten: Religionsdidaktische Realisierung, in: ders.: Einführung in die

Religionspädagogik, Darmstadt 2008, S. 134 - 147.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung – ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: Ders. (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen – Perspektiven – Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

Anmeldung: Campus

Zeit: Do 16-20
vom 28.10.-16.12.2010

Ort: s. Aushang

Beginn: 28.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x			M 4			

Hauptseminar: Expeditionen ins Praxisfeld. Eine praktisch-theologische ‚Sehnschule‘ mit Foucault und Luhmann (2) Dr. Gronover / Dr. Bauer

Inhalt: Keine Angst vor großen Namen! Das Seminar möchte Michel Foucault und Niklas Luhmann als Lieferanten von intellektuellen Werkzeugen erschließen, für welche die Vermutung gilt: Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie. Die Leistungsfähigkeit dieser Diskurswerkzeuge soll an selbstgewählten Praxisorten erprobt werden. Bieten sie eine Bereicherung für den eigenen Theorierucksack, mit dem man in spätere Arbeitsfelder wie Kirchengemeinde oder Schule geht?

Arbeitsform: Das Seminar ist in drei Phasen gegliedert: in einer ersten Phase im Okt und Nov 2010 erarbeiten wir zentrale Motive des Denkens Foucaults bzw. Luhmanns. Die zweite Phase ist eine Hospitationsphase im Dezember 2010 in einem selbstgewählten (!) „Feld“ (d.h.: Schule oder Gemeinde resp. anderen sozialen Räumen). Daran schließt sich eine Reflexionsphase im Jan und Feb 2011 an.

Prüfungsrelevanz: Es kann ein HS-Schein PTh/ RelPäd erworben werden.

Leistungsnachweis: wissenschaftl. Hausarbeit, eigenständiges Arbeiten in der Hospitationsphase

Literatur:

Luhmann, Niklas, Religion als Kommunikation, in: Tyrell, Hartmann/ Krech, Volkhard/ Knoblauch, Hubert (Hg.), Religion als Kommunikation. Würzburg 1998, 135-145

Foucault, Michel, Autobiographie, in Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4 (1994), 699-702.

Anmeldung: Campus

Zeit: Do 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 28.04.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 9	M 7	M 9	M 8

Hauptseminar: Von lateinamerikanischen Gemeinden lernen (Exkursion Peru) Rauch

Inhalt: Bolivien und Peru sind Länder voller Gegensätze: tropisches Tiefland und andines Hochland, bittere Armut und große Lebensfreude, tief verwurzelter Katholizismus und ein

reicher Schatz an indigenen Traditionen. Kälte, trotz brennender Sonne, Diablada, Chicha und Coca als Kulturgut, Pachamama (Mutter Erde) und Maria.

Wir wollen in diese faszinierenden Gegensätze eintauchen, uns begeistern und uns zum Nachdenken bringen lassen. Abseits der Touristenrouten, im direkten Kontakt mit Land und Leuten, werden wir die Traditionen, das alltägliche Leben, die Ängste, die Probleme und die Freuden, die Träume und Visionen der Menschen kennen lernen und uns damit auseinandersetzen.

Ziel der Exkursion ist es, jenseits des Eurozentrismus Einblicke in die lateinamerikanische Theologien zu erhalten und so Weltkirche zu erfahren. Thematisch stehen die Themen von Pastoral, Familienkatechese und Inkulturation im Vordergrund. Wir werden mit der indigenen Bevölkerung das Gespräch suchen; außerdem stehen Besuche bei Entwicklungshelfern und der Universität in Cochabamba auf dem Programm.

Die dreiwöchige Exkursion findet in den Wintersemesterferien vom 21.03. bis zum 09.04.2011 statt. Exkursionsleiter ist Diplom-Theologe Josef Rauch.

Genauere Informationen zur Reise, deren Vorbereitung und Finanzierung wird es auf einem Informationsabend geben, der am Donnerstag, **1. Juli** um **20.15 Uhr** im Seminarraum 3 des Theologicums stattfindet.

Für Rückfragen stehen Thomas Rupp (rupp.thomas@gmx.de) und Raphael Rauch (Raphael.Rauch@t-online.de) gerne zur Verfügung.

Anmeldung: Campus

Zeit: 21.03.-09.04.2011

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 13				

Hauptseminar: Mystagogisches Lernen (2) (Exkursion zum Europakloster Gut Aich) Hessler

Inhalt: Der Kurs stellt die mystagogische Einführung in die Gottesbeziehung ins Zentrum. Dazu gehören Wahrnehmungsschulung, Sensibilisierung für Lebensprozesse sowie der Einfluss von Gottes-, Selbst- und Menschenbildern auf die Gottesbeziehung.

Zugleich wird die Gottesbeziehung als dynamischer Prozess verstanden, aufgezeigt in Formen seelsorglicher Gesprächsführung. Die benediktinische Spiritualität ist die Grundlage für dieses Verständnis der Gottesbeziehung.

Der Lernort und der Lernrahmen ist das Kloster.

Anreise ist am Montag. Kursbeginn ist das gemeinsame Mittagessen um 12.00 Uhr. Abreisetermin ist am Freitag nach dem Mittagessen ca 13.00 Uhr.

Organisatorisches:

Das Seminar wird in einem erheblichen Teil durch Studiengebühren unterstützt. Der Lehrstuhl ist bestrebt, die Restkosten weiter zu senken. Je nach Teilnehmerzahl können dennoch Zusatzkosten entstehen, die selbst getragen werden müssten.

Leistungsnachweis: Aktive, durchgehende Teilnahme und 10 seitige, schriftliche Hausarbeit.

Relevanz: Es kann ein Hauptseminarschein erworben werden.

Anmeldung: Campus

Zeit: 28.02.-04.03.2011

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 13				

Hauptseminar: Ganz Ohr – Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk (2) Dr. Kottlorz

Inhalt: Der Glaube kommt vom Hören, heißt es. Der Hörsinn ist schon im Mutterleib unsere erste Verbindung zur Welt und wohl auch das Sinnesorgan mit dem wir die Welt bis zuletzt wahrnehmen.

Darum werden wir uns in diesem Seminar theoretisch mit der Psychologie, Soziologie und Theologie des Hörens beschäftigen. Praktisch werden wir religiöse Hörfunkbeiträge analysieren und produzieren sowie die Kriterien für gelungene Sprechtexte im Radio nicht nur kennen lernen, sondern auch selbst anwenden. Und damit unsere Sensibilität für die gesprochene und gehörte Sprache entwickeln bzw. verfeinern – und nicht zuletzt: daran Freude haben!

Arbeitsform: Seminar

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, mehrere Kurzreferate sowie ein Radio-Probebeitrag. Dafür keine Hausarbeit notwendig!

Literatur: Reader steht mit Seminarbeginn zur Verfügung.

Anmeldung: Campus

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 13.10.2010

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
			M 13				

Hauptseminar: Theorie und Praxis der Predigt (2) (Block) Prof. Schöttler / Schaefer

Inhalt: In diesem Predigt-Seminar soll ausgehend vom Bibeltext unter Beachtung der ihm eigenen Sprechstruktur, seiner Metaphorik etc. in methoden-geleiteten Einzelschritten der Weg vom Text zur Predigt im Schnittpunkt von Theologie und Leben gegangen werden. Das Seminar lebt vom Zusammenspiel homiletischer Theorie und praktischer Durchführung. Ziel ist die Erarbeitung einer konkreten Predigt, die durch die Theorie vorbereitet, in der Seminargruppe besprochen und in einer Gemeinde gehalten wird.

Zu Beginn des Predigt-Seminars wird mit den Exegeten der Text in vier Sitzungen erarbeitet. Diese Sitzungstermine werden zu Beginn des Semesters den angemeldeten Teilnehmern bekannt gegeben. In der ersten Blockveranstaltung am 26./27.11.2010 werden davon ausgehend Vorgaben für einen Predigtentwurf entwickelt, der danach auszuarbeiten ist. Die Entwürfe werden in der zweiten Blockveranstaltung am 21./22.01.2011 besprochen und optimiert. Die Predigten werden in Gemeindegottesdiensten am 29./30.01.2011 gehalten.

Von den Studierenden wird die regelmäßige und vollständige Teilnahme an den

Seminarsitzungen und den Blockveranstaltungen sowie die Bereitschaft, eine eigene Predigt zu erarbeiten und zu halten, erwartet. Für einen *benoteten Seminarschein* wird zusätzlich eine homiletische Hausarbeit gefordert, die den Erarbeitungsprozess und die Predigt selbst dokumentiert und homiletisch würdigt.

Voraussetzung:

abgeschlossenes Grundstudium

Literatur:

Eco, Umberto, Das offene Kunstwerk (1962), Frankfurt a. M. ⁹2002 (stw 222).

Eco, Umberto, Lector in fabula. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten (1979), München - Wien 1987 [auch als dtv 4531]).

Zerfaß, R.: Grundkurs Predigt, 2 Bde., Düsseldorf ⁵1997; ²1997.

Schöttler, H.-G.: Altes Testament und christliche Predigt. Versuch einer homiletischen Krieteriologie, Ostfildern 2001.

Schöttler, Heinz-Günther, Predigt als Schriftauslegung – oder: Die Predigt entsteht in den Hörerinnen und Hörern, in: Theologische Quartalsschrift (Tübingen) 186 (2006) 248-261.

Schöttler, Heinz-Günther, „Der Leser begreife!“ Vom Umgang mit der Fiktionalität biblischer Texte, Münster 2006.

Schöttler, Heinz-Günther, „Sola autem experientia facit theologum“ (Martin Luther). Überlegungen zur theologischen Kompetenz des Predigers, in: Pastoraltheologische Informationen 29 (2009), Heft 2 (im Druck).

Schöttler, Heinz-Günther, „Vera theologia est practica.“ (Martin Luther) Theologie als topologische Wissensform in einer Welt als fragiler „topos“ der Gottesbegegnung, in: Först, Johannes / Schöttler, Heinz-Günther (Hgg.), Quo vadis, theologia? Neue Perspektiven auf Religion in der späten Moderne, Münster 2009 (Biblische Perspektiven für Verkündigung und Unterricht 4), 107-150.

Anmeldung: Campus

Zeit: 26./27.11.

Ort: s. Aushang

Beginn:

21./22.01.2011

29./30.01.2011

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x			M 16				

Hauptseminar: Seelsorgerliche Gesprächsführung (2) (Block) Prof. Kießling

Inhalt: Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz. Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

(1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,

(2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem

Kommunikation stattfindet, schulen,
 (3) diese Grundbedingungen sowohl psychologisch als auch theologisch reflektieren und
 (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

Zur Beachtung:

Dieser Kurs ist Baustein des Curriculums „Beratende Seelsorge“ der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).

Arbeitsform:

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an psychologischer und theologischer Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

Literatur:

Hänle, Joachim, Heilende Verkündigung (Zeitzeichen; Bd. 1), Ostfildern 1997.

Kießling, Klaus, Seelsorge bei Seelenfinsternis, Freiburg i.Br. 2002.

Kießling, Klaus, „Nützlich und notwendig“: Psychologisches Grundwissen in Theologie und Praxis (Praktische Theologie im Dialog; Bd. 24), Fribourg / Schweiz 2002.

Anmeldung: Campus

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 12 beschränkt (ab Platz 13 Warteliste).

Zeit: 14.-16.03.2011 (8.30-21.30 bzw. Mi bis 18.00 Uhr) in Tübingen

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 5	M 4		M 4	M 7

Hauptseminar: Themenzentrierte Interaktion (2) (Block) Dr. Gaus

Inhalt: Das Seminar ermöglicht, die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn im gemeinsamen Arbeiten kennen zu lernen und zu erleben. Im Bereich des RU und der Gemeindefarbeit wird TZI in der Praxis entdeckt und erprobt. Der inhaltliche Schwerpunkt ist geprägt von Fragen des religiösen Lernens, z.B. was lebendiges Lernen im religiösen Bereich fördert, was es behindert, welche Haltungen und welche Wege sich bei dieser Art von gemeinsamem Arbeiten eröffnen. Bei der TZI werden die inhaltliche Ebene, die einzelne Person und die Gruppe miteinander in Beziehung gesetzt werden, dadurch entsteht Kontakt und Bewegung, dadurch kann Lernen lebendig werden.

Voraussetzung: für alle Semester

Arbeitsform: Seminar

Leistungsnachweis: Teilnahme an allen Teilen; für benoteten Schein: Hausarbeit

Literatur: Farau, Alfred/ Cohn, Ruth: Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Zwei Perspektiven, Stuttgart 1984. Cohn, Ruth/ Terfurth, Christina (Hrsg.): TZI und Schule. Lebendiges Lehren und Lernen, Stuttgart 1993. Scharer, Matthias: Begegnungen Raum

schaffen, Mainz 1998 Lott, F.: Religionsunterricht als Themenzentrierte Interaktion, Ostfildern 2001. Und zahlreiche weitere Literatur zur TZI. Die für das Seminar vorzubereitende Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Anmeldung: Campus

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 12 beschränkt (ab Platz 13 Warteliste).

Zeit: 07.-09.03.2011(8.30-Ort: s. Aushang
21.30 bzw. Mi bis 18.00 Uhr)

Beginn:

in Tübingen

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 5	M 4		M 4	M 7

Elementarisierung: Christologie elementar (1) (Block) Prof. Biesinger / Prof. Seeliger / Schaefer

Inhalt: Der religionsdidaktische Ansatz der Elementarisierung wird auf zentrale Texte des Neuen Testaments und der Alten Kirche angewandt. Sie sollen in diesem Elementarisierungsseminar konzentriert aus dem Blick der exegetisch-historischen, systematischen und praktisch-religionspädagogischen Perspektive in den Blick genommen werden.

Prüfungsrelevanz: Die Staatsexamensordnung schreibt eine Lehrveranstaltung zu Elementarisierung vor. Es sollen Kompetenzen erworben werden, die elementaren Strukturen und Zusammenhänge aus den einzelnen Disziplinen aufeinander zu beziehen und Vernetzungsstrukturen bei der Behandlung von Unterrichtsthemen aufzubauen. Die Lehrveranstaltung wird deswegen von mehreren Fächern her strukturiert.

Leistungsnachweis: unbenoteter Teilnahmechein

Anmeldung: Campus

Zeit: 03.12., 14.01. & 21.01. Ort: s. Aushang
je von 14.00 bis 20.00

Beginn: 03.12.2010

Fachdidaktik II: Ein Requiem für Hitler?

Die Kirchen und der Nationalsozialismus (Fachdidaktik II) (4)

Prof. Biesinger / Prof. Holzem / Guggemos, M.A. (interdisziplinär mit MNKG)

Inhalt: Als der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Bertram in Breslau, mitten im Zusammenbruch der NS-Diktatur vom Selbstmord Hitlers erfuhr, ordnete er für alle Pfarrämter seiner Diözese ein feierliches Requiem an. Das dürfte heute niemand mehr verstehen – und auch 1945 schon hat das niemand mehr verstanden.

Für uns ist offenkundig der Wunsch virulent, Kirche und Christentum möge sich in der Welt zunächst als grundlegender Anwalt der Humanität verstehen. Auch in der Schule kann die christliche Religion daher nicht an diesem elementaren Kernproblem „Kirchen und Nationalsozialismus“ vorbei unterrichtet werden. Das gilt nicht nur des Bildungsplans wegen, sondern weil die unabgeschlossenen Antworten, die die Forschung mittlerweile gegeben hat, christliche Identität und christliches Geschichtsbewusstsein unabweisbar herausfordern.

Das Seminar, für das in einem Zug ein Schein in RelPäd/FD II und in MNKG erworben wird (4 SWS), hat drei große Teile:

- Fachwissenschaftliche Erschließung und problematisierende Vertiefung: von den Illusionen des Winters 1932/33 bis zum Holocaust,

- Erarbeitung von Unterrichtsmodellen und deren
- Erprobung in Schulen der Umgebung mit Hospitation und Auswertung.

Im besten Fall führt das Durcharbeiten vergangener kritischer Verdichtungsphasen zur Reflexion eigener theologischer Standortbestimmungen angesichts der Herausforderungen unserer je eigenen „Kirchengeschichte“.

Voraussetzung: Hauptstudium; Fachdidaktik I, Praxissemester.

Arbeitsform: Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

wöchentliche Seminarsitzungen (4 SWS)

wöchentliche begleitende Arbeitsgruppen zur Erstellung einer Unterrichtseinheit

je 1 Hospitations- und 1 „Interview-“besuch an Tübinger Schulen und Schulen der Umgebung

Unterrichtsphase in Tübinger Schulen (6 Vormittage im Januar/Februar)

Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: 10./11. Dezember (verpflichtend ohne Ausnahme!)

Prüfungsrelevanz: Diplom, Staatsexamen

Leistungsnachweise (je 1 Schein in Religionspädagogik/Fachdidaktik und Kirchengeschichte):

- Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Unterrichtsgestaltung),
- je eine Hausarbeit in dem Fach, in dem man einen Schein erwerben möchte.

Eine Teilnahme nur am kirchenhistorischen oder religionspädagogischen Teil ist wegen der didaktischen Vernetzung nicht möglich!

Literatur: Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918–1934, Frankfurt/Main – Berlin – Wien 1977 (unüberholter Klassiker, der bereits während der Semesterferien gelesen werden sollte, auch als Paperback). Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Karl Joseph Hummel (Hrsg.), Die Katholiken und das Dritte Reich. Kontroversen und Debatten, Paderborn u.a. 2009.

Anmeldung: Campus

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an claudia.guggemos@uni-tuebingen.de

Zeit: Do 14-18 und Block

Ort: s. Aushang

Beginn: 21.10.2010

10./11.12.2010 in

Untermarchtal

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
	x		(M 11)	M 9	M 8		

Institut für berufsorientierte Religionspädagogik

Leiter: Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail:	info@ibor-tuebingen.de
Internet:	http://www.ibor-tuebingen.de/
Büro:	Zi. 120, Tel.: 29-74049
Sprechstunde:	Mi 11-12 Uhr

Stellv. Leiter: Dr. Joachim Schmidt

E-Mail:	joachim.schmidt@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 120, Tel.: 29-74049

Wiss. Mitarbeiter: OStD Josef Jakobi

E-Mail:	sahlmann@bistum-muenster.de
---------	-----------------------------

Wiss. Mitarbeiter: StR Michael Boenke

E-Mail:	kamiboe@web.de
---------	----------------

Sekretariat: Katharina Blondzik

Büro:	Zi. 120, Tel.: 29-74049
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 8:00-16:00 Uhr

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9					
9-10					
10-11					
11-12					
12-13					
13-14					
14-15					
15-16					
16-17					
17-18					
18-19					
19-20					

BUCHHANDLUNG

GASTL

S E I T 1 9 4 9

THEOLOGIE

BELLETRISTIK

JUDAIKA

KINDERBÜCHER

PHILOSOPHIE

TASCHENBÜCHER

ALTPHILOLOGIE

GESCHICHTE

NEUPHILOLOGIE

SOZIOLOGIE

PSYCHOLOGIE

KUNST

PÄDAGOGIK

HÖRBÜCHER

Am Lustnauer Tor 7, 72074 Tübingen

Telefon 07071/5677-0, www.gastl-buch.de